Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 17. April 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 90

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

„Rückwärts, Don Lawton!"

Auf Otis' Befehl muß Lawton zu seinem Aerger alle genommenen Plätze wieder aufgeben und nach Manila zurückkehren. — Otis braucht alle amerikanischen Streitkräfte für eine neue Unternehmung im Norden. — Der Rückzug macht keinen erhebenden Eindruck, ermuthigt aber die Filipinos noch mehr. — Otis läßt jetzt spanische Unterhandlungen mit Aguinaldo zu und fördert sie sogar.

Manila, 17. April. (11 Uhr Vormittags). General Lawton's Expedition nach dem Distrikt von Laguna de Bai ist heute früh wieder hierher zurückgekehrt, entsprechend den Befehlen von General Otis. Lawton ist sehr ärgerlich darüber, und es besteht eine bedeutende Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und Otis, dessen Befehle jedoch maßgebend sind! Man glaubt hier, daß Otis eine neue Bewegung nach Norden zu plane, und daß auch Lawton und seine Leute dafür nothwendig seien. Lawton hat aber eine ganze Anzahl Städte und Dörfer und 20 Meilen Gebietes an jenem See entlang, welche er von den Filipinos „gesäubert" hatte, wieder aufgeben müssen; er ist der Ansicht, daß Otis einen argen Bock geschossen hat, indem er nicht einmal die Stadt Santa Cruz durch eine amerikanische Garnison besetzt halten ließ; denn nach Lawton's Meinung ist diese Stadt von der größten strategischen Wichtigkeit, da sie jenen ganzen Distrikt beherrscht, und von dort aus leicht jede Verbindung zwischen den Filipinos im südlichen und im nördlichen Theil der Insel Luzon hätte vereitelt werden können. (Bekanntlich hieß es schon lange vor Lawton's Expedition, die Amerikaner hätten diese Verbindung endgiltig zerstört! Offenbar ist auch das nicht mehr wahr, wenn es überhaupt jemals wahr gewesen ist.)

Die Schiffe übrigens, welche Lawton auf seiner Expedition bei Santa Cruz erbeutet hat, sind meistens das Privat-Eigenthum von Kaufleuten in Manila, obwohl sie zeitweilig von den Filipinos konfiszirt worden waren; sie müssen also von Rechtswegen diesen Kaufleuten zurückgegeben werden.

Lawton schließt sich der Meinung an, daß die Ver. Staaten 100,000 Mann Truppen nach den Philippinen-Inseln schicken müßten, wenn die Eingeborenen ihre kriegerische Haltung fortsetzten! Er sagt, wenn nicht in alle Orte, die eingenommen worden seien oder später eingeommen werden sollten, amerikanische Garnisonen gelegt würden, sei an ein Niederwerfen der Filipinos nicht zu denken. Lawton's Ansichten wird von den Offizieren dahier großes Gewicht beigelegt, da er schon von früher her eine ausgedehnte Erfahrung im Guerilla-Krieg hat.

Jetzt, nach der Rückkehr von Lawton's Expedition, wird erklärt, dieselbe habe eigentlich nur den Zweck gehabt, die — Proklamation der amerikanischen Philippinen-Kommission unter den Eingeborenen zu verbreiten.

General Otis, der amerikanische Oberbefehlshaber, macht sich anscheinend kein Kopfzerbrechen wegen des Wiederaufgebens der Orte, welche Lawton genommen hatte. Er meint, dieselben könnten später, wenn es nöthig sei, leicht auch von Neuem erobert werden, und zwar gerade in der Regensaison, da alsdann mehr Wasser in dem See, an welchem entlang sie liegen, sich befinde. Dagegen würden für die, jetzt von ihm geplanten Operationen im Norden alle verfügbaren Streitkräfte bedurft.

Während der Abwesenheit von Lawton's Streitkräften haben die Insurgenten am nördlichen Ende des genannten Sees, in der Nähe von Pasig, sich auf's Neue konzentrirt, und die amerikanischen Späher berichten, daß bereits mehrere Tausend Filipinos dort ständen.

Ohne Zweifel wird die Zurückziehung der Lawton'schen Streitkräfte von der südlichen Küste des Sees seitens der Insurgenten als ein Eingeständniß der Amerikaner betrachtet, daß diese sich dort nicht halten können, und man hört bereits, daß die Kampflust der Filipinos noch größer sei, als zuvor. Noch während Lawton's Truppen sich in Paete befanden (nordöstlich von Santa Cruz) waren die Filipinos eifrig damit beschäftigt, auf den Hügeln, welche Paete überschauen, neue Erdwerke zu errichten, ohne sich von den amerikanischen Truppen, die ihre Arbeiten deutlich sehen konnten, irgendwie stören zu lassen.

Washington, D. C., 17. April. Die Zurückberufung des Generals Lawton und seiner Leute vom Distrikt Laguna de Bai kam hier nicht unerwartet. General Schwan, der stellvertretende General-Adjutant, äußerte sich darüber: „General Otis sandte die Expedition zu dem Zweck nach dem südlichen Luzon, um irgendwelche Insurgenten-Streitkräfte, welche dort zu finden wären, zu vernichten, die Gegend auszukundschaften und die Proklamation der amerikanischen Philippinen-Kommission möglichst weithin zu verbreiten. Ich glaube, daß er alle Gefangenen, welche Lawton gemacht hat, nach ihrem Heim zurückschicken wird, um damit den Filipinos zu beweisen, daß die Amerikaner keine solchen Barbaren sind, wie sie von den Insurgenten hingestellt werden."

Wie weit der Zweck dieser Expedition erreicht worden ist, darüber sagte General Schwan nichts.

Man glaubt jetzt hier, daß Otis ein großes Vordringen direkt gegen die jetzige Insurgenten-Hauptstadt San Fernando beabsichtige. Es würde in hiesigen militärischen Kreisen nicht überraschen, wenn Lawton's Streitmacht noch weiter vergrößert und auf dem Wasserweg nach der Nordküste der Insel Luzon befördert werden sollte, um von dort her die Filipinos anzugreifen, während gleichzeitig McArthur's Streitkräfte vom Süden her gegen sie vordringen würden. Vielleicht kann solcherart endlich die „Zermalmung" der Filipinos-Streitkräfte — oder wenigstens die Zerstreuung derselben in lauter kleine Schaaren erfolgen.

Madrid, 17. April. Neuerliche Telegramme vom spanischen General Rios besagen, daß sich der amerikanische General Otis, welcher früher den Spaniern einfach verboten hatte, die Verhandlungen mit dem Filipinos-Führer Aguinaldo behufs Freigabe der, bei den Filipinos gefangenen Spanier fortzusetzen, jetzt doch geneigt ist, diese Verhandlungen nicht nur zu gestatten, sondern bis zu einem gewissen Grad zu unterstützen. Er hat zwei Leuten vom Stabe des Generals Rios sicheres Geleite zu dem Filipinos-Führer geben lassen und ist erbötig, 1500 gefangene Filipinos für die gefangenen Spanier austauschen zu lassen, resp. er hat die Spanier zu dieser Offerte ermächtigt. Aguinaldo soll „im Namen der Humanität und Zivilisation" ersucht werden, endgiltig zu erklären, ob er irgend etwas in dieser Sache thun will, oder nicht.

Eine andere Depesche des General Rios meldet von einer neuen bedenklichen Erhebung der Eingeborenen um Manila herum.

Die jüngsten Pana-Wirren.

Pana, Ill., 17. April. Nach siebentägiger Berathung fällten die Coroners-Geschworenen, welche die Erschießung der Farbigen Harper, James, Watkins und Hoots (vier der 7 Opfer des weiß-schwarzen Grubenleute-Krawalls vom letzten Montag) untersuchten, einen Wahrspruch, worin aber blos gesagt wird, daß die Genannten an Flintenkugelwunden gestorben seien, welche ihnen von unbekannten Personen beigebracht wurden. Sheriff Downey und die Gewerkschafts-Kohlengräber haben den Staatsanwalt ersucht, eine Extra-Grandjury einberufen zu lassen, um festzustellen, wer für den Tod von 7 Personen und die Verwundung von 19 anderen verantwortlich zu halten ist.

Grausige Reliquie.

New York, 17. April. Im Vorderkastell des von Manila zurückgekehrten Kriegsschifes „Raleigh" sind auch viele Reliquien der Seeschlacht von Manila aufbewahrt. Eine dieser besteht aus dem Kopfe eines spanischen Matrosen; der Kopf war vollständig vom Rumpf weggeschossen und wurde im Wasser treibend gefunden. Die Zähne halten noch immer einen kleinen Dolch fest, und das Gesicht hat einen gräßlichen Ausdruck!

Dieser Kopf, sammt dem Dolch zwischen den Zähnen, wurde aufgefischt und in einer luftdicht verschlossenen Flasche voll Alkohol aufbewahrt.

Croker sieht seine „Fenzen" bedroht.

New York, 17. April. Die jetzige Mazet'sche Untersuchungs-Kommission, welche die Anschuldigungen betreffs städtischer Korruption u. s. w. prüfen soll, hat bereits einen bedeutenden Eindruck gemacht und die Stimmung, auch seitens der Masse der Tammany-Leute selbst, ist dermaßen umgeschlagen, daß der „Boß" Richard Croker sich entschlossen hat, seine geplante Europa-Reise aufzugeben, um die Vertheidigung seiner Organisation in eigener Person zu führen!

Arbeiterführer gestorben.

New York, 17. April. Robert Blissert, einer der bekanntesten Arbeiterführer dahier und Begründer der New Yorker „Central Labor Union" (im Jahre 1882) ist im Alter von 58 Jahren an der Lungenentzündung gestorben. Er war in England von irländischen Eltern geboren, und hatte sich bereits dort in der Chartisten-Bewegung hervorgethan. 1870 kam er nach den Ver. Staaten und begann sofort, eine leitende Rolle in der Arbeiterbewegung zu spielen.

Bischof Watterson gestorben.

Columbus, O., 17. April. Der bekannte römisch-katholische Bischof John Ambrose Watterson ist im Alter von erst 55 Jahren gestorben. Er hatte besonders 1894 durch sein, in der Fastenzeit erlassenes Edikt von sich reden gemacht, welches sämmtliche Vertreter des Wirthsgeschäftes und des Spirituosenhandels von der Mitgliedschaft der Kirche in der Diözese Columbus ausschloß.

Unglück in einer Brauerei.

Rochester, N. Y., 17. April. Heute Mittag flog in der Standard Brewery der Dampfkessel in die Luft. Der Maschinist Costello wurde getödtet, und die ganze Brauerei wurde arg demolirt.

Einsturz an den Wasserwerken.

Cleveland, 17. April. An dem neuen Wasserwerke-Tunnel erfolgte ein verhängnißvoller Einsturz, und drei Arbeiter wurden getödtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Manitou von London.
Liverpool: Italia von Philadelphia.

Ausland.

Der Samoa-Streit.

Huffnagel endgiltig in deutschen Händen.

Berlin, 17. April. Es wird bestätigt, daß Hr. Huffnagel, welcher von den Engländern und Amerikanern beschuldigt wird, die Mataafa-Leute zu dem kürzlichen verhängnißvollen Angriff auf die Engländer und Amerikaner aufgestachelt zu haben, sich nicht mehr in britischer Gefangenschaft befindet, sondern dem deutschen Kreuzerboot „Falke" übergeben worden ist, und daß er vom deutschen Konsulargericht prozessirt werden wird, wenn er nicht schon vorher freikommt.

In einer neuerlichen Depesche heißt es auch, jener Angriff sei nicht auf einer deutschen Plantage erfolgt. Doch ist das auf alle Fälle ein ganz belangloser Umstand, wenn keinerlei Mitwirkung von Deutschen erweisbar ist.

Berlin, 17. April. Bereits heißt es allgemein, daß Lord Salisbury's Zögern, die Vertragsrechte Deutschlands anzuerkennen, die künftigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern entschieden beeinflussen werde.

Was die samoanische Königswahl anbetrifft, so kann schon jetzt als ziemlich sicher angesehen werden, daß weder Mataafa, noch Malietoa Tanu der künftige König des Inselreiches sein wird.

Die Berliner „Post" (das Stumm'sche Organ) dringt darauf, daß, statt 260 Millionen Dollars für solche Kanäle zu verwenden, diese Summe lieber für neue deutsche Kriegsschife verausgabt werde, da die unzulängliche Vertretung Deutschlands in Samoa deutlich genug gezeigt habe, wie nothwendig solche noch seien!

Gefällt ihm die gräfliche Judenhetze?

Berlin, 17. April. Wegen Abdruckes der antisemitischen Hetzreden des Rittergutsbesitzers und früheren Amtsvorstehers Grafen Pückler zu Klein-Tschirne bei Glogan in Schlesien ist gegen die „Staatsbürger-Zeitung", den „Deutschen General-Anzeiger" und die „Magdeburger Sachsenschau" von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren eingeleitet worden. Dagegen hat der Dresdener Staatsanwalt es abgelehnt, gegen die dortige antisemitische „Deutsche Wacht" aus dem gleichen Grunde vorzugehen.

Arabische Kulis nach Deutschland?

Berlin, 17. April. Der sozialistische „Vorwärts" behauptet, daß zahlreiche arabische Kulis aus dem nordwestlichen Afrika an der Grenze von Baden und Elsaß einträfen, von wo sie nach den Baumwollspinnereien in Deutschland gesandt würden, um die Stellen von Streikern einzunehmen.

Hofkapellmeister operirt.

Berlin, 17. April. Der Hofkapellmeister Sucher vom königlichen Opernhause hat eine ziemlich gefährliche Operation, bei der es sich um Beseitigung eines Zungenübels handelte, glücklich überstanden.

Dr. Arons gemaßregelt.

Berlin, 17. April. Dem Kathedersozialisten Dr. Arons ist jetzt wirklich die Erlaubniß, an der Berliner Universität Vorlesungen zu halten, entzogen und gegen ihn ein Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Wichtige Erfindung im Schiffswesen.

Kiel, 17. April. Die Regierung hat Versuche mit einem Schiffe anstellen lassen, das mit einem neuartigen Motor versehen ist, welchen ein Ungar Namens Etienne Petricano erfunden hat. Die Heizung erfolgt mit rohem Erdöl, und eine besondere Vorrichtung erleichtert die Steuerung und bewirkt, daß das Schiff sowohl nach vorwärts, wie nach rückwärts gesteuert werden kann. Durch den Motor sollen 50 Prozent am Feuerungsmaterial gespart werden; auch braucht derselbe nicht so oft gereinigt zu werden. Herr Krupp hat eine große Summe für das Patent geboten, doch ist der Erfinder auf die Bedingungen nicht eingegangen.

Londoner Vergiftungs-Sensation.

London, 17. April. Ein geheimnißvoller Vergiftungsfall macht zur Zeit hier viel von sich reden. Karoline Ansell, eine Insassin des Leavesden-Asyl's, starb nach dem Genuß von Kuchen, welcher ihr vor mehreren Tagen zugesandt worden war. Die Polizei verhaftete die Schwester der Todten, das 22jährige Dienstmädchen Mary Ann Ansell, und die Coroners-Geschworenen erklärten die Verhaftete für schuldig und überwiesen sie dem Prozeß. Bei der Coroners-Untersuchung wurde festgestellt, daß Phosphor im Kuchen gewesen war. Es stellte sich auch heraus, daß Mary Ann mehrmals kleine Mengen Phosphor gekauft hatte, angeblich um Ratten damit zu tödten. Die Verhaftete, die, übrigens halb blödsinnig ist, betheuert auf das Heftigste ihre Unschuld; die Polizei jedoch ist überzeugt, daß Mary Ann die Kuchen gebacken und versandt habe. Die ganze Geschichte sieht noch sehr mysteriös aus.

Neue Erdbeben in Griechenland.

Athen, 17. April. Heftige Erderschütterungen haben sich wieder im Peloponnes (der großen südlichen Halbinsel von Griechenland) ereignet. Viele Häuser stürzten zusammen, doch scheint Niemand getödtet worden zu sein.

Kaiser gegen Landtag!

Kriegsschiffe wichtiger, als Kanäle?

Berlin, 17. April. Kaiser Wilhelm scheint wieder einen Konflikt zu erwarten zu haben, — diesmal nicht mit dem Reichstag, sondern mit dem preußischen Abgeordnetenhaus. Ende der Woche hatte es geheißen, die bekannte Kanal-Vorlage, welche die großen Flüße Norddeutschlands durch eine Reihe Kanäle verbindet und ein Lieblings-Projekt des Kaisers ist, habe Aussicht auf schließliche Annahme. Neuerdings aber werden wieder ungünstigere Angaben gemacht, und es heißt jetzt, die Zentrumspartei (welche der Kaiser auch im Reichstag zu dem vorläufigen Kompromiß in der Heere-Vorlage genöthigt hatte) habe sich mit den Agrariern vereinigt, die Vorlage zu Fall zu bringen. In diesem Falle könnte eine Auflösung des Reichstages erfolgen, was schon lange nicht mehr dagewesen ist.

Die Dreyfus-Enthüllungen.

Paris, 17. April. Der „Figaro" veröffentlicht heute die Aussagen des Obersten Picquart vor dem Kassations-Gericht. Picquart erklärt, er habe Esterhazy nicht gekannt, ehe er das „Petit Bleur" zu Gesicht bekam. Dann habe er Nachforschungen über ihn angestellt und einen sehr ungünstigen Bericht erhalten. Eine Untersuchung habe ergeben, daß sich Esterhazy in finanziellen Schwulitäten befinde und sich auf allerhand dunkle Geschichten einlasse. Sobald er, Picquart, die Handschrift Esterhazy's gesehen, sei ihm sofort die Aehnlichkeit derselben mit derjenigen des „Bordereau" aufgefallen, und bei der Prüfung des geheimen „Dossier" habe er gefunden, daß dasselbe ebensogut auf Esterhazy passen könne, wie auf Dreyfus. Sobald er einmal den Esterhazy für den wahren Schuldigen erklärt habe, sei ein Komplott angezettelt worden, ihn, Picquart zu ruiniren. Oberst Henri sei der Urheber aller Machenschaften gegen ihn seit 196 gewesen, habe aber wiederum im Auftrage Anderer gehandelt.

Feuerschrecken im Themse-Babel.

London, 17. April. Im „Hyde Park Court," einem der größten und dabei fashionabelsten Miethshäuser der Stadt brach frühmorgens eine gefährliche Feuersbrunst aus, und eine Zeitlang schien es, als ob die Schauer-Szenen des New Yorker „Windsor Hotel"-Brandes sich wiederholen sollten. Das Feuer entstand im oberen Theil des Gebäudes, das elf Stockwerke hat, ein dichter Rauch erfüllte alsbald Alles, und eine große Anzahl Frauen, Kinder und Männer war in unmittelbarer Gefahr. Doch gelang es schließlich der Feuerwehr, alle Insassen zu retten, darunter auch den russischen Fürsten Demidow. Der materielle Schaden beschränkt sich auf die obere Hälfte des Gebäudes.

Auch Marmorbrüche in Deutsch-Afrika.

Berlin, 17. April. In Deutsch-Südwestafrika sind ausgedehnte Marmorbrüche gefunden worden, und es heißt, daß die Qualität des Marmors der des carrarischen Marmors gleichkomme. Die deutsche Regierung hat ein, aus Sachverständigen bestehendes Komite hingeschickt, welches Bericht erstatten soll. Man glaubt, daß durch diese Entdeckung der Werth der Kolonie um das Zehnfache steigen werde!

Opfer des Hochwassers.

Köln, 17. April. Das Hochwasser, das (wie schon in der „Sonntagpost" gemeldet) in Mitteldeutschland infolge von Regengüssen eingetreten ist, hat nicht wenige Menschenleben zum Opfer gefordert. So ertrank zu Lüdenscheid in Westfalen ein 10jähriger Knabe, in Altona ein achtjähriges Mädchen, und in Küppersteeg, Regierungsbezirk Düsseldorf, ein Arbeiter.

Feuer-Panik im Theater.

Köln, 17. April. Im Stadttheater zu Barmen verursachte ein Schnürbodenbrand, wobei der eiserne Vorhang fiel, eine Panik, die sich jedoch bald legte. Einige Frauen fielen in Ohnmacht.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Segelt unter falscher Flagge.

Auf Antrag des Ex-Richters Prendergast hat das Staats-Obergericht heute in Springfield die Appellation des Edwin L. McAdam gegen seine Verurtheilung wegen Uebertretung des Anti-Butteringesetzes zurückgewiesen. Herr Prendergast hatte geltend gemacht, daß es Herrn McAdam in Wirklichkeit nicht, wie er vorgibt, um die Bekämpfung des fraglichen Gesetzes zu thun ist, sondern um die Herbeiführung einer Entscheidung, welche dasselbe aufrecht erhält. McAdam ist nämlich nicht Butterin-, sondern Butterhändler, und rechnet sogar auf die Ernennung zum staatlichen Butter- und Käse-Inspektor.

Aus dem Fluß gezogen.

An der 112. Straße wurde heute im Flusse die Leiche eines unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes aufgefunden und vorläufig in Rolston's Morgue, an Adams Straße, aufgebahrt. Der Ertrunkene ist 5 Fuß 6 Zoll groß; er wiegt ungefähr 140 Pfund und hat schwarze Augen, sowie einen kleinen Schnurrbart von derselben Farbe. In seinen Kleidern fand man nichts auf, was zu seiner Identifizirung hätte führen können.

Ist ein bestrafter Mörder.

Henry Romann und seine Anschläge auf John Schoepfles Gärtnerei.

Die Polizei hat nunmehr festgestellt, daß Henry Romann, der frühere Arbeiter des Gärtners John Schoepfle, welcher geplant haben soll, diesen auf die Seite zu schaffen, in Wisconsin 18 Jahre lang wegen Mordes im Zuchthause gesessen hat. Romann brachte im Herbst des Jahres 1874—er kann damals höchstens 16 Jahre alt gewesen sein— zu Oshkosh einen wissen McGill um, indem er ihm die Kehle durchschnitt. Er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, im Jahre 1893 aber von Gouverneur Peck begnadigt. — Romann sucht die unter seinen Sachen gefundenen, verdächtigen Schriftstücke, welche auf eine angeblich stattgefundene Uebernahme der Gärtnerei des Schoepfle durch ihn Bezug haben, in recht harmloser Weise zu erklären. Schoepfle, sagt er, habe vor einem Jahre die Absicht gehabt, sein Geschäft aufzugeben und auf die Dauer nach Deutschland zurückzukehren. Da hätte dann er, Romann, sich gedacht, er würde das Geschäft käuflich übernehmen, und um diese Sache zu vereinfachen, hätte er, allerdings auf eigene Hand und ohne Schoepfle etwas davon zu sagen, die nothwendigen Schreibereien schon im Voraus besorgt. Als Schoepfle später seine Reisepläne wieder aufgab, hätte er, Romann, die ausgefertigten Papiere und die Geschäftskarten, welche er — allerdings etwas voreilig — bereits hatte drucken lassen, fortgepackt, und damit wäre die Sache für ihn erledigt gewesen.

Schoepfle sagt übrigens, er habe nie daran gedacht und noch weniger davon gesprochen, sein Geschäft aufgeben oder veräußern und nach Europa zurückgehen zu wollen.

Wie man erfährt, hat Romann auch mehrfach brieflich mit heirathslustigen Wittwen angebandelt, die sich im Besitz eines kleines Vermögens befanden, welches der unheimliche Bursche zu ergattern dachte.

Kein rechter Eifer.

Von 40 Juryandidaten melden sich nur 17 zum Dienst.

Als Richter Waterman heute im Kriminalgericht zur Vereidigung der Grand Jury schreiten wollte, zeigte es sich, daß von den vierzig Bürgern, welche als Kandidaten ausgeloost worden waren, sich nur siebenzehn zum Dienst gemeldet hatten. Fünf von diesen Siebenzehn mußten noch aus diesem oder jenem Grunde entschuldigt werden, so daß nur zwölf von den Herren bereit standen, die ihnen zugedachte Ehrenpflicht zu übernehmen. Die Jury-Kommission wurde ersucht, für Nachschub zu sorgen.

Die zwölf Diensteifrigen sind: Joseph C. Knight, 2216 Evanston Ave.; Charles A. Davies, 219 Oakley Ave.; Seymour Walton, 6511 Woodlawn Ave.; Thomas Wells, 497 W. 19. Str.; O. J. Heartel, 31 N. Oakley Ave.; D. Van Neß Person, 3242 Rhodes Ave.; H. H. Sireas, 220 W. Madison Str.; Warren F. Goodwin, 5114 Jefferson Ave.; N. A. Mayer, 4250 Drexel Boulevard; Geo. L. Peterson, 595 Pine Grove Ave.; C. L. Bastian, 2624 N. Paulina Str.; John Schilling, South Holland.

Sechs von den anderen Herren haben die Sendboten des Sheriffs überhaupt nicht gefunden, darunter den bekannten Delikatessen-Großhändler John G. Neumeister. Dieser befand sich allerdings, als die Kandidaten ausgeloost wurden, in Californien, ist aber seither längst wieder von dort zurückgekehrt. Einige von den gezogenen Kandidaten sind krank, einige, wie Herr Rend, entschuldigten sich mit Abhaltung durch wichtige, unaufschiebbare Geschäfte.

Ein fetter Kontrakt.

Die Heeresverwaltung wird die Bundestruppen auf Cuba und auf den Philippinen für die Regenzeit mit leichtem Jeans-Unterzeug versehen. Es werden 100,000 derartige Anzüge bestellt werden. Die Angebote für diese Lieferungen sind bis zum 1. Mai an das hiesige Quartiermeister-Amt einzureichen.

Verschoben.

Die Verhandlung des Antrages auf Absetzung des Herrn Charles F. Pietsch, der von der Equitable Trust Company zum amtirenden Massenverwalter der Illinois Staatszeitung Co. eingesetzt worden ist, wurde heute von Richter Clifford bis auf Weiteres verschoben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wärmer heute Abend; morgen wahrscheinlich örtliche Regenschauer, bei sinkender Temperatur am Nachmittage; starke südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit örtlichen Regenschauern und möglicherweise Gewitterstürmen im nördlichen Theile; lebhafte südwestliche Winde.

Indiana: Schön und wärmer heute Abend; morgen theilweise bewölkt, mit örtlichen Regenschauern und Gewitterstürmen im nördlichen Theile; starke südliche Winde.

Missouri: Unbeständig, aber im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; südliche, später westliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer und Gewitter heute Abend; morgen theilweise bewölkt und kühler; starke südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 56 Grad; Nachts 12 Uhr 49 Grad; Morgens 6 Uhr 43 Grad; Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Hans Balatka.

Der bekannte Dirigent und Musiker gestorben.

In seiner Wohnung, No. 216 Fremont Str., ist in der verwichenen Nacht der bekannte Musiker und Dirigent Hans Balatka einem Schlaganfalle erlegen. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der im Westen Amerikas bahnbrechend für die Pflege der Musik gewirkt hat.

Hans Balatka stand im 75. Jahre seine Lebens. Er war aus dem deutschen Theile der Provinz Mähren gebürtig und hatte eine sorgfältige Erziehung genossen. Als im Jahre 1848 die Revolution ausbrach, studirte er in Wien die Rechte. Er betheiligte sich voller Begeisterung an der Volkserhebung und mußte nach Niederwerfung derselben flüchten. So kam er nach den Vereinigten Staaten. Er wandte sich nach Milwaukee und fand in der Nähe dieser Stadt zunächst als Farmarbeiter Beschäftigung. Als es indessen bekannt wurde, daß der junge Flüchtling ein trefflicher Cellospieler war und über eine gründliche musikalische Bildung verfügte, bewog man ihn bald, sich der Tonkunst zuzuwenden. Das that er denn auch mit wahrem Feuereifer, und die Arbeit, welche er damals in Milwaukee geleistet, trug herrliche Früchte. Balatka ist einer der Gründer des Milwaukee'r Musikvereins gewesen und stand jahrzehntelang als Dirigent an der Spitze dieser leistungsfähigen Gesellschaft von Musikfreunden. Balatka organisirte, aus kleinen Anfängen, das erste größere Orchester in Deutsch-Athen. Auf seine Anregung wurden die ersten Musikfeste im Westen arrangirt, und die großen Sängerfeste in den Sechziger Jahren, hier in Chicago, in Cincinnati, in Pittsburg, in Indianapolis, in Louisville und in Quincy fanden unter seiner Leitung statt. Schon im Jahre 1860 war Balatka zum Dirigenten der hiesigen Philharmonischen Gesellschaft gewählt worden. Als er dann ganz nach Chicago übersiedelte, gründete er hier die „Oratorical Society", und 1867 wurde er vom „Germania Mänerchor" zum Dirigenten erwählt. Er brachte es damals mit diesem Vereine fertig, ganze Opernaufführungen zu inszeniren, und sein Name wurde nun im ganzen Lande gefeiert, als der eines Kapellmeisters, auf den Chicago stolz sein könne. Aber im Laufe der Jahre entstanden ihm Feinde und Neider.

Er verlor so einen großen Theil des Bodens, welchen er selber unter Kultur gebracht hatte. Er gründete schließlich auf eigene Hand eine Musikschule, die unter seiner Leitung und der seiner durchweg musikalisch talentirten Kinder zur Blüthe gelangte.

Im März 1895 wurde Herrn Balatka anläßlich seines 70. Geburstages eine verdiente Ehrung seitens der deutschen Gesangvereine zutheil, bei deren Gelegenheit er auf seine Lebensarbeit zurückschauen u. mit Stolz sagen konnte, daß sein Mühen denn doch kein vergebliches gewesen sei. Der greise Musiker erfreute sich bis in die jüngste Zeit großer körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische. Noch bei der Bismarckfeier im vorigen Jahre und erst vor einigen Wochen wieder bei der deutschen Protest-Versammlung dirigirte er ein großes Orchester. Im letzten Winter wurde er indessen durch einen Grippe-Anfall niedergeworfen, und dieser hat wohl auch sein jähes Ende mit verursacht.

Ueber die Leichenfeier ist noch nichts Näheres bestimmt. Die Familie des Todten, aus der Wittwe und den überlebenden Kindern: Christian, Anton, Richard, Hans jr. und Annie bestehend, hat den Wunsch ausgesprochen, daß der Deutsche Preßklub die Veranstaltung derselben in die Hand nehmen möge.

Die Tegernsee'r.

Den zahlreichen Theaterfreunden, welche sich gestern Abend zu der Eröffnung des Gastspiels der Tegernsee'r im Gaiety-Theater eingefunden hatten, wurde eine arge Enttäuschung zu Theil. Die Vorstellung konnte nämlich nicht stattfinden, da Alexander Comstock, der Leiter des „Court"-Theaters, an Sedgwick Str., in welchem die Bauern-Truppe ursprünglich auftreten sollte, noch in letzter Stunde von Richter Hanecy einen temporären Einhaltsbefehl gegen die Direktion Amberg wegen angeblichen Kontraktbruchs erwirkt hatte. Derselbe wird heute wahrscheinlich wieder aufgehoben werden, da nach Darstellung der Direktion gar kein Kontrakt zwischen ihr und Comstock abgeschlossen wurde, somit auch von einem Bruch desselben nicht die Rede sein kann.

Auf alle Fälle wird heute Abend das Gastspiel mit dem prächtigen Volksstück „Der Herrgottsschnitzer von Ammergau" eröffnet werden. Die für gestern Abend gekauften Eintrittskarten haben natürlich heute Abend Giltigkeit und können an der Theaterkasse, die den ganzen Tag geöffnet ist, umgetauscht werden.

* Da jetzt die Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen der Stadt und der Northwestern Bahngesellschaft in Bezug auf die Neupflasterung der Wells Straße bestanden, beigelegt sind, so sollen die Arbeiten nunmehr sofort in Angriff genommen werden. Die Straße wird diesmal ein Granitpflaster erhalten.

Aus dem Gesundheitsamt.

Die Influenza-Begleiterscheinungen raffen immer noch zahlreiche Personen dahin.

Laut Wochenbericht des städtischen Gesundheitsamtes sind in den letzten acht Tagen insgesammt 579 Personen gestorben, 20 mehr, als in der Woche vorher und gar 50 mehr, als in der korrespondirenden Woche des vergangenen Jahres. Die Begleiterscheinungen der Influenza tragen, nach Ansicht des Gesundheitskommissärs, vornehmlich die Schuld an dieser hohen Sterblichkeitsrate. So haben beispielsweise die Experten im städtischen Laboratorium den Grippe-Keim in einer großen Anzahl von Scharlachfieber- und Masernfällen entdeckt, und dieser Thatsache wird denn auch das diesmal so hartnäckige und gefährliche Auftreten besagter Krankheiten zur Last gelegt.

Andererseits weist Dr. Reynolds mit Genugthuung darauf hin, daß die Zahl der Todesfälle, welche direkt auf den Genuß unreinen Leitungswassers zurückzuführen sind, bedeutend abgenommen hat. Seit dem 1. Januar d. J. betrug ihre Anzahl nur 475, in dem korrespondirenden Zeitraum des vorigen Jahres dagegen 811, so daß ein Minus von 336 zu verzeichnen ist. Die sanitäre Eigenschaft des Leitungswassers ist eine bedeutend bessere geworden, was hauptsächlich der Ableitung des Abwassers vom 12. und 22. Str.-Fangkanalsystem aus dem See in den Südarm des Flusses zugeschrieben wird.

Der Gesundheitskommissär konstatirt fernerhin auch mit Befriedigung, daß keine weiteren Pockenfälle vorgekommen sind, doch ermahnt er von Neuem die noch nicht geimpften Personen, dies nachholen zu wollen, da immer noch Gefahr für eine Weiterverbreitung der Epidemie vorliege.

Unter den in der vergangenen Woche gestorbenen 579 Personen befinden sich 319 männlichen und 260 weiblichen Geschlechts. 136 waren Kinder unter einem Jahr alt, während 115 Personen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 20 Personen; dem Schlagfluß 11; der Bright'schen Nierenkrankheit 27; der Bronchitis 38; der Schwindsucht 60; dem Krebs 15; Krämpfen 18; der Diphtheritis 9; Herzkrankheiten 34; Nervenleiden 49; der Lungenentzündung 105; dem Typhus 2; dem Scharlachfieber 16, und der Influenza 6 Personen. Durch Selbstmord endeten 10 Lebensmüde, während 14 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer gefallen sind.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 528 Kinder, nämlich 281 Knaben und 247 Mädchen.

Der Gasolinofen.

Frau Harry Johannsen trägt bei einer Explosion lebensgefährliche Brandwunden davon.

Als die 5805 Cedar Str., in Austin, wohnhafte Frau H. Johannsen heute Morgen den Gasolinofen in ihrer Küche anzünden wollte, entzündete sich plötzlich etwas Gasolin, das beim Füllen des Ofens nebenbei getröpfelt war. Eine Explosion erfolgte und im Nu standen die Kleider der unglücklichen Frau lichterloh in Flammen. Laut um Hilfe schreiend, lief sie, einer lebenden Feuersäule gleich, in den Hofraum, wo dann schnell herbeieilende Nachbarsleute die Flammen mittelst schwerer Decken erstickten, doch hatte Frau Johannsen bereits solch' schlimme Brandwunden erlitten, daß die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln.

Das C. W. Young'sche Wohnhaus in Austin, an Superior Str. und Prairie Ave. gelegen, wurde um Mitternacht durch Flammenwüthen um etwa $2000 beschädigt. C. W. Dorland, der die Wohnung eben erst gemiethet hatte, beklagt den Verlust eines großen Theils seiner Möbel.

Wohl angebracht.

Jahraus, jahrein beklagt sich die Bürgerschaft Chicago's über den schauderhaften Zustand, in dem sich die Straßen und Gassen der Stadt befinden, selbst aber einmal etwas mitzuhelfen, um diesem traurigen Stand der Dinge ein Ende zu machen, dazu scheinen nur Wenige Lust zu verspüren. Die Abfälle und Papierfetzen werden vielfach in die Gassen hinter den Wohnungen geworfen, und da bleibt der Unrath dann ruhig liegen, da es dem Straßen-Amt an den nöthigen Geldmitteln fehlt, um ihn wegschaffen zu lassen. Man droht jetzt damit, gegen alle Personen gerichtlich vorgehen zu wollen, welche die städtische Ordinanz übertreten, die es zu einem straffälligen Vergehen macht, Abfälle und Papierfetzen auf Straßen und Gassen zu werfen.

Erlitt einen Schädelbruch.

In dem Geschäftslokal No. 497 S. Jefferson Str. kam es gestern zwischen den dort angestellten Handlungsgehilfen Jacob Cammerer und George Schulgießer zu einem Streit, welcher damit endete, daß letzterer seinen Gegner mit einem Knüppel über den Kopf schlug. Cammerer, welcher dabei einen Schädelbruch davongetragen, fand im County-Hospital Aufnahme, während sein Angreifer in der Maxwell Str.-Polizeistation eingesperrt wurde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Ausfuhr amerikanischer Eisen- und Stahlfabrikate im Rechnungsjahr 1899 wird wahrscheinlich diejenige des Vorjahrs um etwa 30 Millionen Dollars übersteigen.

— 800 Soldaten der Bundesarmee sind auf der Presidio-Reservation in Californien unter der Anschuldigung verhaftet worden, eine Wirthschaft niedergebrannt zu haben, in welcher einer ihrer Kameraden bei einer Schlägerei schwer verletzt wurde.

— In New York fand gestern die Feier zur Rückkehr des Kriegsschiffes „Raleigh" von Manila statt. (Sie war schon auf Samstag geplant, aber das Schiff kam zu spät an.) Es wurde eine Boot-Parade abgehalten, und trotz des ungünstigen Wetters begrüßten Tausende von Zuschauern das Kriegsschiff jubelnd.

Ausland.

— In Karlsbad, Böhmen, brach ein Bauhandwerker-Streik aus, und es kam auch zu verschiedenen Tumulten. Mehrere Streitführer wurden in Haft genommen, aber bis auf einen wieder freigelassen.

— Der Kronprinz von Montenegro hat sich mit der Herzogin Augusta Charlotte Jutta von Mecklenburg-Strelitz verlobt.

— Die Ernennung des Herzogs von Arcos zum spanischen Gesandten in der amerikanischen Bundeshauptstadt wird amtlich verkündet.

— Max Regis, der frühere Bürgermeister von Algier und ein berüchtigter Judenhetzer, ist wegen Beleidigung des dortigen Gouverneurs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Der Nationalverband der belgischen Kohlengräber hat in allen vier großen Gruben-Distrikten einen Streik behufs Erzwingung einer Lohnerhöhung angeordnet.

— Graf v. Walderfee, der bekannte deutsche General-Oberst der Kavallerie, feierte in stiller Zurückgezogenheit das Fest der silbernen Hochzeit. Seine Gemahlin ist bekanntlich eine geborene Amerikanerin, Frl. Lee.

— Wie aus St. Petersburg gemeldet, wurde ein Afghane, welcher ein mißglücktes Attentat auf den Emir von Afghanistan unternahm, auf russischem Gebiet verhaftet. Die Kugel des Attentäters hatte einen in der Nähe befindlichen General getroffen.

— Gewitterstürme haben im westlichen Deutschland großen Schaden angerichtet. In verminderter Stärke erstreckten sich dieselben übrigens bis nach Posen und Westpreußen hin. An verschiedenen Plätzen wurden Personen vom Blitz erschlagen, und Ueberschwemmungen zerstörten vieles Eigenthum.

— Wie die „Tribuna" in Rom behauptet, ist der päpstliche Nuntius Im Haag angewiesen worden, vor dem 18. Mai, dem Tage des Zusammentritts der internationalen Friedenskonferenz, die Stadt zu verlassen. Bekanntlich war der Vatikan nicht eingeladen worden, einen Delegaten zur Konferenz zu schicken.

— Fast die ganze deutsche Presse ist über die Nachricht beunruhigt, daß Kaiser Wilhelm im preußischen Abgeordnetenhaus eine Vorlage einzubringen beabsichtige, durch welche Berlin und die Vorstädte zu einer besonderen Provinz gemacht werden, und die gegenwärtige Selbstregierung der Stadt großentheils zerstört werden soll.

— Die Bewohner des chinesischen Dorfes Tai-Poo-Su, einem der Plätze in dem neuerlangten britischen Territorium, sind seit mehreren Tagen in hellem Aufruhr gegen die Briten. Sie brannten neuerdings auch eine Anzahl britische Gebäude nieder, flohen dann in die Hügel und lieferten einer britischen Truppenmacht ein Gefecht, wurden aber schließlich zerstreut.

— König Albert von Sachsen empfing im Schloß Strehlen 700 Veteranen von Düppeln, welche ihm, gleichsam als Adresse, eine kostbar gebundene Stammrolle überreichten, worin die Namen aller noch lebenden Düppler Kämpfer vom 13. April 1849 eingetragen sind. Der König frühstückte mit den alten Herren und toastirte auf das Wohl seiner Kriegskameraden von 1849.

— Die Wahlen für den neuen spanischen Landtag verliefen meistens ruhig; doch fanden in Bilbao, Valencia, Cullar de Baza und Granada Tumulte statt. In Madrid betheilgte sich nur ein Drittel der Stimmgeber an der Wahl, da zur Zeit ein Stiergefecht stattfand, das eine mächtigere Attraktion bildete. Wie es scheint, haben die Wahlen ein für die Regierung günstiges Ergebniß geliefert.

— In größter Entrüstung ist Madame Nevada, die bekannte amerikanische Opernsängerin, von Spanien nach Paris abgereist, nachdem sie bei ihrem Auftreten in Sevilla, blos wegen des spanisch-amerikanischen Krieges, demonstrativ ausgepfiffen worden war. Als die spanische Königin-Regentin von dem Vorfalle hörte, lud sie die Sängerin zu einer Soirée im Palast ein und machte ihr ein, mit Diamanten besetztes Armband zum Geschenk.

— Das deutsche Panzer-Kreuzerboot „Cormoran" ist jetzt nach Apia, Samoa, unterwegs (wo bekanntlich zur Zeit blos das kleine Kreuzerboot „Falke" die deutschen Interessen vertritt). Nöthigenfalls soll auch das Kanonenboot „Möwe" vom Kaiser-Wilhelms-Land aus nach Apia beordert werden. Beide Boote sind indeß viel kleiner und weniger leistungsfähig, als der deutsche Panzerkreuzer „Hertha", der jetzt nach asiatischen Gewässern unterwegs ist.

— Unter ungeheurem Zudrang fand in der Peterskirche in Rom am Sonntag die Dankmesse zum Jahrestag der Krönung des Papstes Leo statt, in Anwesenheit des kränkelnden Papstes selbst, welcher, auf einem Tragsessel sitzend und das Haupt mit der dreifachen Krone geschmückt, nach dem Throne getragen wurde. Einer Depesche zufolge sah er so gesund und kräftig aus, wie vor seiner Krankheit; in einer anderen Depesche dagegen wird behauptet: „Der Papst sah wie ein Geist aus, als sein Gesicht, überschattet von der blitzenden Krone, mit den tiefliegenden dunklen Augen, erkennbar wurde. Seine Hände zitterten heftig und ein trauriges Lächeln umspielte die farblosen Lippen."

Vernünftige Leute

thuen jetzt dasselbe was die Natur thut, suchen sich zu reinigen, und genau aus denselben Gründen. Sie gebrauchen das wunderbare Blut reinigungsmittel Hood's Sarsaparilla, das nie Enttäuschung verursacht.

Seine Heilungen und Werth sind weltbekannt als eine Haus-Medizin.

Geschwüre — „Damit andere Leidende Nutzen ziehen mögen aus meiner 18-monatlichen schrecklichen Erfahrung mit neun ziemlich grossen Geschwüren unterhalb des Knies. Doktoren sagten frei heraus „unheilbar", aber ich verzagte nicht. Nahm Hood's Sarsaparilla beinahe ein Jahr lang und wurde vollständig geheilt. Es ist jetzt 1½ Jahre her, seit ich wieder gesund und munter bin." FRAU ELLEN LLOYD, Box 4, Plains, Pa.

Das Obige ist eine Abkürzung eines dankbaren, aus 1500 Worten bestehenden Briefes.

Herzklopfen — „Ich b folgte nutzlos viele Rezepte für Herzklopfen und Unbehagen in meinem Magen. Eine Flasche von Hood's Sarsaparilla besserte mich und meine Heilung ist wirklich wunderbar." FRAU KITTIE SMITH, 326 Dane Strasse, Waterloo, Iowa.

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Indranai von Yokohama, Japan; Fororic von London; La Touraine von Havre; Sorrento Hamburg.

Antwerpen: Friesland von New York.

Liverpool: Tauric von New York.

Liverpool: New England von Boston, Lucania von New York.

Victoria, B. C.: Glenogle, von den asiatischen Häfen.

Abgegangen.

Southampton: New York nach New York.

Havre: La Gascogne nach New York.

Am Lizard vorbei: Umbria, von Liverpool nach New York; Noordland von Antwerpen nach New York.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Geschäftssitzung der Federation of Labor.

Die „Chicago Federation of Labor" verhandelte gestern, nachdem sie ihre Routine-Geschäfte erledigt hatte, über einen Antrag, die beim „Record" und bei der „Daily News" angestellten Setzer und Drucker zum Streik aufzufordern, weil der Herausgeber der beiden Zeitungen die in seinem Etablissement zur Instandhaltung der Setzmaschinen beschäftigten Maschinisten nicht zum Eintritt in die Typographical Union zwingen will. Nach dreistündiger Debatte wurde, gegen acht Uhr Abends, beschlossen, den in Frage kommenden Fachvereinen eine entsprechende Aufforderung zugehen zu lassen.

Herr Gompers, der Präsident der „American Federation of Labor", hat es bisher abgelehnt, den von der Chicago Federation zum Organisator erwählten Zigarrenmacher Isaac Miller zu bestätigen. Statt dessen hat er den Präsidenten der hiesigen „Federation", Herrn Doyle, zum Organisator ernannt. Der hat aber die Ernennung abgelehnt, und jetzt wird Herr Gompers noch einmal und dringlicher aufgefordert werden, Miller's Beglaubigungsschreiben auszufertigen.

Die Delegaten der Pianobauer berichteten, daß ihr Streik in der Fabrik von Adam Schaaf gewonnen worden sei.

Der Ausschuß für Gesetzgebung berichtete, daß die Staatslegislatur es, wegen Geldmangels, abgelehnt hätte, den von den Arbeiter-Organisationen vorgeschlagenen Plan zur Beschäftigung der Zuchthaussträflinge anzunehmen, daß aber der Gouverneur ermächtigt worden sei, eine Kommission nach dem Staate New York zu schicken, welche das dort eingeführte System studiren und darüber an die im Jahre 1901 zusammentretende Legislatur berichten soll. — Delegat Ahern erging sich in heftigen Ausfällen gegen die staatliche Zuchthaus-Verwaltung, welche angeblich das Verbot, die Arbeit der Staatsgefangenen an Kontraktoren zu vergeben, andauernd übertritt.

Von den 66 Steinhauer-Firmen der Stadt haben sich etwa 50 der Forderung der Union gefügt und schriftlich versprochen, keine Dampfhobel in ihren Betrieben verwenden zu wollen. Die größeren Geschäfte sind nicht unter diesen Fünfzig, die Union hofft aber, daß es ihr mit Hilfe der anderen Baugewerkschaften gelingen wird, auch bei Jenen ihre Forderung durchzusetzen.

Die Union der Ziegler will, von der Stadtverwaltung unterstützt, gerichtlich gegen die Vereinigung der Ziegeleibesitzer vorgehen, die angeblich sich einer Uebertretung des Antitrust-Gesetzes schuldig macht.

Der Unterschlagung beschuldigt.

In der Chicago Ave.-Revierwache befindet sich Charles Norton, ein Angestellter der Spirituosen-Firma A. Murphy & Co., unter der Anklage der Unterschlagung in Haft. Der Geschäftsleiter der genannten Firma behauptet, daß Norton $500 nicht abgeliefert habe, welche ihm ein Kunde behufs Begleichung einer Rechnung übergeben hatte. Der Beschuldigte kam vor drei Jahren aus Philadelphia hierher und fand vor sechs Monaten bei jener Firma als Buchhalter Beschäftigung.

Politik und Verwaltung.

Die angeblich vom Mayor erkorenen neuen Kabinetsmitglieder.

Richter Kersten soll hiernach Polizeichef werden.

Die Stadtwahl in Evanston.

Reibereien in der städtischen Zivildienstbehörde.

Der hiesige „Times-Herald", welcher der Harrison'schen Administration ziemlich nahe steht, will wissen, daß der Mayor folgende neue Kabinetsmitglieder erkoren hat:

Polizei-Chef, George Kersten; Stadt-Kontrolleur, L. E. McGann; Korporations-Anwalt, Chas. M. Walker; Ober-Baukommissär, Jos. Downey.

Weiterhin meldet das Blatt, daß Robert E. Burke sein eigener Nachfolger als Oel-Inspektor sein werde, während John J. Sloan entweder das Amt als Hilfs-Stadtschatzmeister erhalten oder aber zum Gas-Inspektor ernannt werden solle. Fred. E. Eldred wird—immer nach derselben Quelle—Stadtaicher bleiben, und Frank Brandecker jr. Kollektor. In Bezug Brandreber jr. Kollektor. In Bezug auf die städtische Zivildienst-Behörde soll Mayor Harrison die Absicht hegen, Lessing Rosenthal oder Simon Mayer zum Mitglied derselben zu ernennen; während Kommissär Carroll und Sekretär Corcoran in Amt und Würden verbleiben sollen.

Wie weit alle diese Angaben zutreffend sind, dürfte sich schon bald herausstellen. Der Bürgermeister wird am Donnerstag Nachmittag aus dem Osten zurückerwartet und dann soll sofort zwischen ihm und den demokratischen Parteiführern eine Konferenz stattfinden, um die „Kabinetsfrage" eingehend zu erörtern.

Daß eine etwaige Ernennung Richter Kersten's zum Polizei-Chef speziell in deutsch-amerikanischen Kreisen vielen Anklang finden würde, ist außer aller Frage.

* * *

In Evanston findet morgen die Stadtwahl statt, die insofern ein „historisches Ereigniß" für jenes Gemeinwesen genannt werden kann, als zum ersten Male in der Geschichte der Stadt nur e i n Mayors-Kandidat im Felde ist, nämlich Thomas Bates. Durch dessen Erwählung wird das sonst so streng-republikanische Evanston für die nächsten zwei Jahre einen demokratischen Mayor haben.

Um das Amt des Stadt-Schatzmeisters bewerben sich nicht weniger als sieben Kandidaten, nämlich William C. Levere, John N. Doerr, Alderman Jos. Hobbs, O. F. Carpenter, L. W. Conkey, Charles S. Hard und E. W. Learned. Letzterer hat das Versprechen abgegeben, im Falle seiner Erwählung $1000 dem Evanston-Hospital schenken zu wollen. Es heißt, daß Levere die besten Aussichten hat, siegreich aus dem Wahlkampfe hervorzugehen.

Kandidaten für das Amt des Stadtanwaltes sind: E. S. Taylor, Paul E. Treloar, Alderman W. G. Norcott und M. O. Naramore.

Der gegenwärtige Stadtklerk Gary G. Calkins bewirbt sich um Wiederwahl, die ihm aber von John F. Hahn und Edw. J. O'Connell streitig gemacht wird.

Als Alderman-Kandidaten treten auf: 1. Ward, F. W. Gerould; 2. Ward, George E. Gooch; 3. Ward, F. R. Seelye, John J. Flynn; 4. Ward, N. L. Stow; 5. Ward, John F. Scott, C. M. Schindler, Thomas Ryan; 6. Ward, F. B. Caster, John Branch; 7. Ward, F. M. Forrey, John M. Curran.

* * *

Die Ortschaften im Town of Proviso erwählen morgen ebenfalls ihre Beamten. In Harlem sind zwei Tickets im Felde. Auf dem Bürger-Ticket stehen folgende Kandidaten: George Schrage, Präsident; C. Maier, Clerk, sowie C. J. Gotsch, Henry Strunck und H. C. Colton, Verwaltungsräthe. Ihnen stehen als Kandidaten der „Unabhängigen" gegenüber: A. W. Kistenberger, Präsident; John Kugglemeyer, Clerk; John Gold, H. Mundt und Fred. Meyer, Verwaltungsräthe.

Die Maywood-Kandidaten sind: Charles Westcott, Präsident; Charles E. Day, Clerk; D. E. Blake, W. S. Hamilton, Jerry O'Neil und Donald Dwyer, Verwaltungsräthe; L. G. Ferris, C. S. Bullock und Mrs. J. D. Rickler, Mitglieder der Bibliotheks-Behörde.

In River Forest sind aufgestellt: T. N. Jackson, Präsident; George Shearburn, Clerk; Charles W. Jurgens, H. H. Sharenberg und W. C. D. Gillespie, Verwaltungsräthe.

* * *

Das Gerücht, wonach Kommissär Ludwig, von der städtischen Zivildienstbehörde, amtsmüde sei und dem Mayor sein Entlassungsgesuch einreichen wolle, weil er sich nicht mit dem Präsidenten Lindblom vertragen könne, scheint unbegründet zu sein. Wenigstens erklärte Herr Ludwig gestern, daß er nicht daran denke, freiwillig sein Amt niederzulegen. In Bezug auf sein etwas gespanntes Verhältniß zu dem Präsidenten Lindblom meinte der genannte Kommissär, daß er diesem nur das Recht abspreche, sich ü b e r die Kommission zu stellen. Es sei von jeher gang und gäbe gewesen, daß auch in der Zivildienstbehörde das Majoritätsprinzip gelte, und diesem müsse sich auch Herr Lindblom fügen.

Die Waffe entlud sich.

Der No. 571 Holt Ave. wohnhafte John Rose besuchte gestern Nachmittag die Familie von Josef Stepka in deren Wohnung, No. 132 Augusta Str., und spielte dort mit einem geladenen Revolver, wobei die Waffe sich entlud. Die Kugel traf die zweijährige Sofie Stepka am Kopfe und verwundete sie lebensgefährlich. Rose wurde verhaftet und in der Rawson Str.-Polizeistation eingesperrt.

Feste und Vergnügungen.

Konzert des „Orpheus".

Der „Orpheus"-Männerchor hat sich gestern mit Ruhm bedeckt. Ein so gediegenes Konzert, wie er gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle gegeben, ist seit langer Zeit hier nicht von einem deutschen Gesangverein geboten worden. Der Chor des Orpheus steht wieder auf seiner früheren Höhe. Sein Dirigent Gustav Ehrhorn hat wieder ein Material an der Hand, mit dem er tüchtige Leistungen im Männergesang zu Stande bringen kann. Wie meisterlich dieser Nestor unter den hiesigen Gesangvereins-Dirigenten es versteht, einen Chor zu schulen, daß er alle Bedingungen eines kunstgerechten Liedervortrags erfüllt, zeigte sich gestern bei jeder Nummer, die der Orpheus zur Ausführung brachte. Ganz besonders angenehm berührte die schöne, reine, deutliche Textaussprache, deren sich der Chor befleißigt. Der Vortrag von den bisher hier noch wenig gehörten Liedern „Herbsttraum" und „Mondaufgang, beide von Pache, war geradezu musterhaft. Die Hörer empfanden das auch und applaudirten stürmisch und anhaltend. Doch auch die andern Programmnummern fanden eine begeisterte Aufnahme; wurden sie doch von Künstlern, und nicht, wie so häufig in den Vereinskonzerten, von Dilettanten oder halbfertigen Schülern durchgeführt. Karl Becker, als Konzertmeister des Bunge'schen Orchesters und vorzüglicher Geiger in den weitesten Kreisen der hiesigen Musikfreunde bestens bekannt, spielte die „Othello-Fantasie" von Ernst und Vieuxtemp's „Reverie" mit großer Bravour und edlem Tone, der ebenso sehr dem wunderbar klangvollen Instrument wie der hervorragenden Künstlerschaft seines Besitzers zuzuschreiben war. Eine freudige Ueberraschung bereitete die Sopranistin Maude A. Kelley ihren Hörern. Trotz ihres irisch-englischen Namens sang die junge Dame Elsa's Traum aus „Lohengrin" und R. Becker's „Frühlingszeit" mit einer deutschen Textaussprache, um die sie manche in Deutschland geborene und dort erzogene Sängerin beneiden könnte. Dabei bekundete Frl. Kelley eine so vorzügliche Ausbildung ihres nicht gerade umfangreichen, aber süßen, volltönenden biegsamen Organes und ein so hinreißendes Vortrags-Temperament, daß die Hörer wie im Banne ihrem Gesange folgten und nach Beendigung desselben in einen Beifallsjubel ausbrachen, der ganz den Charakter einer Ovation annahm. So fiel denn auch, obschon jede Nummer des Programms mächtig zündete und wiederholt werden oder von einer Zugabe gefolgt werden mußte, die Palme des Abends dieser reichbegabten Sängerin zu. Wilhelm A. Wegener, erster Tenor des Quartettes der Sinai-Congregation, schien gestern Abend nicht gut bei Stimme zu sein. Das sonst robuste und wohlklingende Organ flatterte im Forte und Fortissimo und ließ nur im Piano seine oft — auch während des Davenporter Bundes-Sängerfestes — bewunderte Süße und Frische erkennen. Der Vortrag von Schumann's „beiden Grenadieren" hätte belebter und markiger sein können. Das aus den Musikern E. Kruschwitz, H. Busse, C. Erlander und F. Wagner bestehende Streichquartett erwies sich den Anforderungen gewachsen, die Haydn's Kaiser-Variationen und die Begleitung des Chores „Mondaufgang" an dasselbe stellten. Ein herzliches Wort der Anerkennung verdient auch Georg Shapiro für seine feinfühlige, verständige Klavierbegleitung. Leider war das Konzert nicht so gut besucht, wie es die Leistungen des Chores und der sämmtlichen Mitwirkenden verdient hätten.

Vereinigte Männerchöre der Südwestseite.

Bei der beklagenswerthen Zersplitterung der Pflege des hiesigen deutschen Chorgesanges in kleine Vereine und Vereinchen, ist das Vorgehen der Männerchöre „Harugari," „Internationaler," „Mandell," „Liedertafel Einigkeit" und „Westseite Sängerkranz," sich zum Zweck des öffentlichen Auftretens zu einer Chorvereinigung zusammenzuschließen, ein Schritt in der rechten Richtung. Die Dirigenten der genannten Vereine — die Herren L. Rauch, Wm. Tegtmeyer, Emil Bührer und Fritz Hesse — haben Einsehen genug gehabt, für, statt gegen ein Aneinanderschließen zu agitiren, und hatten neidlos ihrem letztgenannten Kollegen die Leitung des Festkonzertes übertragen.

Das erste Fest-Konzert, das gestern in der neuen Vorwärts-Turnhalle abgehalten wurde und einen glänzenden Verlauf nahm, dürfte die Sänger und ihre Dirigenten in dem löblichen Bestreben, ein großes, leistungstüchtiges Chor-Ensemble zu bilden, nur noch bestärken, denn sowohl künstlerisch, wie auch finanziell — und auch in geselliger Hinsicht — war das gemeinschaftlich gegebene Konzert und Ballfest von einem Erfolg begleitet, der alle Erwartungen überstieg und so recht den Kitt zu der neuen Verschmelzung abgeben dürfte. Die Massenchöre, von etwa hundertundfünfzig Sängern gesungen, waren fleißig und gut einstudirt und gingen wie am Schnürchen. Aus diesem Grunde verfehlten sie auch nicht, Eindruck auf die große Besuchermenge zu machen und sie zu gewaltigen Beifallskundgebungen zu begeistern. Die Auswahl der Chorlieder erwies sich als eine sehr glückliche. „Das deutsche Lied" von Schneider, „Wohin mit der Freud" von Silcher, „Gruß an die Heimath" von Kramer, „Zieh' hinaus" von Dregert und das Volkslied „In einem kühlen Grunde" sind Kompositionen, die nie verfehlen werden, großen Eindruck zu machen, wenn sie so macht- und stilvoll zum Vortrag gebracht werden, wie gestern vom Massenchor unter der Leitung des Herrn C. Fritz Hesse. Doch auch die andern Nummern des Programms machten in der ihnen verliehenen vortrefflichen Ausführung großen Eindruck. Es waren: „Das Leben ist doch schön," Konzertwalzer für Sopran von Gumbert, vorgetragen von Frl. Amanda Bührer; Rezitativ und Arie „Nun scheint in vollem Glanze" aus Haydn's Oratorium „Die Schöpfung," Hr. Otto Brunke; Szene und Arie „Wie nahte mir der Schlummer" aus „Freischütz," Frl. Louise Schubert; „Erwartung," Tenorsolo des Hrn. Wilhelm Eckardt und „Ich fühle Deinen Odem," Duett von Graben-Hoffmann, vorgetragen von den Herren W. Eckardt und O. Brunke. Die Konzertmusik, von der Metropolitan-Kapelle, sprach ebenfalls sehr an, und die nach 9 Uhr Abends erfolgende Ballmusik brachte erst recht Bewegung unter die Besucher und frohes Leben in den reichgeschmückten Festsaal.

Groß Park-Loge Nr. 9.

Der Orden der Hermann-Schwestern kann auf die Loge Nr. 9 stolz sein. Obwohl diese erst seit Kurzem auf ihr einjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat sie heute doch schon 119 gutstehende Mitglieder aufzuweisen und sich des guten Rufes zu erfreuen, Veranstalterin von wirklich genußbringenden Festlichkeiten zu sein. Das gestern in Schmidt's Halle, an Clybourn Ave. nahe Leavitt Str., abgehaltene Stiftungs- und Ballfest trug noch dazu bei, diesen guten Ruf bei der zahreichen deutschen Bevölkerung jener Gegend zu befestigen. Bombenvoll war es im Saale während der Ausführung des Konzertprogramms, und Abends, während zahlreiche Paare sich lustig im Tanze drehten, erwies die Halle sich ebenfalls als zu klein. Das Konzert bestand aus nachstehenden Vorträgen, die ausnahmslos mit großem Beifall entgegengenommen wurden:

Gesang: „Weißt Du, Mutter, was ich geträumt hab'
Gesungen von Fräulein Helene Braun.
Piano-Begleitung von Frl. Else Rachow.
Mr. und Mrs. Thomsen . . . .
Vorgetragen von Julia und Carrie Schultz.
Zither-Duett: „Hunters Joy" — Deutscher Festmarsch . . . .
Vorgetragen von Frl. Schumacher und Frl. Stieger.
„A Happy Girl" . . . .
Vorgetragen von Frl. Katie Scherer.
Drill . . . .
Ausgeführt von 15 Schulmädchen der Geo. Schneider's Schule, unter Anführung von Fräulein E. Wilson.
„Des Schulmädchens Antworten . . . . .
Vorgetragen v. Frau Marie Herzog, Mitglied der Groß Park Loge.
Festrede . . . .
Gehalten von der Groß-Präsidentin des Ordens, Frau Marie Hamel.
„Der glückliche Familien-Vater" . . . . .
Vorgetragen von Herrn Wm. Sack.
„Fritz und Rieke", oder „Rekruten-Liebe" . . .
Vorgetragen von Margarethe Freese und Marie Herzog, Mitglieder der Groß Park Loge.
„Schneider-Quartett", Komische Szene m. Gesang.
Vorgetragen von den Herren Scherzer, Palmer, Kracke und Hieber.
„Two little Vagrants" . . . .
Vorgetragen von Julia und Carrie Schulz.
„What is the World made of" . . . . .
Vorgetragen von Fräulein Kathie Scherer.
„Der Postillon" . . . .
Vorgetragen von Herrn Wm. Sack.
a) „Good Bye Sweet Day", Solo mit Piano-Begleitung
„Mid the Green Fields of Virginia" . . . .
Vorgetragen von Fräul. Anna Rosengren.
„Mein Liebes-Abenteuer" . . . . . .
Vorgetragen von Herrn Wm. Sack.

Um das Gelingen des schönen Festes haben sich die Beamten der Loge — Frau Barabara Schultz, Präs., Frau Marie Herzog, Vize-Präs., Frau Marie Boehmler, Nr. 527 Noble Ave., Sekretärin, Frau Klara Simonist, Finanz-Sekr., Frau Minna Sasser, Präs. des Arrangements-Komites, und die Mitglieder desselben Frau Margaretha Schmidt und Frau Julia Dittmann — große Verdienste erworben.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Gasolin-Explosionen.

In der Wohnung von Frau Osborn, No. 458 W. Adams Str., explodirte gestern ein Gasolinofen, wodurch die Zimmereinrichtung in Brand gerieth. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beträgt etwa $300, wovon $100 auf das Gebäude entfallen.

Der im Gebäude No. 298 Clark Str. als Hausmeister angestellte 40-jährige Michael Logan erlitt gestern durch die Explosion eines Gasolinofens schwere Brandwunden. Logan fand Aufnahme im County-Hospital.

Der Schußwunde erlegen.

Im Alexianer-Hospital ist gestern der 14jährige Eddie Niemann der Schußwunde erlegen, welche er infolge zufälliger Entladung eines Gewehres am letzten Freitage davongetragen hatte. Der verunglückte Knabe ging mit seinem Halb-Bruder John Bergmann die Wolfram Str. entlang, als an Ashland Ave. das Gewehr, welches der letztere über der Schulter trug, sich entlud, und die Kugel seinem Begleiter über dem rechten Auge in den Kopf drang.

Seit fünfhundert Jahren

und länger ist die „ganze Welt" nach Karlsbad gegangen, um sich kuriren zu lassen. Störungen des Magens, der Leber, der Eingeweide, der Nieren und der Blase, Gicht, Rheumatismus, Zuckerruhr, Fettleibigkeit — für alle diese Uebel ist von den Aerzten die Kur in Karlsbad verordnet worden.

Genau dasselbe Heilmittel, welches in Karlsbad Wunder verrichtet, kannst Du aber bequem im eigenen Hause haben, nämlich das Karlsbader Sprudelsalz, welches verdichtetes und an Ort und Stelle in Pulverform gebrachtes Sprudelwasser ist. Du bedarfst seiner bei Verstopfung, bei Verdauungsbeschwerden, bei Biliosität gerade so, wie bei anderen und schwereren Leiden und Krankheiten. Alle Apotheken führen es. Achte aber darauf, nur den echten, importirten Artikel zu erhalten; er ist kenntlich an dem Namenszug der „E i s n e r & M e n d e l s o n C o., Alleinige Agenten, New York", sowie an dem Wappen der Stadt Karlsbad, auf jeder Flasche.

An die deutschen Vereine.

Die heutige Delegatenversammlung in der Orpheus-Halle.

In der Orpheus-Halle, im Schillergebäude, findet h e u t e Abend die Versammlung von Delegaten der hiesigen deutschen Vereine, Logen und Kirchengemeinden statt welche zu dem ausgesprochenen Zweck einberufen wurde, eine mächtige Organisation, so eine Art Schutz- und Trutzbund, gegen das deutsch-feindliche Jingothum zu gründen. Wohl hat Letzteres seit der imposanten Protestversammlung im Auditorium seine gehässigen Angriffe so ziemlich eingestellt, indessen heißt es stets auf der Hut zu sein, um m i t v e r e i n t e n K r ä f t e n dem g e m e i n s a m e n Feind allezeit in geschlossener Phalanx entgegentreten zu können, wenn derselbe es von Neuem wagen sollte, die Loyalität der Deutsch-Amerikaner für ihr Adoptiv-Vaterland anzuzweifeln oder die alten Freundschaftsbande, welche zwischen Deutschland und den Ver. Staaten bestehen, durch freche Lügengebilde und Hetzereien zu zerreißen.

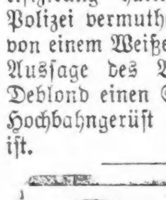
Da von Mitgliedern mehrerer Vereine mündliche und schriftliche Anfragen eingelaufen sind, ob solche Vereine, die in den letzten Wochen keine Versammlungen hatten, trotzdem Vertreter zu der Delegatenversammlung entsenden dürfen, so sei hiermit ausdrücklich bemerkt, daß sie selbstverständlich dazu berechtigt sind. Es ist wünschenswerth, daß die ernannten oder erwählten Delegaten Beglaubigungsschreiben mitbringen; wenn dies aber nicht möglich ist, so sollen sie sich dadurch durchaus nicht abhalten lassen, dennoch zu kommen. Es sind gegen 400 Einladungen verschickt worden, doch ist von diesen Briefen eine Anzahl als unbestellbar zurückgekommen, während manche in unrechte Hände gelangt, oder aus diesem oder jenem Grunde überhaupt nicht abgeliefert worden sein mögen. Da es nun aber nach allgemeiner Annahme mehr als 500 deutsche Gemeinden, Logen oder Vereinigungen irgend welcher Art in Chicago gibt, so ist mehreren ein Brief überhaupt nicht zugesandt worden, aber nur aus dem Grunde, weil die betreffenden Adressen nicht erlangt werden konnten. Die Orpheus-Halle befindet sich im 7. Stockwerke des Schiller-Gebäudes, Nr. 109 Ost Randolph Straße.

Zunahme der Morphiumsucht.

Von hervorragenden Aerzten wird behauptet, daß die Morphiumsucht in erschreckender Weise überhand nimmt. Bei der zarten nervösen Organisation der Frauen findet unter diesen die Sucht die größere Anzahl ihrer Opfer, obgleich Männer von ihr nicht verschont bleiben. Sie nehmen den tödtlichen Stoff ein, wenn immer sie sich deprimirt fühlen oder an einem leichten Unwohlsein leiden, und ehe sie es gewahr werden, finden sie sich in der Gewalt einer Gewohnheit, welche nur im Grabe, oder, was noch schlimmer ist, im Irrenhause enden kann. Dieses krankhafte Verlangen entspringt einem herabgekommenen Zustande des Nervensystems und des Blutes. Hostetter's Magenbitters, wenn gewissenhaft eingenommen, wird das System beleben, den Magen stärken und das Blut reinigen, sowie es der Leber und den Nieren dazu verhelfen wird, ihre Arbeit zu thun. Es wird den Körper mit neuem Leben anfüllen und alles ungesunde Verlangen nach unnatürlichem Reiz beseitigen. Es ist gut für Jedermann, besonders zu dieser Jahreszeit.

Schwer verletzt aufgefunden.

Ein unbekannter, etwa 50 Jahre alter Farbiger wurde gestern Abend unter dem Hochbahngerüst an der 26. Str. mit einem Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Der Schwerverletzte fand im Mercy-Hospital Aufnahme, woselbst die Aerzte seinen Zustand für höchst bedenklich erklärten. In den Kleidern des Patienten, welcher bis jetzt noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen ist, fand man eine Karte mit dem Namen „Herbert Granier" auf, sonst aber nichts, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können. Die Polizei vermuthet, daß der Farbige von einem Weißen, mit welchem er nach Aussage des Billetverkäufers J. J. Deblond einen Streit hatte, von dem Hochbahngerüst herabgestoßen worden ist.



Vernachläßigung einer Erkältung oder eines schlimmen Halses endet oft in unheilbaren Lungenleiden oder Schwindsucht. Als Mittel bei Halsleiden gebraucht Brown's Bronchial Troches, ein einfaches aber doch wirksames Heilmittel. Nur in Schachteln zu haben.

Einbrecher angeschossen.

Nachdem sein Spezereiladen, No. 146 Superior Str., von Dieben dreimal heimgesucht worden war, ließ der Besitzer Wm. Sullivan kürzlich an Fenstern und Thüren des Geschäftslokals Alarm-Apparate anbringen und mit einer Glocke in seinem Schlafzimmer in Verbindung setzen. Die Glocke läutete gestern zu früher Morgenstunde, worauf Sullivan schnell aus dem Bett sprang und mit seinem Revolver in der Hand nach dem Laden eilte. Als er dort eines Mannes ansichtig wurde, der im Begriffe stand, sich das in der Kasse befindliche Geld anzueignen, gab er auf denselben zwei Schüsse ab. Obwohl der Einbrecher, wie Blutspuren bekundeten, durch einen der Schüsse verwundet wurde, gelang es ihm doch, zu entkommen. Auf der Flucht verlor der Strolch seinen Hut.

Leuchtgas-Vergiftung.

Der 15jährige Harry Landbregen, dessen Eltern No. 100 Aberdeen Str. wohnen, drehte vorgestern Abend vor dem Schlafengehen in seinem Zimmer das Gas ab, schloß dabei aber nicht den Gashahn vollständig. Die Folge davon war, daß er gestern Morgen von Leuchtgas überwältigt bewußtlos in seinem Bette liegend, aufgefunden wurde. Der Kranke fand im County-Hospital Aufnahme, wo er jetzt in Lebensgefahr schwebt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

AN HONEST MALT TONIC

that is decidedly pleasant to take, and may be depended upon to **build up a depleted system, producing flesh, blood, strength and sound nerves.** Should you wish such a tonic be particular to state clearly to your druggist that you want

Blatz Malt-Vivine

(a non-intoxicant).

Awarded Diploma and Gold Medal at Trans-Mississippi and International Exposition, Omaha.

Prepared by

VAL. BLATZ BREWING CO.

MILWAUKEE, U. S. A.

CHICAGO BRANCH:

CORNER UNION AND ERIE STREETS.

TELEPHONE 4357 MAIN

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Sachen, die Ihr gebraucht,

. . . zu Preisen . . .

die Euch zufriedenstellen werden.

Männer-Hosen. Fancy Worsted Arbeits-Hosen f. Männer, alle Größen, für . . . 48c

Männer-Hemden. Fancy Percale Arbeits-Hemden f. Männer, volle Größen, werth 23c, für . . . 17c

Weiße ungebügelte Männer-Hemden, mit doppeltem Rücken und Front, werth 35c, für . . . 25c

Männer-Schuhe. Schnür- oder Congreß-Schuhe — kleine Sorten, werth $2.00, für . . . 50c

Knaben-Schuhe. Solide lederne Schnür-Schuhe f. Knaben, werth $1.25 per Paar, für . . . 85c

Damen-Schuhe. Needle Toe Oxford Damenschuhe, gemacht von feinem Vice Kid Leder, garantirt werth $2.00 per Paar alle Größen, für . . . 98c

Mädchen-Schuhe. Schnür- oder Knöpf-Schuhe für Mädchen, —Größen 9 bis 1, jedes Paar solides Leder — neueste Facon — werth $1.25, 75c

Gardinen-Stretchers. Neues Patent Gardinen-Strecker, nickelplattirte Nadeln, werth $1.25, für . . . 89c

Fabrik Rester. 2¼ Yard breites gebl. Bettuchzeug, werth 22c die Yard, für . . . 12c

Feiner import. Kleider-Gingham fancy Muster, werth 18c die Yard, für . . . 10c

Novelty Kleiderstoffe — ausgezeichnete Muster — in Längen von 2 bis 10 Yards — regulärer 15c Werth, für . . . 9c

Curtain Scrim. 40 Zoll breiter fancy Gardinen Scrim — volle Stücke, werth 6c die Yard, für . . . 2½c

Handtuchzeug. Feines Damast Handtuchzeug, ganzleinen, wth. 12½c, per Yard . . . 8c

Domestics. Feine Kleider- und Shirting Kattune — volle Stücke — per Yard . . . 3c

36 Zoll breite Qualität gebl. Muslin, vom vollen Stück — billig zu 6c per Yard, für . . . 3c

Fancy gestreiftes Feder-Ticking, volle Stücke, nie zuvor für weniger als 18c per Yard verkauft, die Yard für . . . 12½c

Extra gute Qualität weißer Shaker-Flanell — werth 6c, per Yard . . . 3½c

Shirt Waists. Shirt Waists für Damen, gemacht von echtfarbigem indogoblaeum oder schwarzem Kattun, alle Größen, wth. 35c, für . . . 19c

Wrappers. Wrappers für Damen — aus guter Qualität Calico gemacht — hübsch garnirt mit Braid und Schulter-Ruffles — alle Größen, helle u. dunkle Farben — vollkommen passend — werth 98c für . . . 59c

Capes. Capes für Damen und Kinder — aus brokadirter Brillantine gemacht — mit Spitzen und Band garnirt — mit fancy Taffeta gefüttert, werth $1.69, für . . . 98c

Jackets. Broad Cloth Jackets für Kinder — hübsch garnirt mit 2 Reihen weißer Soutache um Aermel und Kragen — gefältelter tache Rücken — alle Größen, — werth $1.35, für . . . 69c

Putzwaaren. Fancy Leghorn Hüte für Kinder, für . . . 15c

Kleiderstoffe. Neueste Muster, 15c schott. Plaid Kleiderstoffe, am Dienstag die Yard zu . . . 8c

38zöll. Novelty Kleiderstoffe, neueste Muster, werth 30c per Yard, für . . . 18c

Seide-Rester. 800 Seidenrester, alle Farben, solange sie vorhalten, zu . . . 10c

Spitzen. Feine oriental. Spitzen, bis zu 9 Zoll breit, wth. 25c, per Yd. . . . 10c

India Leinen. 38 Zoll breites India Leinen, werth 22c per Yard, zu . . . 8c

Seife. 5c Black Prince Theerseife, für . . . 1c

Supporters. Belt- und Shirt Supporters, 2 für . . . 1c

Schwarzes oder weißes Hut-Elastic, 2 Yards für . . . 1c

Groceries.

Washburn Crosbys Superlative oder J. C. Lutz & Co.'s Best XXXX Minnesota Patentmehl, in 98 Pfd. Säcken, per Faß . . . $3.89

Braun & Fitts Holstein Butterine, Pfd. 12½c

Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . 7c

Swift & Co.'s Winchester Schinken, Pfd. . 4½c

Fancy solid Pack Tomatoes, per Büchse . 7c

Deutsche süße Chocolade, per Stück . . . 5c

Bon Ton, Lenox, Grandma's oder Select Seife, 10 Stücke für . . . 25c

J. C. Lutz & Co.'s Scouring Soap, so gut wie Sapolio — per Stück . . . 5c

Liberty reine Fruchtpreserven — 5 Pfd. hölzerne Eimer für . . . 19c

Garten-Samen, alle Sorten, Packet . . . 1c

Beck's Hunting Tabak, 4 Packete für . . . 15c

Allerbestes hiesiges Salatöl, 2 Flaschen für 5c

Fancy Java, Mokka oder Peaberry Kaffee, p. Pfd. 15c, 7 Pfd. für . . . $1.00

Beste deutsche Chicorien, 6 für . . . 5c

Fancy gemischte Kuchen, per Pfd. 7½c

* In dem vierstöckigen Fabrikgebäude der Firma Hessing & Camp, No. 179—181 Illinois Str., entstand gestern auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise ein Feuer, das einen Schaden von etwa $400 zur Folge hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost " " " ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die betrübende Wahrheit.

Trotz der blödsinnigen Zensur, welcher bisher alle Depeschen aus Manila unterworfen wurden, ist die Wahrheit so klar an den Tag gekommen, daß „die Administration" alle Verheimlichungsversuche als nutzlos aufgegeben hat. Sie läßt es also jetzt bekannt werden, daß Generalmajor Lawton nach Manila zurückkehren mußte, nachdem er an dem großen See, welcher Laguna de Bay genannt wird, viele große und kleine Ortschaften eingenommen und besetzt hatte. Während er nämlich auf der südöstlichen Seite des Sees war, versammelten sich die „Aufständischen" wieder am nördlichen Ende des Gewässers, und zwar am Pasigflusse, in bedrohlicher Nähe von der Stadt Manila. Damit nicht genug, erschienen sie in jeder Ortschaft, die Lawton erobert hatte, sobald er weitergezogen war, d. h. sie fielen ihm in den Rücken, während sein Feldzugsplan darauf ausging, ihnen den Rückzug in die Berge abzuschneiden und sie gleichzeitig vom Norden und vom Südwesten her anzugreifen. Lawton selbst sagt, er könnte mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen ohne Zweifel durch die ganze Insel Luzon marschiren, aber wenn eine Regierung eingesetzt werden solle, so werde in jede Stadt oder Ortschaft eine Besatzung gelegt werden müssen, und dazu seien mindestens 100,000 Mann erforderlich.

Die Amerikaner können sich somit nur Gehorsam erzwingen, wenn sie überall mit bewaffneter Macht auftreten. Von einer freiwilligen Unterwerfung ist keine Rede, sondern die Eingeborenen anerkennen nur Aguinaldo, und es ist verhältnißmäßig gleichgiltig, ob sie dies aus Liebe oder aus Furcht thun. Admiral Dewey ist der Meinung, daß Aguinaldo eine Art militärischer Schreckensherrschaft ausübt, aber das ist angesichts des verhältnißmäßig großen amerikanischen Heeres doch nur dann möglich, wenn die angeblich zum Frieden geneigten Philippiner vor ihm mehr Angst haben, als Zutrauen zu ihren Beschützern. Auch in Cuba hätten seinerzeit die großen Pflanzer sehr gern ein Abkommen mit Spanien getroffen, wenn dieses nur im Stande gewesen wäre, sie gegen die umherstreifenden Banden der „Liberators" zu vertheidigen. Sie wagten es aber kaum, spanische Truppen zu bewirthen, weil nach deren Abzuge sofort wieder Insurgenten erschienen, die sie für ihre „Verrätherei" bestraften und ihnen alles Vieh wegtrieben. Deshalb hat es wenig oder gar keinen Werth, daß „die besitzende Klasse" auf den Philippinen für Aguinaldo nichts mehr übrig haben soll und den Krieg beendet haben möchte. Mit ihrer Hilfe allein können die Ver. Staaten die Ruhe im Innern nicht herstellen, sondern die Aufgabe der Amerikaner wird im Gegentheil nur noch schwerer, wenn sie das Eigenthum derjenigen Philippiner schützen sollen, die sich ihnen unterworfen haben.

Dem Präsidenten ist die Sachlage offenbar äußerst peinlich, zumal er im Ganzen nur 100,000 Mann aufbringen darf, und doch unmöglich die ganze Armee der Ver. Staaten nach den Philippinen schicken kann. Er läßt deshalb ankündigen, daß er keineswegs beabsichtigt, die Inseln durch rein militärische Mittel zu beruhigen, sondern daß er noch immer hofft, die Philippiner von dem Unterschiede zwischen einer spanischen und einer amerikanischen Oberherrschaft überzeugen und durch Güte zur Niederlegung der Waffen veranlassen zu können. Er habe nicht gehofft, schon durch einen einzigen Aufruf auf sie einzuwirken, sondern werde fortfahren, ihnen durch Beispiele zu zeigen, wie gut sie sich unter einer amerikanischen Regierung stehen werden. Hoffentlich wird ihm das gelingen, aber leider ist zu befürchten, daß die Verwüstungen, die unsere Truppen auf ihrem Siegeszuge angerichtet haben, ihm die Versöhnungsarbeit bedeutend erschweren werden.

Selbstfahrer.

Der schon im achtzehnten Jahrhundert (und wohl noch früher) von Technikern und in dem letzten Jahrzehnt recht lebhaft von unseren großstädtischen Bevölkerungen geträumte Traum einer „pferdelosen Zeit" soll nun doch in naher Zeit Verwirklichung finden. Die Städte sollen nun wirklich von dem Pferd und seinem Schmutze befreit werden. Die Droschken-, Geschäfts- und Lastwagen-Gäule sollen nun auch bald den Weg der Straßenbahnrosinanten gehen müssen, nicht gezwungen durch einen gesetzlichen Ausweisungsbefehl, sondern gezwungen durch den überlegenen Wettbewerb der Automobile — des Selbstfahrers.

Nachdem es schon seit längerer Zeit bekannt war, daß sich unter den Gesetzen des Staates New Jersey eine äußerst kapitalkräftige Gesellschaft gebildet hat behufs Herstellung von Selbstfahrern mit elektrischem Betrieb, wird jetzt mitgetheilt, daß eine mit $25,000,000 kapitalisirte Zweig-Gesellschaft gebildet würde für die Einführung und den Betrieb von Selbstfahrern im Staate Illinois. Diese Gesellschaft soll bereits eine sehr große Anzahl von Selbstfahrern (für Personen- und Wagenbeförderung) in Arbeit gegeben haben — man spricht von 1000 und mehr — und hofft, schon Mitte oder Ende Mai ihre Fuhrwerke dem Publikum (natürlich gegen entsprechende Bezahlung) zur Verfügung stellen zu können. Einzelnheiten sind noch nicht bekannt und die ganze Angelegenheit wird überhaupt recht geheimnißvoll behandelt, aber man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß sich in der That große Dinge — die Emanzipirung der Stadt von dem Pferd — vorbereiten. Die Namen, die in Verbindung mit dem Unternehmen genannt werden, bürgen dafür, daß man es hier mit einem wirklich großen Unternehmen zu thun hat, und mit einem Unternehmen, dessen Erfolg von vornherein ziemlich sicher ist.

Wenn eine solche Gesellschaft an die Fabrikation und Einführung von Selbstfahrern im Großen geht, dann darf man annehmen, daß es gelungen ist, einen Selbstfahrer herzustellen, der Leistungsfähigkeit mit Billigkeit verbindet, denn die Selbstfahrer werden billig arbeiten müssen, wenn sie den Gesellschaften schnellen kommerziellen und finanziellen Erfolg bringen sollen, und darauf sind diese ja aus. Die Anschaffungskosten leistungsfähiger Selbstfahrer waren bisher noch ziemlich groß und sie werden wohl auch bei größerer Fabrikation vorläufig noch bedeutend größer sein als die für Pferd und Wagen, aber auf die Dauer, im Betrieb werden sie jedenfalls viel billiger sein. Die elektrische Kraft ist viel billiger als die Pferdekraft, Pflege und Stallung für das Pferd fallen weg u. s. w. Das macht es ganz erklärlich, daß die Gesellschaften (hier und in anderen Großstädten) vorläufig weniger vom Verkauf als vom Betrieb von Selbstfahrern erwarten. Wenn sich aber der Betrieb lohnt, das heißt, wenn der Selbstfahrer billig und gut arbeitet, dann werden die jetzt mit Pferden arbeitenden Geschäftsleute u. s. w. sich gezwungen sehen, ähnlichen Ersatz zu finden. Dann bricht die pferdelose Zeit an.

Das Pferd ist ein schönes und, wie man sagt, ein edles Thier und es hat der Menschheit genug Dienste geleistet, um auf Dankbarkeit Anspruch machen zu können. Die soll ihm auch bleiben; aber in unsere heutigen Großstädte paßt es nicht mehr hinein. Es verursacht viel Schmutz, trägt die Schuld an vielen Unfällen und verlangt viel Raum. Vielleicht schon in fünfundzwanzig Jahren wird man sich wundern, wie es möglich war, daß das neunzehnte Jahrhundert so lange an einer so theueren, umständlichen und schmutzbringenden Zugkraft festhielt. Wenn man die Schweine von den Straßen verbannte ihrer Unreinlichkeit wegen, so müßten die Pferde allein aus diesem Grunde erst recht ausgewiesen werden. Das Schwein vertilgt viel, was wir Schmutz nennen, und war in früheren Jahren ja auch der Straßenreinigungskommissär amerikanischer Städte, das Pferd verursacht nur Schmutz.

Die Rübenzucker-Bounty.

Was man kaum für möglich gehalten hätte, ist nun doch eingetreten: Die Gesetzgebung des Staates Illinois nahm die Bill an, welche eine Prämie ausschreibt für Rübenzucker!

Die Bill bewilligt $150,000 für die nächsten zwei Jahre ($75,000 jährlich), für die Aufpäppelung der Rübenzuckerindustrie im Staate Illinois und bestimmt, daß aus dieser Summe ein Cent für jedes Pfund Zucker bezahlt werden soll, der aus Rüben gewonnen wurde, die im Staate Illinois wuchsen und für welche der Farmer mindestens $4 die Tonne erhielt. $150,000 als Köder für das Farmervotum, oder vielleicht als Bezahlung für einige Aktien in der einzigen Rübenzuckerfabrik, die jetzt im Staate besteht?!

Die gesetzliche Bestimmung, daß den Farmern mindestens $4 die Tonne für diese Rüben bezahlt werden sollen, deutet darauf hin, daß man den Farmern einen Liebesdienst erweisen wollte, aber es wird doch schwer zu glauben sein, daß man unsere Farmer für so leicht bestechlich und — so einfältig halten könnte. Die Theilnehmer an einer vor ein paar Monaten abgehaltenen Farmerversammlung sprachen sich allerdings für die Rübenzucker-Bounty aus, aber zu ihrer Ehre sei es gesagt, daß der Vorschlag nicht von ihnen ausging, daß sich selbst unter Farmern viele Stimmen dagegen erhoben und daß die Farmer im Allgemeinen dem Vorschlag sehr kühl, wenn nicht gerade ablehnend gegenüberstanden. Die Farmer sind im Allgemeinen denn doch zu vernünftig, um nicht einzusehen, daß eine Rübenzuckerbounty sich in unserem Staate durch nichts rechtfertigen läßt. Illinois ist groß und die Illinoiser Farmer sind wohlhäbig geworden ohne die Zuckerrübe und sie werden auch weiterhin ohne dieselbe fertig werden können, wenn das nöthig wäre. Das ist's aber nicht, denn auch ohne die Bounty wird die Zuckerrüben-Kultur hier groß werden, wo Klima und Boden passen. Das Ackerbaudepartement in Washington thut Alles für die Zuckerrüben-Kultur, was statthaft und gut ist. Es stellt durch Anbauversuche fest, wo der Zuckerrübenbau Erfolg verspricht, es liefert den passenden Samen und gibt den Farmern alle mögliche und nöthige Information über den Anbau und die Behandlung von Rüben. Das ist mehr, als man für die meisten andern Industrien thut, und wenn man in Betracht zieht, daß die amerikanische Zuckerrübe vor der europäischen Pauper- und County fed-Rübe durch einen Einfuhrzoll auf Zucker geschützt wird, so kann man wohl sagen, es ist genug gethan. Zollschutz und Bounty ist zu viel des Guten. Da könnten mit viel mehr Recht die Welschkornproduzenten, die durch keinen Zoll „beschützt" sind, eine Bounty verlangen und überhaupt jeder Fabrikant oder Produzent vom Staate verlangen, daß er ihm „Bounties" zahle auf seine Produkte.

Aber wenn sich der Illinoiser Farmer nicht besonders für die Rübenzucker-Bill erwärmte, so hat das wohl auch darin seinen Grund, daß er zu klug ist, den süßen Lockungen der für ihn sorgenden Politiker so ganz zu trauen. Man sagt, im Interesse der Farmer soll das Geld bezahlt werden, aber nicht der Farmer selbst, sondern Rübenzuckerfabrikant soll es bekommen, unter der Bedingung, daß er dem Farmer $4 die Tonne für die Rüben bezahle. Das klingt ganz gut, macht es aber keineswegs gewiß, daß der Bedingung entsprochen werden wird. Die Rübenzuckerfabrikanten werden das Geld vom Staate eintreiben, das ist sicher, ob sie aber den Farmern den festgesetzten Preis zahlen werden, das ist noch gar nicht gewiß, und das wissen wohl die Farmer. Vorbedingung für den Preis ist wieder ein gewisser Zuckergehalt der Rüben, den aber setzt die Fabrik fest, und was will der Farmer machen, wenn der Fabrikchemiker sagt: „Deine Rüben haben nicht den nöthigen Zuckergehalt; Du mußt sie billiger verkaufen oder Du kannst sie behalten und das Vieh damit füttern."?

Als einzige Entschuldigung für die Annahme der Bill wurde geltend gemacht, die Eigenthümer der einzigen Rübenzuckerfabrik des Staates hätten bereits Kontrakte abgeschlossen für das Produkt von tausenden Acres Zuckerrübenland, weil sie die Annahme der Bounty-Bill erwarteten. Das zeigt doch, in wessem Interesse die Bill angenommen wurde.

Unsere Gesetzgebungen haben sich schon Manches geleistet, eine weniger zu rechtfertigende Bill ist aber doch wohl kaum jemals Gesetz geworden.

Ein Zauberfest in Potemkins Palast.

Petersburg, 25. März.

Vor hundert Jahren ungefähr erbaute sich Katharinas Günstling, Fürst Potemkin, am Newaufer nicht weit vom Smolna-Kloster eine kleine Villa mit wundervoller Aussicht auf den schönen Strom. Seine hohe Gönnerin wandelte das unscheinbare, kleine Haus bald in ein prächtiges Palais um, vergrößerte den Park und zauberte allen Komfort der damaligen Zeit um ihren Liebling. Geldverlegenheiten zwangen bald den Besitzer, die ganze Herrlichkeit zu verkaufen. Doch Katharina II. ließ es nicht so weit kommen, daß ihr kostbares Geschenk in fremde Hände wanderte, sie kaufte es selbst, um, natürlich bei passender Gelegenheit, es Potemkin abermals zu verehren. Der „theure" Freund liebte Glanz und Prunk; wie eine Sage klingt es aus alten Chroniken über die Zauberfeste des „Tarischen Palais" (Potemkin führte den Titel „Fürst von Taurien"). Wunderbar wirkte stets die Beleuchtung, die Tausende von Rubeln bei derartigen Gelegenheiten verschlang. Märchenhaft in jeder Beziehung war das Fest, das der Fürst anläßlich der Einnahme von Ismail seiner verehrten Zarin arrangirte. Wochenlang befand sich ganz Petersburg auf den Beinen und half an den großen Vorbereitungen. Ein Heer von Arbeitern wimmelte in Schloß und Park umher, denn für 70,000 Rubel Beleuchtungskörper anzubringen, dürfte wahrlich keine Kleinigkeit sein. Katharina sollte ein Fest erleben, das seinesgleichen nicht fände. Die schönsten Hofdamen, die glänzendsten Kavaliere gruppirten sich um die Festvorstellung, deren Höhepunkt ein reizendes Ballet bildete. Der französische Balletmeister hatte genug zu thun, um den jungen Großfürsten, die sich unbedingt daran betheiligen wollten, ihre Pas einzustudiren. Die Großfürsten Alexander (später Alexander I.) und Konstantin, sowie die schöne Prinzessin von Württemberg zeichneten sich durch ungewöhnliche Grazie aus, das allgemeine Entzücken des zahlreichen Auditoriums erregend. Ganz außergewöhnlich war die Pracht der althistorischen Kostüme, worin die vornehme Gesellschaft erschien. Ein wahres Vermögen repräsentirten bei dieser Gelegenheit die Juwelen des splendiden Gastgeber. Die Last der Edelsteine an seinem Hute wurde ihm bald so drückend, daß er denselben hinter sich hertragen ließ. Und erst der Wintergarten! Ein Wunder von Reichthum, Geschmack und Dekorationskunst, ein Liebesfrühling, voll Duft und Poesie. In zarten Jasmin-Pomeranzen und berauschenden Guirlanden fanden sich zärtliche Pärchen zusammen, dazwischen plätscherten Fontainen, deren duftende Wasser erquickende Kühlung spendeten. Aus kunstvollen Nestern erscholl der Gesang Philomelens, vermischt mit Zwitschern und Jubiliren ihrer andern gefiederten Konkurrenten. „Ein Märchen, ein Märchen!" rief Katharina wiederholt entzückt aus. Ihr Günstling empfing knieend den Dank seiner großen Kaiserin, inmitten der Gäste. Während des Soupers hatte er es sich nicht nehmen lassen, seine hohe Gönnerin persönlich zu bedienen. Das „Taurische Palais" erlebte noch so manches schöne Fest, aber keines kam jenem gleich. Nach Potemkins Tode blieb das Palais lange noch ein Lieblingsaufenthalt Katharinas, besonders während des Herbstes und Frühlings. Knüpften sich doch so viele Erinnerungen für sie daran. Unter ihren Nachfolgern verfiel es zusehends. Verschwunden waren die schönen Damen, verschwunden die kecken Kavaliere, fort war der Reichthum, fort alle Kostbarkeiten. Theilweise waren sie in andere Schlösser überführt, theils auch in Privatbesitz übergegangen. So manche wohlhabende Familie rühmt sich noch jetzt, im Besitz dieses oder jenes seltenen Möbels aus dem „Taurischen Palais" zu sein.

Die Fürstin Wassiltschikow wollte eine Miniatur-Kopie des früheren Zaubers heraufbeschwören und arrangirte dieses Jahr einen Blumenball. Alt und Jung in glänzenden Karossen und simplen Droschken strömten dem „Taurischen Palais" zu. Man erwartete viel, man wollte ein wenig herumstöbern in den alten Räumen, sich diese oder jene Episode in's Gedächtniß rufen, spähte nach Ueberbleibseln aus Potemkins Zeit — umsonst, alles ist seit lange schon verändert, nur die Eintheilung der Säle mit ihrem Säulenwald ist noch geblieben. Es gab keine 140,000 Lämpchen, keine 20,000 Wachskerzen, um eine feenhafte Beleuchtung zu erzielen; die Elektrizität hat ihnen längst den Todesstoß versetzt, den Marmorsäulen und Stauetten ein geisterhaftes Aussehen verleihend. Doch Blumen gab es in Hülle und Fülle und wunderschöne Palmenhaine, wozu die taurischen Orangerien, die berühmtesten in Rußland, ihre kostbarsten Exemplare gesandt hatten.

In einer reizend dekorirten Seitenloge hatten sich viele Mitglieder des Zarenhauses niedergelassen, um dem munteren Treiben der zahlreichen Menge zuzuschauen. Es war eine ziemlich bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, die dem originellen Wolthätigkeitsfeste beiwohnte, so ganz anders, als sie diese Räume zu sehen gewohnt sind. Wie gesagt, die Neugierde hatte sie meist alle zusammengeführt. Wer sich ein stilles Plätzchen im Wintergarten erobert hatte, wo keine Nachtigallen und Lerchen sangen, keine Fontainen dufteten, hatte Zeit und Muße, über die endlose Langeweile, die uns auf allen großen Bällen entgegenstarrt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Fruher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Unter der Anklage, seinen Kollegen Ignaz Dobizewski in der Bäckerei No. 475 Elston Ave. am 13. April im Verlaufe eines Streites mit einem Holzscheit niedergeschlagen und dabei schwer verletzt zu haben, ist gestern der Bäckergeselle Julius Wrodinsky verhaftet und in der Rawson Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Dobizewski liegt jetzt in bedenklichem Zustande im St. Elisabeth-Hospital darnieder.

Reicher-Vortrag in Evanston.

Heute, Montag, Abend wird Emanuel Reicher in der großen Halle der „School of Oratory" vor den Deutschstudirenden der „Northwestern University" und den zahlreichen Freunden dieser bestens bekannten Hochschule einen Vortrag über moderne Dichtungen halten. Auf dem Vortragspodium hat Reicher schon ebenso viele glänzende Triumphe gefeiert, wie auf der deutschen Schaubühne, und die modernen „realistischen" Dichter erblicken in ihm den berufensten Verkünder der zeitgenössischen Dichtkunst. Man darf deßhalb diesem Vortrag mit großer Spannung entgegensehen.

Kurz und Neu.

* In der Bäckerei von Joseph Sopezak, No. 1849 48. Str., kam gestern Morgen ein Feuer zum Ausbruch, wodurch ein Schaden von etwa $600 angerichtet wurde.

* Einbrecher statteten während der vorletzten Nacht der Wohnung von James McCarthy, No. 332 N. State Str., einen unliebsamen Besuch ab und erbeuteten Schmucksachen im Werthe von nahezu $500, sowie einen Ottecpelz. Die Thäter befinden sich noch auf freiem Fuße.

* Unter der Anklage, den an Dearborn und Randolph Str. aufgestellten Abfallkasten in Brand gesteckt zu haben, wurden vorgestern Abend Eduard Reisenbacher, Geo. Keller und Frank Houlihan von Geheimpolizisten der Zentralstation hinter Schloß und Riegel gebracht.

* In seiner Wohnung, No. 201 Sedgwick Str., wurde gestern ein gewisser Henry Autschbach unter der Anklage verhaftet, den No. 145 Wells Straße wohnhaften Frank McAuley durch einen Messerstich im Gesicht verletzt zu haben. Der Arrestant gab an, in Nothwehr gehandelt zu haben, da McAuley ihn, in Gemeinschaft zweier Spießgesellen, habe berauben wollen.

* In einer Schankwirthschaft an Clark u. Randolph Str. geriethen vorgestern Abend Jas. Crimmins und G. Kennedy wegen einer Wette in Streit miteinander, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Crimmins wurde hierbei von seinem Gegner schlimm vermessert und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Der Thäter befindet sich in Haft.

* Das Direktorium des Uhlich'schen Waisenhauses stattet hiermit der „German-American Charity Association" für die gütige Uebermittelung eines Geschenkes von dreihundert Dollars seinen herzlichsten Dank ab. Besagte Summe repräsentirt einen Theil des Reingewinnes des letzten, so überaus glänzend verlaufenen Wohlthätigkeitsballes.

* An der Madison Straße, zwischen St. Louis Avenue und Homer Straße, kamen gestern Abend Frau J. J. Edwards und ihre Freundin, Frau Richards, beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen so unglücklich zu Fall, daß sie schwere Kontusionen erlitten. Die beiden Verunglückten wurden mittels Ambulanz nach ihrem gemeinsamen Wohnhause, No. 145 Spaulding Avenue, gebracht.

* In der Nähe ihrer Wohnung, an 82. Str. und Vincennes Road, wurde gestern Morgen die 35 Jahre alte Frau Nels Thiebault bewußtlos auf dem Bürgersteige liegend aufgefunden. Die Kranke fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, woselbst die Aerzte Vergiftungssymptome feststellten. Es heißt, daß Frau Thiebault dem Trunke ergeben war. Ihr Zustand wird für sehr bedenklich gehalten.

Für die Staatsmiliz.

Die Legislatur hat $752,500 für dieselbe bewilligt.

Die Staats-Gesetzgebung hat in ihrer letzten Tagung sich in Bezug auf die bewaffnete Macht des Staates ganz außerordentlich freigebig gezeigt. Sie hat für diesen Zweck die Summe von $752,500 bewilligt. Dieselbe soll vertheilt werden, wie folgt:

Für die Anschaffung von Ausrüstungs-Gegenständen, wie: Zelte, Uniformen, Decken u. s. w. — $175,000.

Für die Miethe von Zeughäusern, die Bestreitung der Kosten, welche die jährlichen Felddienst-Uebungen verursachen, und laufende Ausgaben — $215,000.

Für Verbesserungen des Camp Lincoln und des Schießplatzes in Camp Logan — $17,500.

Für die Bezahlung der Staats-Truppen für die Zeit, welche dieselben im letzten Jahre vor ihrer Einmusterung in den Bundesdienst auf dem Ausstellungsplatz bei Springfield zugebracht haben — $250,000.

Für die Auffüllung des Seeufers am Fuße der Randolph Str., wo eine Baustelle für ein Zeughaus und ein Exerzier-Platz zur gemeinsamen Benutzung seitens der Land- und der See-Miliz angelegt werden soll—$100,000.

Außer diesen Bewilligungen für die Streitmacht des Staates sind noch $65,000 ausgeworfen worden für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der in der Schlacht bei Shiloh gefallenen Illinoiser.

Vermißt.

M. W. Marcus, Mitglied der Mäntelfirma Marcus & Mann in New York, ist seit letztem Montag aus dem Palmer House, wo er vor zehn Tagen Absteigequartier genommen hatte, spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bis jetzt resultatlos verlaufen. Der Vermißte verließ am genannten Tage das Hotel, nachdem er sein Gepäck nach dem Bahnhof der Lake Shore-Bahn hatte bringen lassen, um, wie er mittheilte, um 3 Uhr Nachmittags abzureisen. Auf Ersuchen der Geschäftstheilhaber des Verschwundenen, welche seitdem kein Lebenszeichen von ihm erhalten haben, stellte man Nachforschungen an, und entdeckte, daß sein Gepäck vom Bahnhof nicht abgeholt worden war. Anfragen bei seinen hiesigen Freunden und Bekannten ergaben, daß Marcus am Tage seines Verschwindens von keinem derselben gesehen worden ist.

Elfmal gestochen.

Im County-Hospital liegt der Arbeiter Josef Rutski an elf Messerstichen, welche ihm gestern zwei Männer, Namens Frank Sujok und Joe Markowski, vor der Wirthschaft, No. 774 W. 14. Str., beigebracht haben sollen, schwerverletzt darnieder. Rutski hatte mit den beiden Männern in dem genannten Schanklokal einen Wortstreit gehabt und war im Verlaufe desselben angeblich mit dem Hute Sujock's davongelaufen. Seine Gegner verfolgten den Flüchtigen und schlugen ihn nieder. Sie bearbeiteten alsdann den am Boden Liegenden mit ihren Taschenmessern und ließen erst von ihrem Opfer ab, als mehrere herbeigeeilte Blauröcke einschritten und sie verhafteten. Obwohl Rutski elf zum Theil sehr schwere Stiche davongetragen hat, so hoffen die Aerzte doch, ihn am Leben erhalten zu können.

Brutale That.

An Green und Randolph Str. gerieth gestern ein gewisser Frank Williams mit dem Besitzer eines dort haltenden Lunchwagens, Namens D. Cohn, in Streit, weil ein mit Fleisch belegtes Butterbrod, welches ihm dieser verkauft hatte, nicht zu seiner Zufriedenheit ausgefallen war. Williams wurde schließlich so wüthend, daß er einen herrenlos herumlaufenden Köter ergriff und durch das Fenster des Wagens schleuderte, sodaß dasselbe zerbrach. Durch die herumfliegenden Glassplitter wurde Cohn so schwer am linken Auge verletzt, daß er in Gefahr steht, die Sehkraft desselben zu verlieren. Der Thäter wurde verhaftet und in der Desplaines Str.-Polizeistation eingesperrt.

— Durchschaut. — Er: Gnädiges Fräulein, sagen Sie mir doch nur das eine, erwiedern Sie meine Liebe? — Sie: Möchten Sie nicht lieber gleich die Antwort in Baar haben. — —

— Hochachtung. — Alte Dame: Denken Sie sich, Herr Baron, ich habe zehn Töchter unter die Haube gebracht. — Alter Herr: Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen als Vater von drei unverheiratheten Töchtern meine größte Hochachtung darbringe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Heinrich Reuß

Sonntag Morgens 7 Uhr 45 Minuten nach kurzer Krankheit im Alter von 6 Jahren 4 Monaten und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt: Dienstag, den 18. April, Nachmittags 1 Uhr von der Residenz, Ogden und Prescot Ave., Lyons, Jll., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Reuß, Vater.
Frieda, Willy, Mary, John und **Minnie Reuß**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hans Balatka

heute Morgen um 4 Uhr plötzlich sanft entschlafen ist. Begräbniß-Anzeige später. Die Hinterbliebenen:

Hedwig Balatka, Gattin.
Christian, Hans, Richard, Anton und **Anna Balatka**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Wallenstein-Loge No. 2664, K. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder „Past Dictator"

Gustav Knochenmuß

gestorben ist. Die Brüder sind hiermit höflichst gebeten, sich morgen, Dienstag, Mittag punkt 12 Uhr recht zahlreich in der Logenhalle einzufinden, um an der Leichenprozession, welche mit Musik stattfindet, theilzunehmen. Begräbnißplatz: Rosehill.

Fred. Nacking, Diktator.
Henry Kraft, Reporter.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE. & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

56 Bargains,

die gewiß ein volles Haus bringen werden.

Main Floor.

12 Stücke 44 Zoll breiter extra feiner englischer Cashmere, in Maroon, braun, cardinal und Weinfarbe, unsere 50c Sorte, per Yd. . . 25c
20 Stücke 50 Zoll breiter reinwollener Serge, in schwarz und allen Farben, gute Qualität für 75c — Dienstag per Yard . . 50c
15 Stücke 50 Zoll breite reinwollene Shepherd Plaids, in braun und blau und grün und weißen Checks, regul. Werth $1.00 — Dienstag per Yard . . 65c
200 Yards „soft Finish" Spulenfaden, alle Nummern, in schwarz und weiß, per Spule . . 1c
„Hump" Haken und Oesen, in schwarz und weiß, wth. 3c, die Karte für . . 1c
Gestempelte Pillow Shams, gute Qualität Muslin, in schönen Mustern, werth 15c, per Paar . . 7c
Hohlgesäumte Damentaschentücher, in weiß oder mit farbiger Borte, wth. 5c das Stück, Dienstag 2 für . . 5c
Braune, nahtlose, baumwollene Männersocken, per Paar . . 5c

Drugs.

California Syrup of Figs, für . . 31c
Sterns Electric Paste . . 12c
The Lion Store's Magic Corn Cure — (eine Flasche an jeden Kunden) . . 5c
4 Rollen Toilettenpapier für . . 5c
6 Stücke türkische Badeseife für . . 5c

Clothing.

50 wollene „Hairline" gestreifte Männer-Anzüge, gefüttert mit italienischem Tuch. Größen 35 bis 40, werth $5.00, Dienstag für . . $2.48
500 Paar wollene „Hairline" gestreifte Männer Arbeitshosen, alle Größen, werth $1.75, für . . 98c
100 Dutzend reinwollene „Golf" Knaben-Mützen, werth 25c, Dienstag für . . 10c

Hemden-Dept.

10 Kisten gerippte Damen-Unterhemden, extra groß, Taped Neck, werth 20c, Dienstag für . . 8c
150 Dutzend Negligee Männer-Hemden, in neuen Frühjahrs-Mustern, mit Yoke, alle Größen, werth 30c, für . . 18c
200 Dutzend Calico Knaben-Waists, neue Muster, werth 25c, Dienstag für . . 10c

2. Floor.

Gestickte Lawn Kinderhauben, garnirt mit Spitzen Ruche und Pique, werth 38c, für . . 25c
Große Bouquets Kornblumen, unsere 25c Sorte per Strauß . . 15c
Gebügelte Percale Damen Shirt Waists, besetzt mit 2 Reihen Insertionen, werth 85c, für . . 58c
Percale Kinderkleider, besetzt mit Stickerei, Pique Front und Schulter Ruffle, Größen von 1 bis 6 Jahren, Dienstag für . . 38c
Muslin Kinder-Unterhosen, besetzt mit Leinen-Spitzen, alle Größen, per Paar . . 7c

Reinwollene Flanell gemischte Damen-Röcke, wie Abbildung, gefüttert mit „soft finish" Percaline, werth $3.50, speziell für . . $1.38
Rein wollene Covert und Venetian Tuch Damen Jackets, durchweg gefüttert, mit seidenem Atlas, werth $7.00, für . . $4.98
Beste Percale Damen Wrappers, besetzt mit Novelty Braid, Flounce Rock, speziell für . . 98c

3. Floor.

Zwei Kisten 4-4 gebleichter Muslin, die 6c und 7c Qualitäten, per Yard . . 3c
145 Stücke klein und groß karirte Kleiderstoffe, werth 15c, per Yd. . . $8\frac{1}{2}$c
Fertige gebleichte Betttücher, volle Größe, für Dienstag . . 35c
Resten in 12½c dunklen Kleider-Percales, in den neuesten Mustern, per Yard . . 4c
2000 Spitzen-Gardinen, in allen Längen und Mustern, das Stück . . 15c
Größte Auswahl in Tapeten, aufwärts von . . $2\frac{1}{2}$c
88 Stücke schwarzer gemusterter französischer Sateen, die 25c Waare, per Yard . . 14c
Eine Partie Brussel Carpet Reste, in Längen von 1½ Yd., per Yd. . . 22c

Schuhe.

500 Paar braune Dongola Damen Schnür Schuhe, mit fancy Cloth Top, guten biegsamen Sohlen, alle Größen, unsere $2 Qualität, per Paar . . $1.48
1200 Paar „Tan" Dongola Mädchen-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, durch und durch solides Leder, moderne Spitzen, Größen 12—2, regulärer Preis $1.15, per Paar . . 89c
550 Paar French Kid Kinderschuhe, zum Schnüren und Knöpfen, Coin Zehen, $1.15 Schuhe, per Paar . . 85c

Basement.

Importirte Weiden Körbe für Kinder, werth 5c, für . . 2c
10 Quart Granit eiserne Milchpfannen, für . . 10c
2 Quart Granit eiserne Kessel mit Deckel, für . . 10c
Schön dekorirte Vasen-Lampen, mit 7 zölligem Schirm, komplet, für . . 55c
Imitation Cut Glas Berry Sets, schön mit Gold verziert, für . . 48c
Crystal Glas Salz und Pfefferbüchsen, mit Nickel plattir Deckel, das Stück . . 2c

Groceries.

Swift & Co. und Nelson Morris California Schinken, per Pfd. . . 5c
Durchaus reines loses Leaf Lard, per Pfd. . . $5\frac{1}{2}$c
Liberty Bäckerei beste Soda Crackers, p. Pfd. . . 5c
Beste Qualität Seifen-Chips, 3 Pfd. . . 10c
Quart Flasche Liberty Waschblau, per Flasche . . 4c
American Match Co.'s beste Parlor Zündhölzer, per Dutz. Schachteln . . 10c
E. Z. und A. B. Ofen-Schwärze, per Flasche . . 5c
Wieboldt's Familien-Seife, 7 Stücke . . 25c
Beste Qualität gesiebte Cocoa-Schale, Pfd. . . $2\frac{1}{2}$c
Grain O und Postum Cereal, per Packet . . 12c
Hoopeston Solid Meat Tomatoes, per Kanne . . 7c
Beste Qualität Mohnsamen, per Pfd. . . 9c
Fancy Messina Citronen, per Dutz. . . 12c
Alle Sorten Zwiebeln und Samen zu bedeutend billigeren als regulären Preisen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Karoline Schubert,

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, um 2 Uhr Nachmittags von der Wohnung ihrer Tochter 1019 Otto Str. nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Schubert, Gatte.
Frau E. Peterson, / **Frau H. Mooney,** Töchter.
mo,di **Georg** und **Hugo Schubert**, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Wolf,

im Alter von 63 Jahren 4 Monaten am Sonntag, den 16. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. April, vom Trauerhause 278 S. Centre Ave., um 10 Uhr nach der St. Francis Kirche, von da nach dem Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

John A. Wolf, Gatte.
Mary, William, John, Elizabeth, Annie und **Frank Wolf**, Kinder.
Josef Bichl, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Hoffmann,

nach schwerem Leiden am 15. April im Alter von 55 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Er folgt seiner Tochter Sophie, die ihm am 5. März im Tode vorausgegangen ist. Die Beerdigung findet statt am 18. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 102 Canalport Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Katharina Hoffmann, Gattin.
Adolf, Elise und **Rose**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann

Joseph Moenks

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Alexianer-Hospital nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe:

Clara Moenks.

Todes-Anzeige.

Court Germania No. 13, I. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag nach Waldheim statt, und sind die Beamten ersucht, 12 Uhr Mittags in unserer Court Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Georg Boose, Oberförster.
Henry Schiefelbein, Fin.-Sekr.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26sp,mmfr,1j

GAIETY THEATER
Washington Str., zwischen Clark und La Salle.
Gastspiel der berühmten
Tegernseer Bauernspieler.
Heute Montag, 17. April,
Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Volksstück mit Gesang und Tanz.
Dienstag—Almenrausch und Edelweiß.
Mittwoch—Der Prozeßhans'l.
Donnerstag—Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Freitag—Im schwarzen Röß'l.
Samstag—Matinee um 2 Uhr: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. Abends 8 Uhr 15: Der gesunde Kern.
In Vorbereitung: **Der Amerika-Seppel.**
Populäre Preise. 25 — 50 — 75 Cents — $1.00. Matinee: 25 und 50 Cts. **Sitze jetzt zu haben!**
Die Theaterkasse ist heute den ganzen Tag von 9 Uhr ab geöffnet.

POWER'S Theater,
(früher Hooley's).
Sonnenthal
als „Nathan der Weise",
unter Mitwirkung der Conried'schen Irving Place Theater-Gesellschaft aus New York. —2ap
Blos einen Abend.
Sonntag 23. April.
Sitze jetzt an der Theater-Kasse zu haben.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar— CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsabm

Massen von Piano-Käufern in Lyon & Healy's.

Verkauf vom Ausmiethen retournirter Pianos.

Ebenfalls Ausverkauf von Pianos von ausgeschiedenen Mustern.

Neue große Mahogany Uprights zu weit unter Markt-Preisen offerirt.

Eine Menge Piano-Käufer haben in der vergangenen Woche Lyon & Healy einen Besuch abgestattet. Für die kommende Woche wird noch eine größere Anzahl Käufer erwartet, da unter solchen Umständen kein Heim ohne ein passendes Piano zu solch ausnahmsweisen Offerten sein sollte. Lyon & Healy haben jedes Piano, welches von ihrer umfangreichen Miethe-Kundschaft zurückgebracht wurde, zu Aufräumungs-Preisen markirt. Viele dieser Pianos sind thatsächlich neu, nur mit dem Unterschied, daß dieselben einige Wochen oder Monate in einem Privat-Parlor gestanden haben.

Das Lager von neuen Pianos in Lyon & Healys ist durch tägliche Zufuhren von den großen östlichen Fabriken vermehrt worden, so daß es jetzt in Bezug auf Anzahl und Varietät bei Weitem irgend ein anderes Lager übertrifft, welches jemals unter einem Dache zu finden war. Dieses ist kein eitles Geschwätz. In Steinway- und Knabe-Pianos allein zeigen Lyon & Healy neunzehn verschiedene Muster und die anderen acht Fabrikate, welche sie repräsentiren, werden in ihren verschiedenen Modellen gezeigt. Die Kosten für den Transport eines Pianos von New York bis Chicago betragen genau $6.50 und wir erachten es als einen falsche Politik wegen dieser geringen Summe uns davon abhalten zu lassen, die neuesten Schöpfungen der lang etablirten Piano-Fabrikanten zu zeigen. Unsere Preise für Steinways und Knabes sind so niedrig wie sie nur auf diesem Kontinent gefunden werden können. Diese berühmten Pianos, welche im Anfang zwar am theuersten sind, erweisen sich im Laufe der Jahre als die wohlfeilsten. Außerdem bieten sie täglich und stündlich eine solche Zufriedenheit, daß der dafür bezahlte Preis gerechtfertigt wird.

In Pianos zu mäßigen Preisen umfaßt das Assortiment, welches wir zeigen, berühmte und prachtvolle Fabrikate. Nehmt das Fischer, Krakauer, Sterling oder irgend ein anderes dieser Fabrikate. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß die inneren Bestandtheile der Instrumente in jeder Beziehung erster Klasse sind.

In leicht gebrauchten und verschiedenen anderen Pianos stehen die folgenden jetzt zur Inspizirung bereit:

Kleines Steinway Upright, zeigt einige Spuren vom Gebrauch, aber in gutem Zustande, $225; Estey Upright, $135; Chickering Upright, in gutem Zustande, $200; Hallet & Davis Upright, fancy Gehäuse, $175; feines, beinahe neues Mahagony Carlton Upright, Colonial-Muster, $160; großes Chase Upright, $150; großes Bryant Upright, Mahagony, $175; prachtvolles großes Knabe Upright, Walnuß, $350; hübsches Marschall & Wendell, $125; großes Bose Upright, $150; Walnuß Fischer Upright, $175; großes Mahagony Gehäuse, Chase, $175; Kimball Upright, so gut wie immer, $150; großes Everett Upright, $150; Starr Upright, $150; Lyon Upright, $85; schönes eichenes G. W. Lyon Upright, $160; schönes Washburn Upright, große Sorte, beinahe neu, mit Mandolin-Einrichtung, $165, und viele andere.

Leichte Bedingungen können arrangirt werden, indem ein kleiner Zinsfuß mit jeder Zahlung entrichtet wird. Schöne Decke und moderner Stuhl eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten für eine Spezial-Bargain-Liste und unseren Frachtraten-Tarif für Piano schreiben. Wir befördern Pianos überall hin.

Besucher sind stets willkommen.

Lyon & Healy
Wabash Ave. & Adams Str.
N. B. — Unsere eigenen Fabriken verfertigen jährlich 100,000 musikalische Instrumente.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr* **EMIL CASCH.**

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Ueberraschende Preisreduktion für Dienstag!

Wirkliche Bargains auf unserem 3. Floor!

Schwere Ingrain Carpets in Längen von 3 bis 10 Yards, kein Stück weniger werth als 39c, die Yard nur **15c**

Import. chinesische Strohmatten, wären billig für 19c, die Yard nur **9c**

Brüssel Rugs, 45x45, ein sehr seltener Bargain, Werth 65c, speziell für Dienstag zu **35c**

Cotton Top Matratzen, jede beliebige Größe **1.19**

„Woven Wire“ Bett Springs, alle Größen **89c**

Eiserne Betten! — Wir führen das größte Assortment an der Straße u. verkaufen Euch schon ein hübsches starkes Bett in irgend einer Größe, aufwärts von **1.75**

Main Floor.

34 Zoll breite, ganzwollene, grau, braun und blau gemischte Kleiderstoffe, Wth. 35c, spez. für Dienstag **19c**

36 Zoll breite helle wollene Novelties, die schönsten Sachen der Saison, Wth. 48c, die Yard nur **29c**

46 Zoll breite wollene Granite Plaids, mit Seide durchwirkt, hochmodern, die Yard nur **65c**

Main Floor. (Fortsetzung.)

44 Zoll breite importirte schwarze Crepons, — bisheriger Preis $1.00, die Yard nur **69c**

36 Zoll breites „Nearsilk“ — die Yard zu **8c**

Apothekerwaaren.

Borated Talcum Pulver 5c
Celery Compound 49c
Lablache Gesichtspulver, für Dienstag, speziell **35c**

Groceries.

Pillsbury's bestes XXXX Patent Washburn-Crosby's Superlative Mehl, in 98 Pfd. Säcken, per Faß **3.80**
Bestes böhmisches Roggenmehl, Faß $3.25 — Sack **41c**
Ginger-Snaps, das Pfd. 5c
Moellers Catsup, Pint Flasche 9c
Extra große calif. Pflaumen, Pfd. 7c
Gedörrte Aepfel, per Pfd. 10c
Weiße Bohnen, per Pfd. 2½c
Gelbe Erbsen (gespalten), Pfd. 2½c
Standard Tomatoes, per Büchse 7½c
„Crown“ String Bohnen, per Pfd. 7c
Calif. Schinken, per Pfd. 5c
Argo Klumpenstärke, Pfd. 2½c
Procter & Gamble's deutsche melirte Seife, 4 Stücke für **15c**
Grandma's Waschpulver, 3 Packete für **5c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Catherine“ (von Montag an).
Studebaker.—Bizet's Oper „Carmen“.
Great Northern.—Other People's Money.
Alhambra.—Richard & Pringle's Minstrels.
Columbia.—May Irwin als „Kate Kip“.
Grand Opera House.—A Day and a Night.
Bijou.—Under the Dome.
Dearborn.—Maister of Woodbarrow.
Hopkins.—The Prodigal Daughter.
Academy.—The new Boy.
Adelphi.—Sidetracked.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.

Konzerte:

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntag Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bresemann, Fredericke, 56 J., 383 Hermitage Ave.
Rasmussen, Theo., 32 J., 378 W. Erie Str.
Moehring, Henry, 53 J., Marine Hospital.
Baer, William, 42 J., 18 Pensacola Ave.
Kirchner, Mary, 68 J., 90 Wellington Str.
Hank, Elisabeth, 67 J., 846 Noble Ave.
Holzriegel, R. J., 17 J., 2739 Cottage Grove Ave.
Kohn, Augusta, 78 J., 13 Upton Str.
Zinke, William, 36 Belmont Ave.
Rossow, Calle, 89 J., 714 N. Paulina Str.
Rhode, August, 70 J., 176 Henry Str.
Brill, Mary, 20 J., 3519 Indiana Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Addie gegen William Borst, wegen grausamer Behandlung; Amos gegen Esther C. Garner, wegen Ehebruchs; Dorothea gegen Frederick Roetzel, wegen grausamer Behandlung; Katharina gegen Geo. M. Boyer, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Campbell Ave., Nordwest-Ecke Ogden Ave., 400 Fuß zum Wegerecht der Eisenbahn, George F. Schilling und Frau an William F. Dummer, $15,000.
Prairie Ave., 18½ Fuß nördl. von 60. Str., 16x110, Chester C. Boston an Mary B. Dickinson, $4,000.
Carpenter Str., 175 Fuß südl. von 60. Str., 25x125, F. W. Strack an Ella M. Elliott, $1,300.
Halsted Str., 240 Fuß nördl. von 38. Str., 24x123, Thomas J. Curran an S. Shallman, $1,000.
Butler Str., 274 Fuß nördl. von 32. Str., 25x124, John Drabek an Joseph Zistra, $1,400.
Halsted Str., Südwest-Ecke 35. Place, 26x150, Martha Kelly an Madeline M. Stone, $8,752.
Harrison Str., 62 Fuß westl. von Winchester Ave., 18x100, Damase Halle an Oliver Ames, $4,300.
Indiana Str., 264 Fuß östl. von Robey Str., 24x100, Mary O'Brien an Philipp Moon, $2000.
Monticello Ave., Südost-Ecke Huron Str., 52x124, Ida W. Moore an John McNaught, $1,800.
Lincoln Str., 266 Fuß südl. von Division Str., 25x125, William Brandenberg an Henry Baltenaar, $5,000.
California Ave., Nordost-Ecke Cortes Str., 36x125, Louis Branfellner an August Anderson, $2,500.
Milwaukee Ave., 275 Fuß nordwestl. von California Ave., 25x125, P. W. Snowhook an C. Sicks, $1,435.
Hermitage Ave., 190 Fuß nördl. von Byron Str., 25x125, P. H. Mead an A. Mortenson, $1,200.
115 Place, 850 Fuß östl. von Prairie Ave., 25x210, Mary W. Jacobs an Charles Corkery, $1,200.
118. Pl., 180½ Fuß wstl. von Indiana Ave., 25x125, Thomas Conlin an Henry W. Wilcox, $1,000.
Green Str., 175 Fuß südl. von 72. Str., 25x121, John Gurling an Herman Anderson, $3,500.
Oakenwald Ave., 118 Fuß nördl. von 46. Str., 32½ Fuß durch zum Wegerecht der J. C. R. R., Catherine W. H. Ainley an Susie F. Armstrong, $4,225.
Oakenwald Ave., 150 Fuß nördl. von 46. Str., 32½ Fuß durch zum Wegerecht der J. C. R. R., Alice H. Mc Qua an Susie F. Armstrong, $2,600.
Throop Str., 116 Fuß südöstlich von Archer Ave., 24x115, E. Haeslop an Fred Sanger, $1,798.
Douglas Boulevard, 72 Fuß nördl. von 24. Pl., 24x120, Mary Heuzlik an Frank Kirchmann, $2,500.
Liberty Str., 100 Fuß östl. von Jefferson Str., 25x86, Chas. Lippner an Benjamin Laser, $2,500.

In den Wolken.

Erinnerungen aus meinem Theaterleben. Von S. R.

Als kleines Mädchen hatte ich in der Schule schon immer „Theater“ gespielt. Ich dachte mir gewöhnlich solche Stücke aus, in denen eine unglückliche Prinzessin und ein bildhübscher Prinz vorkamen. Mama mußte nur dann die Sonntagsschürze umbinden, meine Haare in Locken drehen und meinen einzigen Schmuck, bestehend in einer Korallenkette, umgeben, damit ich die Prinzessin würdig darstellen konnte. Wurde diese nun arm oder gar vertrieben, dann fiel sämmtlicher Schmuck, die Locken wurden wirr in's Gesicht gekämmt, um das Elend würdig repräsentiren zu können, und die Schürze heruntergenommen. Meine Abschiedsworte waren ungefähr so: „Leb wohl, mein trautes Zimmerlein, welches so oft meine Thränen gesehen; leb wohl, mein geliebter Kanarienvogel, der mir in meinem Unglück die süßesten Lieder vorgesungen, leb wohl! Des Geliebten wegen werde ich hinausgestoßen in die Wüste! Leb wohl, leb ewig wohl!“ — Zu Hause schlich ich mich oft auf die Bodenkammer, um allein sein zu können, und spielte mir dort, gleichsam Schauspieler und Publikum darstellend, die von mir ausgedachten Stücke vor, meistens hohe Fürstentöchter, die durch irgend ein Versehen in den Thurm geworfen und verstoßen und verflucht wurden. Eine von Mamas Küchenschürzen fungirte dann als Königsschleppe. Im Sommer auf dem Lande spielte ich den Bauernkindern, die mich „die Hamburgerin“ nannten, und denen ich bei dem durchreisenden Tanzlehrer die verschiedenen Schritte beibringen mußte, für die ich also etwas „Besonderes“ war, sämmtliche im Winter ausgedachte Rollen vor. Eine Nische mit einer Gardine, sonst als Garderobe benutzt, war meine Bühne. Ging es los, dann klingelte ich eigenhändig, schob die Gardine zurück und deklamirte was das Zeug halten wollte. Das Entré wurde vorher eingesammelt, es bestand aus Obst, Federn, Bleistiften und dergleichen guten Dingen mehr. Abgesehen von einigen Zwischenbemerkungen eines ungebildeten Bauernbengels, die von mir als „Frau „Direktorin“ mit aller Energie zurückgewiesen wurden, fielen meine Vorstellungen immer zur allseitigen Zufriedenheit aus. So wurde ich nach und nach berühmt, und da ich so „gebildet“ war, wurden mir alle Streitigkeiten vorgetragen, die ich als „höherstehendes Wesen“ schlichten mußte. Die Dorfjugend war meine Eskorte, mit der es über Stock und Stein ging. Nicht selten endete das künstlerische Unternehmen mit einer gehörigen Revolution; denn jeder wollte den ersten Platz bei der „Hamburgerin“ einnehmen.

Später — meine Mutter war einige Wochen verreist — ging ich oft mit unserem Mädchen in ein Vorstadttheater, dessen Direktor, als Ritter verkleidet, mit Helm und Schwert bewaffnet, vor dem Eingange des Musentempels stand und in einem fort ausrief: „Nur herrrrein, nur herrrrein meine Herrschaften! Erster Platz vier Schillinge, zweiter Platz zwei Schillinge, dritter Platz, ich schäme mich es zu sagen, ein Schilling, ein Schilling! Nur herrrrein meine Herrschaften! Kollegen sind frei!!!“—Ich wurde dort bald Stammgast, und der Direktor, den ich wie ein höheres Wesen verehrte, belohnte mich dadurch, daß er mich vom zweiten Platze aus Dankbarkeit ob meiner Bewunderung über die Barrière in den ersten hob. Das Publikum war aus Matrosen, Fischfrauen, Schänkmädchen und keineswegs aus den oberen Zehntausend zusammengesetzt. Nicht selten flogen von der „Kanalljerie“ als dankbarer Beweis einige Obstsorten auf die Bühne, welche die sogenannte Direktion veranlaßte, ein hohes Drahtgitter um dieselbe ziehen zu lassen. Dem ersten Liebhaber, welcher 50 Jahre zählte, doch trotzdem und alledem immer die jüngsten Rollen spielte (so etwas soll sogar noch heute an guten Bühnen vorkommen), wurde einst zugerufen als er schmachtend flötete: „Ich bin doch erst 20 Jahre“ — „Jung', Du büst ja all 22 Jahre hier!“ — „Maria Stuart“ wurde an einem Abende sechsmal gegeben! Ach welch' eine Seligkeit! Ich glaube, mit mehr Andacht konnte Niemand den mit Ziegelsteinroth geschminkten Schauspielern zusehen als ich. Der Eindruck war ein so tiefer, daß ich, wo ich ging und stand, Theater spielte; die Gedichte, welche ich in der Schule auswendig lernen mußte, wurden nur noch dramatisch behandelt. O glückliche Zeit! Welch' dankbare und neidlose Zuhörerinnen waren meine Mitschülerinnen! Ich wählte stets die längsten und schaurigsten Gedichte, die ich sehr laut und mit großem Pathos vortrug, ermuthigt durch die Lehrerinnen, die mich immer ihre „kleine Schauspielerin“ nannten. In der Nähstunde wurde ich auf den Tisch gesetzt, damit alle mich sehen konnten, und dann sang und erzählte ich den Kindern die größten Räubergeschichten.

Ich wurde konfirmirt. Mein steter Gedanke war: Du wirst Schauspielerin! Eines Tages, hinter dem Rücken meiner Mutter, ging ich zu dem Direktor eines Vorstadttheaters und bat ihn, mich zu engagiren. „Was willst Du — was wollen Sie denn spielen?“ fragte er. „Deborrah“ und „Die Grille“, war meine schnelle Antwort. Diese Stücke hatte ich nämlich früher zu wiederholten Malen bei meinen Ziegelsteingeschminkten gesehen. „So, so,“ antwortete der kleine, dicke Herr! „Na, ich will Sie engagiren. Aber Gage gibts natürlich nicht, dafür bekommen Sie „alle Kostüme“ geliefert.“ Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen. So schnell hatte ich an die Erfüllung meiner Wünsche nicht gedacht. Hurrah! Nun geht's los! Schauspielerin wirst Du nun, rief ich fortwährend aus. Die Leute auf der Straße schauten mir alle verwundert nach; denn ich ging nicht, nein ich raste nach Hause, um unserem Mädchen, meiner innigsten Vertrauten, die Freudenbotschaft zu bringen. Ich konnte die Zeit kaum abwarten, bis ich meiner Mutter das Jawort abgequält hatte, um dem Direktor die Einwilligung mitzutheilen. Weltgeschichtlicher Augenblick! Ich unterschrieb meinen ersten Kontrakt! — Jetzt war ich ein wirklich engagirtes Mitglied. Welche Seligkeit!

Die Zeit meines ersten Auftretens rückte heran. Es war am ersten Pfingsttage. Das Theater war renovirt und sollte durch einen Prolog mit lebenden Bildern eingeweiht werden. Ich als Jüngste — schier 16 Jahre war ich alt — sollte als „nichtssagende Fee“ die hoch oben mit einem Lorbeerkranze thronte, debütiren. Die Angst gönne ich Niemand. Ich hatte ja nur stille dazustehen, aber ich war wie im Fieber. Ein altes, abgeblaßtes, grünes Tarlatan-Kostüm mit Flittern benäht, bis zum Knie reichend, kürzer als nothwendig, umhüllte meine kleine, zitternde Gestalt, meine Haare hingen aufgelöst über die nackten Schultern. Den Lärm und das Getöse von den anderen Engeln und Feen um mich herum konnte ich nicht begreifen, mir war still und heilig zu Muthe das heilige Feuer der Kunst war über mich gekommen! — Scheu hatte ich mich in einem halbblinden Spiegel bewundert. Wie schön kam ich mir vor! Wer tauschte mit mir? Ich war die erste Fee und sollte die anderen segnen! — Jetzt ertönte das Klingelzeichen! Ich mußte eine holperige Treppe hinunter zur Bühne gehen; ich wagte mich kaum hervor. Diese Aufregung! Nie wieder habe ich ein derartiges Gefühl empfunden. Der Regisseur ordnete an, daß ich ganz hoch oben stehen sollte. Ich kletterte über verschiedene Pappfelsen zur höchsten Spitze. Endlich war ich angelangt! Wieder ein Klingelzeichen. Es soll angehen. Der Regisseur übersieht noch einmal Alles, da und dort etwas verbessernd; da fällt sein Auge an mich. Wie von der Tarantel gestochen, bricht er plötzlich in ein schallendes Lachen aus und ruft: „Theatermeister, 'ne Wolke her, schnell, schnell, um die oberste Fee zu verhüllen!“ „Großer Gott,“ denke ich, „was ist mit mir geschehen?“ Ich hatte das Gefühl, als ob der Pappfelsen mit mir zusammenbrach. Alles sieht zu mir hinauf und lacht! Und warum? Unter meinem herrlichen, grünen, buntbeflitterten Kniekostüm, sah ein langes, weißes — — — Höschen hervor, das bis auf die kurzen, schwarzen Zeugstiefel herunterfiel, nur ein Stückchen des weißen Strumpfes sehen lassend! Tableau! Eine segnende Fee in weißen Höschen, das hatte die Welt noch nicht gesehen. Weinend ging ich, nachdem ich in des Wortes verwegenster Bedeutung aus den Wolken gefallen war, nach Hause.

So herzlich, glaube ich, hat kein Kollege während meiner ganzen späteren Bühnenlaufbahn nie wieder über mich gelacht! — Sie nannten mich seit der Zeit „die Hosenfee!“ — So endete mein erstes Debut.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

Auszehrung.

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Wenn sich eine **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das einzige **entschieden sichere Heilmittel** gegen **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern.

Marktbericht.

Chicago, den 15. April 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—18c; Creamery 14—20c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—12c das Pfd.; bessere Sorten 11—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 9—9½c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—13c das Pfd.; Hühner 9½—10c per Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½—12¾c das Dtzd. — Kalbfleisch 5½—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 4—6c; Grashechte 6—6½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $3.50—$5.00. — Bananen 90c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.25—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.75—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln.—Illinois, 60—64c per Bushel; Minnesota u. s. w. 62—68c.

Gemüse. — Kohl, neuer, $5.00—$5.50 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 60—70c per Bushel; Bohnen $1.15—$1.85 per Bushel; Radieschen, hiesige, 25—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3.50—$3.75 per Faß; Sellerie 20—30c per Dutz.; Spinat 50—60c per Dutzend Bündchen; Gurken 60c—$1.75 per Dutzend; Spargel, Illinois, $1.25—$1.50 per Dutz. Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 72—75¾c; Nr. 3, rother, 70—73c; Nr. 2, harter, 69—71½c; Nr. 3, harter, 67—69c. — Sommerweizen: Nr. 2, 71½—72¾c; Nr. 2, harter, 64—68c; Nr. 3, 68½—71c; Nr. 4, 59—62c. — Mais, Nr. 2, 34—35¼c. — Hafer, Nr. 2, 28—30¼c. — Roggen, Nr. 2, 52—56½c. — Gerste 40—48c. — Heu $4.00—$10.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.55—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.80—$3.50; Mastschweine $3.80—$4.00. — Schafe $3.75—$5.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider für Reparatur und Bügeln. 546 Wells Str.

Verlangt: 3 Arbeiter. 1245 Seminary Place, P. Becker.

Verlangt: 3te Hand an Brot und Junge an Cakes. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Cake Bäcker; muß selbstständig arbeiten können. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith. Ecke Fullerton und Elston Ave.

Verlangt: 1. und 2. Hand an Cakes. 440 Webster Ave.

Verlangt: Painters und Calciminers. 848 Nord Halsted Str., Chas. Hoffman.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. Nachzufragen 35 Burling Str.

Verlangt: Ein starker Junge, für Hausarbeit; — muß Wagen treiben. 151 Centre Str.

Verlangt: Schneider; stetiger Platz für den rechten Mann. 229 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als 3te Hand an Brot. 324 N. Franklin Str.

Verlangt: Agenten, Rugs zu verkaufen und Orders zu nehmen. 581 W. 15. Str.

Verlangt: Bartender, lediger Mann; mumß am Tisch aufwarten können. 64—66 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Carpet- und Rug-Weber. 830 S. Halsted Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Mann um Teppiche zu reinigen. 927 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 250 Melrose Str., Ecke N. Robey Str. mdi

Verlangt: Zwei Farmarbeiter. Georg Schwing, 55. und Western Ave.

Verlangt: Schneider zum baisten und bürsten an Röcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Cake Bäcker; guter solider Mann. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Schneider auf Custom-Arbeit. — 1790 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Vormann an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 382 Süd Morgan Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 776 W. Chicago Ave.

Verlangt: 3te Hand an Brod. 784 W. 12. Str.

Verlangt: Schneider. 651 W. Taylor Str.

Verlangt: Junger Mann um Bäckerwagen zu versehen und im Haus und Shop zu helfen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: 2 Männer zum Abbügeln an Röcken; 2 Baister. 263 Dayton Str. mdi

Verlangt: 2 Rockmacher und 2 gute Schneider an Reparaturen. 562 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mann als Lunchmann; muß verstehen Fleisch zu schneiden. 146 E. Madison Str.

Verlangt: 2 Farmarbeiter, die in Gemüsegärtnerei gearbeitet haben und mit Pferden umgehen können. Deutsche Gesellschaft.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer und Wagenmacher an Wagenarbeit. 241 Fulton Str.

Verlangt: Ein Junge der Lust hat die Bäckerei zu lernen. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Bushelmann. 128—130 Washington Str.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker; selbstständig. 6330 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann von 17 bis 20 Jahre alt; muß etwas englisch sprechen. 46 La Salle Str., Saloon.

Verlangt: Ein Junge um in Bäckerei zu helfen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge, um Pferde zu besorgen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Janitor, ledig oder verheirathet (ohne Kinder), muß verstehen mit Pferden umzugehen und allgemeine Arbeit. 3549 Grand Boulevard.

Verlangt: Dritte Hand an Brod. $7 und Board. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, 17 Jahre, im Saloon und Haus zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloon- und Küchen-Arbeit. A. Zacharias, 46 E. Lake Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 217 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, 14 bis 16 Jahren um Paint-Geschäft zu erlernen. 1036 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 609 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str.

Verlangt: Blacksmithhelfers. 48—50 Austin Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Porter im Saloon. 82 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mann der Deutsch und Polnisch spricht, kann bei festem Gehalt und Kommission dauernde Stellung finden. Schriftliche oder persönliche Bewerbungen richte man an Herman Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Ein Lunchmann. 233 Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. 115 E. 53. Str.

Verlangt: Vorbügler an Shopröcken und ein Junge zum lernen. 744 13. Str., nahe Ashland Av.

Verlangt: 2 gute Painter und Calsominer. Nachzufragen 824 W. Polk Str., 1. Floor, zwischen 7 und 8 Uhr Morgens.

Verlangt: 2 Painters, gute Calciminers. Store, 778 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann an Brod. 227 E. North Ave.

Verlangt: Alleinstehender älterer Mann, um sich noch nützlich zu machen auf einer Farm. Kost, Wohnung und etwas Lohn. Adresse: P. 629 Abendpost.

Verlangt: Bäcker an Brot; zweite Hand. 2449 Lincoln Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein kräftiger und williger junger Mann für Garten- und Hausarbeit, in einem nahe gelegenen Sommer Resort in Wisconsin. Anmeldungen unter Z. 831, Abendpost.

Verlangt: Guter Junge in Grocery-Store. 417 S. California Ave. mdmi

Verlangt: Ein guter Bäcker; muß an Brot und Cake helfen; $5 und Board die Woche. 775 W. 12. Str.

Verlangt: Tüchtige Weber an Rugs und Carpets und zwei Zuschneider. 3729 S. Halsted Str.

Verlangt: Painter; stetige Arbeit. 5346 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Bäcker, vierte Hand an Brot; Lohn $10. 452 W. 63. Str., nahe Stewart Ave.

Verlangt: Ein Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes zu helfen. 683 W. Division Str. mdi

Verlangt: Stetiger Bushelmann. 170 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanischer Junge für das Apotheker-Geschäft zu erlernen. 3659 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider an Custom-Arbeit; — guter Lohn. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Schmiedehelfer, der Pferde beschlagen kann wird vorgezogen. Ein williger Mann kann sofort anfangen. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann an Brod und Cakes zu helfen. 6010 Halsted Str.

Verlangt: Ein Schneider an Hosen und Westen für gute bestellte Arbeit. Stetig. 1000 W. 21. Str. samo

Verlangt: Ein guter Schafdarmputzer, der gut „scrapen“ kann. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 3905 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. *

Verlangt: Zwei gute Agenten, um religiöse Sachen zu verkaufen. Etwas Neues. W. Wise, 178 Chene Str., Detroit, Mich. 14aplw&son

Verlangt: Ein guter Scheeren- und Clipper-Schleifer. Adr.: G. R. Springer, 1118 Walnut, Kansas City, Mo. 12ap,1w&son

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Hosen — Shop und Custom Arbeit. Nachzufragen bei der Olson Mfg. Co., 741 Elk Grove Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 676 N. Irving Ave.

Verlangt: Eine Kleidermacherin und ein Mädchen zum Lernen. 849 Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen um im Tailor Shop zu nähen sowie auch Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. 124 Willow Str.

Verlangt: Gewandtes deutsches Mädchen für Fancy Bäckerei und im Store zu helfen. H. Heinrichs, 293 35. Str. modi

Verlangt: Lehrmädchen und Nähmädchen für Kleidermachen. 312 Ost North Ave.

Verlangt: Nähmädchen an Hosen, guter Lohn. 140 Hudson Ave. mo,di

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 378 Center Str.

Verlangt: Mädchen, Operators und Finishers an Knaben-Röcken. 417 W. 14. Str. mo,di,mi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacher-Mädchen, In- und Outside. 1195 Milwaukee Ave. mo,di,mi

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, und Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mo,di

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Damen Suits, stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Putzmacherin, stetige Arbeit. Einige Lehrmädchen. 3517 Rhodes Ave.

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Hosen. 1297 W. 17. Str.

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 351 N. Hermitage Ave., Ecke Clarrinda Ave.

Verlangt: 5 Mädchen. Chicago Net & Twine Co., 79 Ost Indiana Str., 3. Stock.

Verlangt: Lehrmädchen, Zahle Lohn. 195 Market Str., 5. Floor. 15ap,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 229 N. May Str. Nachzufragen Montag. samo

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 127 Hadden Ave. 14aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. $2.00. 49 Hadden Ave., nahe N. Ashland Ave.

Verlangt: 100 Mädchen sofort. Stellen kostenfrei. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kein Kochen und guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schermann, 637 Noble Str., Ecke Bradley.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 39 Clifton Ave., nahe Center Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zum Geschirrwaschen. Boedisch's Cafe, 36—38 N. State Str., Ecke Michigan Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Nachtarbeit im Restaurant. Muß kochen können. 167 Dearborn Str., im Basement.

Verlangt: Eine Frau zum Bügeln. 773 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Restaurant; muß kochen können. — 3251 N. Clark Str., Ecke Leland.

Verlangt: Junges Mädchen um einem 3jährigen Kind aufzupassen. 421 S. State Str., Bäckerei.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 55 Wells Str.

Verlangt: Ein 15 bis 16jähriges Mädchen, um auf zwei Kinder aufzupassen. 3249 Vernon Ave. mdi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koehler, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.00. 459 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 536 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Köchin in kleiner Familie, Geschäftshaus, $5. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Zimmermädchen, $3.50. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, $4. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1380 Talman Ave., Ecke Greenwood.

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen für Hausarbeit, am liebsten noch nicht lange im Lande. 66 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. 204 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 374 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 13—15 Jahren, auf 3 Kinder aufzupassen. 378 Cleveland Ave., unten.

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen für Boardinghaus. 239 E. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit. 1889 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. Lohn $4. 645 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 12 bis 16 Jahre alt, um auf Kinder aufzupassen. 1110 Noble Ave., 2. Floor.

Gesucht: Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. — 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Sedgwick Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 73 Orchard Straße.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, im Saloon. 188 Ost North Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. 372 Garfield Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Nordost-Ecke Mohawk und Wisconsin Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie. 228 Melrose Str.

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen, muß zu Hause schlafen. 143 31. Str. mo,di

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine unter 20 Jahren. 1233 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1747 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1425 Diversey Boulevard, in Store.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. 4740 S. Ashland Ave. mo,di.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 77 Fowler Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. 953 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4816 Langley Ave., nachzufragen Abends oder Vormittags.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, $3.00 die Woche. 265 92. Str. South Chicago.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Stelle. 6802 S. Peoria Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, in Familie von 3 Erwachsenen. 220 Warren Ave. mo,di,mi

Verlangt: Mädchen in einem kleinen Hotel, kann zu Hause schlafen. 404 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1250 Wellington Ave. 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen kann. Nordostecke Clinton und W. Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Ost 22. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 442 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen oder waschen. 6630 State Str.

Verlangt: Köchinnen: Mädchen und Frauen erhalten kostenlos die besten Stellen nachgewiesen. Haushälterin. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 691 S. Halsted, nahe 18. Str. mo,di,mi

Verlangt: Mädchen für leichte Saloon- und Hausarbeit, guter Lohn. 3001 S. Halsted Str.

Verlangt: 100 Mädchen, gute Plätze. Roth, 284 W. 14. Str.

Verlangt: 100 Mädchen, gute Plätze. 865 34. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, im Haushalt mitzuhelfen. 1408 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche; Lohn $2.50. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Haushälterin. 904 Wolfram Str. hinten oben.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, $3½ per Woche. 130 Fullerton Ave.

Verlangt: Küchenmädchen und Aufwärterin für Restaurant. 313 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 Ost Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für 2 Leute, gutes Heim. 365 Wells Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Familie von 2 Personen. 640 Larrabee Str. samo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 735 Sedgwick Str. samo

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 26 Lincoln Ave. ssamo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit. Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel, 599 Wells Str. 29mz,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Viele Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 479 N. Clark Str. Mrs. Runge. 20mz,modofon1m

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen und waschen. 1927 Arlington Place. sasomo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*&son

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 505 N. Paulina Str., unten vorne.

Gesucht: Alte Dame sucht einen Platz bei einfachem altem Mann, oder wo die Frau außer dem Hause im Geschäft ist. Gute Referenzen. Mrs. Klein, 3355 State Str., City.

Gesucht: Ein deutsches Nähmädchen sucht Arbeit bei einer Kleidermacherin. Bitte Postkarte zu schicken. 412 N. Ashland Ave., Miß Kaiser.

Gesucht: Eine erster Klasse Köchin sucht Stelle. — Nachzufragen Nr. 428 Franklin Str., im Saloon.

Gardinen und Familienwäsche wird sauber und billig gewaschen. 555 Wells Str., Basement. samo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Williger junger Mann sucht Stelle. — Peter Koch, 125 E. Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann, Porter, sucht Stelle. Versteht auch die Bar zu tenden und am Tische aufzuwarten. Adr. Z. 828 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, kürzlich gelandet, sucht Stellung in Drygoodshaus, den Store in Ordnung zu halten und sich sonst nützlich zu machen. Adr. Z. 829 Abendpost. modi

Gesucht: Erster Klasse Konditor und Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Z. 832 Abendpost. 17aplw

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. Zeugnisse. Adr. 992 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Saloonporter, Waiter etc. Adr. Weber, 71 E. Van Buren Str., Zimmer 52.

Gesucht: Ein Konditor oder Cakebäcker sucht eine gute Stelle. Adr. A. 194 Abendpost. sonmo

Gesucht: Gute Belohnung, der einem deutschen, jungen, verheiratheten Manne stetige Arbeit verschafft. Adr. F. K. 930 W. 18. Str. smdi

Gesucht: Anstellung in einem Maschinenshop für 15jährigen Jungen, um das Geschäft gründlich zu erlernen. Man adressire: P. 337 Abendpost. samo

Gesucht: Bäcker an Brot sucht Arbeit. Adresse: L. X. 223 Abendpost. frsamo

Stellensuchende aller Art werden prompt placirt. International Agency, 170 Madison Str., Telephone Main 3023. 17mz,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter einsitziger Phaeton; sehr billig. 88 Washington Str., Zimmer 64.

Zu verkaufen: Pferd und Delivery-Buggy in gutem Zustand. Hitz, 708 Noble Ave., nahe Lincoln Ave. 17aplw(oS)

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute fast noch ganz neue Mangel (Plätte-Maschine) aus Holz. Preis $10. 813 N. Fairfield Ave. modimi

Zu verkaufen: Gut erhaltene Boß Waschmaschine. 72 Brigham Str., nahe Paulina Str., unten.

Uhren, Schmucksachen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft. Schmucksachen auf Bestellung angefertigt. Uhren genau reparirt. M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer 511. 27mz1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein schönes Rosewood Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 13aplw

Nur $85 für ein feines Hale Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 13aplw

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $275; großes, hübsches Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Luhrsen Upright, $35.—Lyon & Healy, Wabash Ave. u. Adams Str. *

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Damen-Bicycle, $7. 302 North Ave., Top Flat.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eis-Box für Grocery-Store, billig. 731 Larrabee Str. sonmo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Morgenzeitungs-Route. — 3338 Auburn Ave., 5220 Union Ave.

Hand - Laundry, Hintze, 88 Washington Str. — $350; altetablirte Laundry, Lincoln Av., nahe Carbarns. Gute Maschinerie. Wocheneinnahme $60; guter Droptrade. Sechs Wohnzimmer. momi

Ein in vollem Betrieb stehendes feines Putzgeschäft ist krankheitshalber sofort zu verkaufen, oder nehme Partner. Reiche Kundschaft. 554 Lincoln Ave., oben.

Muß verkaufen: Etablirtes gutzahlendes Futtergeschäft, wegen Abreise. 731 Milwaukee Ave. 17aplw

Zu verkaufen: Laundry-, Tabak-, Zigarren-, Notion- und Laundry-Office. 61 Moffat Str., Ecke Campbell Ave.

Zu verkaufen: Candy-Store. 105 Coblentz Str.

Zu verkaufen: Eine 8 Kannen Milchroute, sehr billig. 3125 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Butchershop oder zu vermiethen. — 634 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit schönem Sommergarten, großer Tanzhalle und Kegelbahn. 1326 Clybourn Ave. 12ap,1w

Zu verkaufen: Sofort, gute Eck-Grocery, billig wegen Krankheit. Andresen, 158 Center Str. sasomo

Zu verkaufen: Ein Fleischgeschäft. 3557 Wallace Straße. 12ap,1w&son

Zu verkaufen: Guter Grocery Store; billig. 63 Fremont Str. fsasomo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles 4 Zimmer Flat. Nachzufragen 375 Wells Str.

Zu vermiethen: Fünf schöne Zimer, $12. 195 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 381 Wells Str., alter Stand für Plumber. 9 Wendel Str., mit vollen Saloon-Fixtures. 707 Wells, Ecke Tell Court. 281 und 283 E. Division Str., einfach oder doppel zu niedrigem Rent. Für Einzelheiten sprecht vor bei Ernst Stock, 374 E. Division Str. 14aplw

Zu vermiethen: Ein sehr gut gelegener Store, No. 332 E. North Ave.; passend für irgend ein Geschäft; billige Rente.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Board, an respektablen Herrn. 740 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 69 Eugene Str.

872 N. Western Ave., nahe North Ave., gute Board und Zimmer in kleiner Privatfamilie.

Gesucht: Einfaches Logis bei Privatleuten. $1 die Woche. Adr. P. 321 Abendpost.

Verlangt: 2 Boarders, freundliche Zimmer, gute Beköstigung. 294 Burling Str. sanmo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Intelligenter junger Mann wünscht Zimmer in Privat-Familie, in der Nähe von Erie und Wells Str. Adresse mit Preisangabe: J. M. Bier, 77 N. Clark Str.

Zu miethen gesucht: 4—6 Zimmer und Yard auf der Nordseite. Jacob, 71 Mohawk Str.

Zu miethen gesucht: Helles 5 oder 6 Zimmer Flat, östlich von Halsted Str., zwischen Center und Division Str. Adressire mit Preisangabe S. 515 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgefertigt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 24mzlmt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, gebildet, 38 Jahre alt, imposante Erscheinung, friedliebenden, gutmüthigen Charakters, gute Haus- und Geschäftsfrau, $4000 Vermögen, gut eingerichtete Wirthschaft, wünscht Bekanntschaft mit nur ehrenwerthem Herrn, der fähig ist, an seine Frau zu behandeln und zu ernähren. Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich Gust. Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Zu sprechen Morgens 9 bis Abends 9. Auch Sonntags.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Nachlaß - Verkauf. 160 Acker Farm, 5 Acker Cranberry Land, bringt $500 jährlich, fließender Strom geht durch die Farm, Haus, Stall, 30 bis 50 Acker unter Kultur, 3 Meilen von Stadt, Zentral-Wisconsin, spottbillig, $1200, $600 Anzahlung. — Henry Ulrich, 34 Clark Str., R. 419. 12ap,1w

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Meine prachtvolle Boulevard-Lot für nur $12 den Monat. Alle Verbesserungen inbegriffen. 28 Minuten Fahrt von der Stadt. Adr.: S. 503 Abendpost. samomi

Grundeigenthum kauft, verkauft und vertauscht: P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str., Room 609. 15ap,1w&son

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 1. 10aprlj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 2jan*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Ehrliche Leute in augenblicklicher Verlegenheit, welche Geld auf Möbel, Pianos oder dergleichen leihen wollen, können schnell bedient werden, ohne sich der Neugier ihrer Nachbarn oder der Oeffentlichkeit auszusetzen. Niedrigste Raten.—Sie bleiben im Besitz und dem Gebrauch der Sachen. Bedingungen bei Nachfrage höflichst erklärt.—Illinois Trust Co., 508 InterOcean Bldg., 130 Dearborn Str., Ecke Madison. 15ap,1m

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alleinstehende Dame wünscht ein kleines Darlehen — Adr. G. H. 226 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Auf erste Hypothek. $500. — Keine Agenten. Adr. Z. 830 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $250 auf gutes Grundeigenthum auf erste Hypothek. Agenten verbeten. Adr. P. 343 Abendpost.

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Privatgelder zu verleihen, einige Summen, auf Grundeigenthum ,auch zum Bauen. 4, 5, 6 Prozent. P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str., Room 609. 15ap,1w&son

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6 Prozent. R. 4, 59 North Clark Str., Charles Stiller. 8ap,1m,täg&son

Die Revenue Loan & Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent, ohne Premium und ohne Kommission. 11ap,tuson1m

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,

Deutscher Advokat und Notar.

Rath unentgeltlich.

18 Jahre Praxis in allen Gerichten.

160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1343. 22fblj&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 104 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Männerkrankheiten geheilt. Keine Gebühren für Untersuchung. Abends offen. Dr. Lincoln, 70 Madison Str., Zimmer 4. 29mz,1m,son

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir lehren Euch das Barbier-Handwerk in zwei Monaten. Werkzeug frei. American Barber College 211 W. Van Buren Str.

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 852 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $75 für gutzahlenden Eck-Saloon. Gute Kundschaft. Großer Vorrath. Adr. K. W. 269 Abendpost.

BOSTON STORE
118-124 STATE ST. & 77-79 MADISON ST.

Scharfe Bargains für Dienstag. . . .

Schwarze Kleiderstoffe.
75 Stücke gemusterte Novelties, wth. 40c die Yard, zu . . . 25c
50 Stücke ganzwoll. Serges, wth. 50c die Yard, zu . . . 35c

Farbige Kleiderstoffe.
Am Dienstag verkaufen wir in diesem Departement ungefähr 125 Stücke double fold ganzwoll. Flanell, gewöhnlich für 15c die Yard verkauft, zu . . . 5c

Schwarze Seidenstoffe.
70 Stücke ganzseid. 24-zöll. chines. Seide, all die neuesten Muster, reg. zu $1.00 verkauft, Dienstag . . 59c
50 Stücke ganzseidener Satin Duchesse — 27 Zoll breit, — werth $1 die Yard, zu 49c

Farbige Seidenstoffe.
Um 9.30 Vorm. 1200 Yds. einfach farbige China Seide, werth 29c, zu . . 12½c
27-zöll. Taffeta Seide, in Plaids, Streifen u. Checks, helle und dunkle Farben, zu 69c
27-zöll. bedruckte China Seide, in Figuren, Streifen und Polka Dots, sehr fein, gut 75c werth, zu . . . 39c

Kleiderfutter.
Franz. Elastic Web Rock Facing, zu 3½c
Satin Rhadame, 36-zöll. Rock-Futter . . . 5c
Rustling Taffeta Rock Futter, in weiß, zu 1c
Herringbone Hair Cloth, schwarz und grau, — echtes Haar 10c

Leinen.
500 befranste Bettdecken, werth 75c das Stück, zu 39c
4,000 Yards reinleinenes Roller - Handtuchzeug, durch Wasser beschädigt, werth 10c die Yard, zu . . . 4¾c
300 reinleinene gefranste Tischtücher, 2½ Yards lang, werth $1.35 das Stück, Dienstag, zu . . . 89c

Muslin.
Spezielle Partie hohlgesäumte Kissen - Ueberzüge, 45 b. 36 Zoll, werth 12½c, jeder, zu . . . 6¾c
Gebleichte Pepperell Betttücher, 81 bei 90 Zoll, jedes . . . 32c
Ungebleichtes Pepperell Jean, Fabrik-Enden, wünschenswerthe Längen, p. Yd. 3½c

Calico.
36-zöll. hübsch figurirte Silkaline, hell, mittelfarbig und dunkel, wth. 12½c p. Yd., zu . . 2½c
Leinenes Crash Suiting, 1500 Yds., wth. 15c die Yd. einfache u. natürliche Farbe, p. Yd. . 2½c

Ginghams.
175 Stücke 32-zöll. Barnaby Kleider-Gingham, neueste und feinste Effekte, sehr passend für Damen-Waists und Kleider, gewöhnlich zu 25c die Yard verkauft, Dienstag zu . . 3½c

Weißwaaren-Dept.
850 Yards Cream Bedford Cord, werth 8c die Yard, zu . . . 3½c
1,200 Yds. Fabrikreste von farbigem betupftem Swiß — wth. 10c die Yard, zu . . 3½c
1,200 Yards farbiges Organdie Futter, per Yard 1c

Flanell.
Um 2 Uhr Nachm. 2000 Yards gestreifter und karrirter Tennis Flanell, Fabrikreste, per Yard ff. 1½c

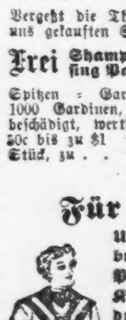
Sammet.
2,500 Yards schwarzer und farbiger Seidensammet, per Yard . . 12½c
3,000 Yards farbiger Seidensammet, werth 75c die Yard, zu 39c

Fertige Kleidungsstücke
Damen-Suits — die besten Damen-Suits in Amerika zu dem Preis, wurden verkauft zu $3.50 — jetzt gehen sie zu . . $2.98
Damen-Röcke — ungefähr 2000 Crash Röcke, werden am Dienstag verk. zu 39c, 49c, 69c, 79c und . . 98c
Frühjahrs-Jackets für Damen, zu 98c, $1.98 und . . $2.98
Kinder - Reefers, — zu 49c, 98c und . . $1.98
Waschkleider für Kinder, 29c, 49c, 79c und . . . 98c
Korsetschützer f. Damen, nur . 4c
Damen-Röcke, mit bestickter Ruffle, zu . . 25c
Baby-Booties, per Paar . . 1c
Knaben-Waists, Knaben-Blouse-Waists, werth 39c, d. St. zu . . . 8c
Jersey gerippte Leibchen für Damen, tiefer Hals u. ärmellos, leicht durch Wasser beschäd., zu . . 1c
Männer - Unterzeug, Frühjahrsgewicht Merino, wth. 39c, Dienstag . . 10c
Shawls, schwarze, seidenbefranste und bestickte Fichus, 39c und . . 49c
Damenhüte, garnirte Promenadenhüte, ungefähr 200 davon in netten und geschmackvollen Facons, zu . . 69c
Bustls für Damen, — mit oder ohne Hüften-Pads, wth. 25c, zu . . . 5c
Sommer-Korsets für Damen, gute Facon und Qualität, zu . . . 12½c

Schuh-Dept.
Damen u. Herren Bettzimmer Slippers werth 75c das Paar, Dienstag, nur . . 11c
Kid Schnürschuhe für Damen, Coin Zehen, — alle Größen, werth $1.50 das Paar, Dienstag nur . . . 49c
Vergeßt die Thatsache nicht, daß wir alle bei uns gekauften Schuhe kostenlos repariren.

Frei Shampooing in unseren Hair-Dressing Parlors Dienstag.

Spitzen - Gardinen, 1000 Gardinen, leicht beschädigt, werth von 50c bis zu $1 Stück, zu . . 19c
Tassen und Untertassen, dekorirte österreichische Tassen und Untertassen, per Paar . . 8c

Für die Knaben.

Um 9 Uhr Dienstag Vormittag bringen wir zum Verkauf eine Partie Blousen, Jackets und Kniehosen für Knaben, etwas durch Wasser beschmutzt auf dem Dampfer Germanic.

Die Blousen und doppelbrüstigen Jackets kommen in Größen von 3 bis 10, sind gemacht von importirtem Leinen-Crash, Duck, usw., und die Hosen sind aus demselben Material — diese Garments sind werth von 75c bis $1.00, und wir werden dieselben am Dienstag zusammen oder einzeln verkaufen, jedes zu 8c

In unserm Basement.
Union Farbe, durchaus rein alle Farben, per Gallone . . $1.15
Cleano — zum Tapetenreinigen, es gibt nichts besseres, zu . . 8c

BOSTON STORE
118-124 STATE ST. & 77-79 MADISON ST.

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Lady Rachel, Lord Anthonys einzige Schwester, jetzt eine Frau von fünfunddreißig, hatte vor etwa dreizehn Jahren, nur um des Geldes willen, einen Emporkömmling geheirathet, der viel älter als sie und sehr gewöhnlich, sehr hausbacken, aber sehr reich war. Sie besaß, als Lady Rachel [illegible] gar kein Vermögen, war auch kaum hübsch zu nennen, und verwerthete unter diesen Umständen ihren Titel in der besten und nutzbringendsten Weise, indem sie ihn gegen den Namen Jenkins und zwanzigtausend Pfund Einkommen vertauschte. Jenkins aber sah es gern, wenn er und seine Frau als „Lady Rachel und Herr Jenkins" angemeldet wurden, und man ihn an öffentlichen Orten mit lauter Stimme fragte: „Wie geht es Lady Rachel, Ihrer Frau Gemahlin?"

Sie andrerseits wußte ihr schönes Haus, ihre elegante Dienerschaft, ihre Equipagen und Juwelen nach Gebühr zu schätzen, und so waren beide mit dem Handel, den sie geschlossen hatten, bis zu einem gewissen Grade zufrieden. Nur in den letzten Jahren hatte sich bei dem alten Jenkins dann und wann eine Art von Mißbehagen bemerklich gemacht. Lady Rachel ging mehr und mehr in Gesellschaft und entfernte sich, dem entsprechend, weiter und weiter von ihm und dem Kreise seiner Freunde aus der Handelswelt. In den Gesellschaftskreisen seiner Frau galt Jenkins als nicht angenehme Zugabe, und man ließ ihn, zwar nicht mit Worten, aber durch die Art und Weise, wie man ihn behandelte, merken, daß man ihn langweilig fand und nicht erwartete, ihn immer an den Rockfalten seiner glänzenden, fashionablen, etwas frivolen jungen Frau hängen zu sehen. Und außerdem — Jenkins war eifersüchtig!

„Es ist hohe Zeit, daß Anthony heirathet", dachte seine Schwester. Seine Aussichten verbesserten sich nicht. Er war in der Gesellschaft, besonders in ihrem Kreise, als ein unruhiger Mensch mit leerem Kopf und leeren Taschen bekannt, und nicht eben beliebt. Eine Erbin nach der andern hatte sich bei seiner Annäherung zurückgezogen, und mit einer bescheideneren Partie, einem einfachen Mädchen, einer älteren Wittwe oder einer verblühten alten Jungfer über die Vierzig hinaus, wollte er sich nicht begnügen. Nein, Lord Anthony verlangte Schönheit und Geld dazu, und keine aus dem Kreise, dem er selbst entstammte, bot ihm das für seinen Titel. Kluge Mütter hatten ein Kreuz zu seinem Namen gemacht, und da, wo seine Annäherung vielleicht willkommen gewesen wäre, rümpfte er die Nase und sprach, sehr von oben herab, von der Unmoralität, die darin liegen würde, seine eigene Großmutter zu heirathen. Die liebevoll besorgte Schwester hatte selbst zu wiederholtenmalen Damen ausfindig gemacht, die sie für passende Partien hielt; aber Lord Tony hatte stets etwas an ihnen auszusetzen gehabt, und alle Mühe war vergeblich gewesen, während sich jetzo hier, zu ihrer unbeschreiblichen Freude, ein junges Mädchen gefunden hatte, das alles war, was man nur wünschen konnte, jung, gebildet, wirklich damenhaft, sehr schön und sehr reich.

Lady Rachel betrachtete Madeline bereits vollständig als Schwägerin und war sogar schon über die Wahl ihres Kleides im Reinen, das sie selbst bei der Hochzeit tragen wollte. So weit eilt die Phantasie besonders reich damit begabter Menschen oft den Ereignissen voraus. Und warum sollte Lady Rachel in diesem Falle ihrer Einbildungskraft auch nicht die Zügel schießen lassen? Tony war einverstanden, der alte Squatter war einverstanden und das junge Mädchen — nun, die war selbstverständlich erst recht einverstanden.

Die Kleider von Madame Coralie kamen pünktlich an und waren, sowohl was Stil und Schnitt wie Farbe und Auspuz betraf, das Vollkommenste, was man sich denken konnte. Madeline brachte den ganzen Nachmittag in der Stille ihres Toilettenzimmers damit zu, sie alle sechs, eins nach dem andern, anzuprobiren, und zwar mit immer steigendem Wohlgefallen. Den Gipfel des Schönen aber bildete ein Kleid von perlmutterweißem Atlas, türkisenfarbenem Plüsch und einer Taille von Silberstoff, ein wahres Märchen von einem Kleide, wie die entzückte Josephine behauptete.

Madeline selbst hatte, während sie vor dem Spiegel stand und ihre schlanke Gestalt, ihre weißen Arme, die schimmernde Schleppe und die wundervoll sitzende, glitzernde Taille betrachtete, einen ästhetischen Genuß. War die Erscheinung, die sie da vor sich sah, wirklich dieselbe arme junge Frau, die sich vor Frau Kane gedemüthigt und ihre Kohlen selbst die Treppen hinaufgetragen hatte? Welchen Unterschied machte es sogar im eigenen Bewußtsein, in der eigenen Werthschätzung, ob man gut oder schlecht gekleidet war. Erst jetzt bemerkte sie, welcher gewaltige Hebel für die Selbstachtung in den Kleidern liegt, wie sehr ein mit Seide gefütterter Rock das Selbstvertrauen steigert! Madeline betrachtete sich erst über die eine, dann über die andre Schulter, beschaute dann ihr volles Spiegelbild von vorn und sagte lächelnd zu sich selbst: „Ich habe schöne Kleider doch sehr gern".

Vierzehntes Kapitel.

So gelang es denn Lady Rachel mit der mächtigen Unterstützung Madame Coralies, die äußere Erscheinung ihres Schützlings gänzlich umzugestalten. Madeline fand nicht nur Wohlgefallen an ihren eleganten Toiletten, sie trug sie, mit erstaunter Schnelligkeit hineingewöhnt, auch mit bezaubernder Anmuth. Ebenso schnell gewöhnte sie sich an ihren Landauer, ihre Viktoria, ihr Koupé und ihre Diamanten, ja sogar an den neuesten Modehund, einen chinesischen King Charles, der zwar nicht zu ihren Lieblingsthieren gehörte, für den ihr Vater aber, der Mode wegen, viel Geld bezahlt hatte, und der sich an dem Rücksitz der Viktoria sehr gut ausnahm. Ja, Madeline war merkwürdig gelehrig, entwickelte bald den feinsten Geschmack in allem, was Farben, Gerüche und Tafelfreuden anbetraf, und eignete sich in großer Schnelligkeit ein überraschendes Talent an, Geld auszugeben.

Und was that Laurence Wynne während der Zeit, daß seine Frau in Reichthum und Luxus schwamm und schwelgte?

Er hatte auf dem Wege der Besserung sehr schnelle Fortschritte gemacht, war fast als gesund zu betrachten, und das Ende seines Aufenthaltes bei der freundlichen Pächterfamilie rückte näher und näher. Madeline hatte ihm Nachricht von sich gegeben, so oft es ihr möglich geworden war, Briefe mit eigener Hand zur Post zu befördern, Briefe, die von ihrem neuen Leben, ihren neuen Freunden und der ganzen wundervollen neuen Welt erzählten, die sich vor ihr aufthat.

Sie, die bis jetzt, außer bei den Abschiedsfesten in der Pension Harper, nie getanzt hatte, lebte nun, dank ihrer Schönheit, dem Reichthume ihres Vaters und dem Patronat Lady Rachels, in einem Wirbel von Vergnügungen, der sich steigerte, je näher das Ende der Saison heranrückte. Fräulein West war bereits eine bekannte Persönlichkeit geworden, und ihre Schönheit hatte — besonders da dunkle Schönheiten gerade Mode wurden — bei den bedeutendsten Autoritäten in diesem Fache wohlwollende Beachtung gefunden. Genug, alles schlug ihr zum Glück und Vortheil aus.

Madeline hütete sich wohl, den armen Laurence mit alledem lang und breit zu unterhalten. Nicht daß sie etwa fürchtete, er möchte eifersüchtig werden! O nein, dazu kannte sie ihn zu gut; aber sie empfand doch den großen Abstand und die Unvereinbarkeit ihrer und seiner jetzigen Verhältnisse zu lebhaft und hielt es nicht für wohlgethan, von ihren Erfolgen mehr zu sprechen, als durchaus nöthig war. Dennoch entschlüpfte ihrer Feder hin und wieder ein Wort, eine Bemerkung, die Laurence mehr verriethen, als sie sich dachte; denn Laurence war eben kein dummer Mensch. Er vermochte Schlüsse zu ziehen, wußte, das gehörte sogar zu seinem Berufe, daß zweimal zwei stets vier macht, und las außerdem die Tagesblätter und illustrirte Zeitschriften, welche sich mit dem gesellschaftlichen Leben und Treiben der Hauptstadt beschäftigten. Diese letztere Annehmlichkeit verdankte er Freund Jessop, der seinen eigenen Zeitungslieferanten Auftrag gegeben hatte, den Genesenden mit dieser Lektüre zu versorgen, damit er nicht inmitten all der Kühe, Schweine und Gänse des Meierhofes in geistige Schlafsucht und Apathie versinke.

Laurence las zwischen den Zeilen der Briefe Madelines, las daneben die Berichte der Zeitungen über das, was in der guten Gesellschaft Londons vorging, und fand, während er an den warmen Juni- und Juliabenden durch Wald und Felder strich, hinreichend Muße, darüber nachzudenken. Glückliche Tage waren dies für Laurence Wynne allerdings nicht, und das Einzige, was ihm in dieser Zeit etwas Trost gewährte, war die Arbeit.

Zwei Artikel aus seiner Feder fanden Aufnahme in großen tonangebenden Monatsschriften und wurden sowohl wegen ihres Stils und Inhalts, wie wegen der witzigen Darstellung gelobt. Eine kleine Erzählung, die eine ländliche Tragödie behandelte, flocht ein neues, grünes Blatt in den Kranz seines jungen Ruhmes. Er hatte eine Menge während der langen müßigen Tage aufgespeicherter Gedankenarbeit auf diese sehr lebendig geschriebenen Artikel verwendet und nach jeder Seite hin sein Bestes gegeben. Sie riefen denn auch seinen Namen in das Gedächtniß der Menschen zurück, wenigstens fingen sie an, sich zu erinnern, daß es einmal einen gewissen Laurence Wynne gegeben hatte, einen [illegible] gescheidten Menschen, der aber eine dumme Heirath gemacht hatte, infolgedessen ins Elend gerathen und [illegible] davongegangen und gestorben war. Todt war er demnach bis jetzt doch nicht. Im Gegentheil schien noch viel Leben, gut verwendbares Leben in ihm zu stecken!

Und Erfolg, sei er auch noch so klein, führt immer zu weiteren Erfolgen. Die Sonne begann auch für Laurence wieder zu scheinen. Die Redaktionen mehrerer bedeutender Journale forderten ihn zur Mitarbeiterschaft auf und bezahlten seine Beiträge gut und baar. So war er denn wieder ein unabhängiger Mann, und mehr als einmal fühlte er sich versucht, hinaus ins Feld zu laufen und sein Glück laut auszuschreien.

Dann und wann schrieb er an seine Frau: Fräulein West, 365 Belgrave Square, London, und Fräulein West suchte unter den übrigen vielen Billets in dicken eleganten Umschlägen immer eifrig nach diesen Briefen, steckte sie in ihre Kleidertasche und las sie, wenn sie ganz allein war. Geld, Wohlleben und die ihr entgegengebrachte Bewunderung waren allerdings nicht ohne Einfluß auf sie geblieben; aber ein Brief von Laurence stellte dennoch, wenigstens bis jetzt, alle diese guten und angenehmen Dinge vollständig in den Schatten.

(Fortsetzung folgt.)

Die beste **Frühlings-Medizin** gegen alle Unordnungen des **Blutes,** der **Leber** und des **Magens,** welche man um diese Jahreszeit gebraucht, ist Dr. August König's **Hamburger Tropfen.**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Die Schluß-Vorstellung fand vor nur schwach besetztem Hause statt.

„Othello, der Mohr von Venedig", in Reicher'scher Auffassung.

Die Gunst des Publikums hat der Direktion Welb & Wachsner für ihr deutsches Theater während der nun zum Abschluß gelangten Saison freundlicher gelächelt, als je zuvor. Powers' Theater war fast an jedem Sonntag besetzt bis auf den letzten Platz, und wiederholt ist das Haus vollständig „ausverkauft" gewesen. Daß nun trotzdem die gestrige Schlußvorstellung der Saison, für welche Shakespeare's „Othello" zur Aufführung angesetzt war, vor fast leerem Hause gegeben werden mußte, ist ein so auffälliger Umstand, daß man nach Gründen dafür suchen muß. Die angezeigte Konkurrenz-Vorstellung der Tegernsee'r mag dem Besuche in Powers' Abbruch gethan haben, ebenso eine größere Vereins-Festlichkeit, die auf der Nordseite stattfand, aber diese Umstände allein erklären die Oede nicht, welche im „Deutschen Theater" herrschte. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß viele Theaterfreunde entweder an dem Reicher'schen „Realismus" keinen Gefallen gefunden oder der vorher angekündigten Rollenbesetzung wegen dem Frieden nicht getraut haben. Andere mögen aus Sparsamkeitsgründen zu Haus geblieben sein, in der Erwägung, daß man darauf Verzicht leisten kann, Emanuel Reicher ein viertes Mal zu sehen, wenn sich Einem dafür Gelegenheit bietet, Sonnenthal zu genießen.

Legt man das Alles zusammen, so wird der schwache Besuch der Othello-Vorstellung erklärlich, und leider muß festgestellt werden, daß sich unter den Treugebliebenen nicht Wenige befanden, welche nach der Vorstellung Bedauern ausdrückten, daß nicht auch sie zu Haus geblieben waren oder eine anderweitige Unterhaltung gesucht hatten.

Eine Muster-Vorstellung war die gestrige in der That nicht, und deshalb muß mit Bedauern gesagt werden, daß das Ende der deutschen Theatersaison in keiner Beziehung gut genannt werden kann. Die Kräfte der deutschen Gesellschaft, mit Einrechnung des Gastes, würden zu einer Othello-Aufführung vielleicht ausgereicht haben, aber sie waren nicht da. Als „Desdemona" hatte man Frl. Wirth zu sehen erwartet, statt dessen wurde die Rolle Frl. Sulzer übertragen, an deren Wiedergabe der Rolle zwar kaum etwas auszusetzen ist, deren übermäßige Schlankheit aber störend auf das Auge des Kunstfreundes wirkte. — Die Besetzung von Nebenrollen, wie der des Ludovico, des Rodrigo, des Montana mit Leuten, die entweder der Partie nicht gewachsen oder doch darin auf falschem Platze waren, verdarb ganze Szenen und drückte die Vorstellung fast auf den Grad des Lächerlichen herab. Die Regie hatte etwas Derartiges erwartet, und suchte diese Wirkung deshalb nach Möglichkeit zu vermeiden. An Stelle des als Interpret komischer Charakterszenen so gediegenen Pechtel, den man zum Dogen hatte pressen wollen, wurde deshalb noch in letzter Stunde ein anderer Darsteller gefunden. Aber auch dieser Ersatzmann, Name unbekannt, trug gerade nicht viel zur Aufbesserung des Ensembles bei. Es bleiben somit — vom Othello-Reicher abgesehen — nur die Herren Werbke (Jago) und Loehr (Cassio) und Frl. Beringer (Emilia) übrig, als Figuren, die ganz in den Rahmen des Stückes paßten. Herr Werbke war keineswegs ein idealer Jago. In der ersten Szene sprach er viel zu hastig und verschluckte er die Hälfte jedes zweiten Wortes. Später mäßigte er seine Eile, aber er irrte sich nicht selten in den Worten seiner Rolle, welche schärfer betont werden sollen — trotzdem war seine Gesammtleistung eine recht anerkennenswerthe. Herr Loehr und Frl. Beringer bekundeten ihre gewohnte Bühnengewandtheit.

Was nun den „Othello" des Herrn Reicher anbelangt, so sind die Zuschauer wohl ausnahmslos durch diese Schöpfung des „Realisten unter den Mimen" recht eigenthümlich berührt worden. Die Shakespeare'schen Verse sind geschrieben worden, um deklamirt zu werden. Herr Reicher sagt aber, dem sei nicht so. Er versteht sich zur Deklamation nur bei der Wiedergabe der höchsten leidenschaftlichen Affekte, dann aber sucht er den Eindruck der Worte zu erhöhen durch eigenmächtiges Einschalten dumpfer, unartikulirter Laute, bei deren Anhören dem Publikum die Haut schaudern soll. Es geschieht aber nichts dergleichen. Othello ist eine vom Dichter idealisirte Gestalt, der Darsteller Reicher, nach seinem realistischen System, läßt diese Gestalt vom Kothurn heruntersteigen und auf gewöhnliches Menschenmaß zusammenschrumpfen. Mit welchem Recht? — Scharf und gut veranschaulicht wurde dabei, nach dieser „modernen" Auffassung, vom Darsteller nur das Erwachen der von Jago in dem Mohren geweckten Eifersucht. In der Schlußszene des vierten Aktes trat der Darsteller in die wirksamere „alte Schule" zurück, und zwar weder zu seinem Schaden noch zu dem des Publikums. Der Schluß des fünften Aktes wurde verdorben, zum Theil durch die spaßhafte Figur des Gesandten Ludovico (Lerski) und zum Theil durch die Unverständlichkeit, mit welcher der realistische Othello seine letzten Worte hervorsprudelte.

* * *

Von den für diese Saison neu engagirt gewesenen regulären Kräften der deutschen Theater-Gesellschaft bleiben Frl. Wirth und Herr Metzer dem Unternehmen auch für die nächste Spielzeit erhalten, die anderen gehen nach Deutschland zurück. Zu bedauern ist das Ausscheiden Herrn Loehrs und des Frl. Kossegg aus dem Verbande. Für die Damen Sulzer und Kroll sowie für die Herren Kienscherf und Schubart wird Direktor Wachsner, der nächstens wieder seine jährliche Entdeckungsfahrt nach Europa antritt, wohl Ersatz finden.

Die Saison 1899—1900 beginnt, wieder in Powers' Theater, am 1. Oktober, und wird 30 Abonnements-Vorstellungen umfassen. Inhaber von Abonnements können dieselben erneuern, indem sie sich brieflich mit dem Geschäftsführer des Theaters, Herrn S. Selig, c. o. Pabst-Theater, Milwaukee, Wis., in Verbindung setzen.

— Resignation. — Freund: Also, nun haben Dich Deine Gläubiger doch zur Heirath gezwungen ... Wann ist eigentlich die Hochzeit mit der reichen Wittwe? — Bräutigam: In vierzehn Tagen werde ich ihr ausgeliefert.

— Die unbeholfenen Männer. — Frau A.: Die Männer sind schrecklich unbeholfen, — finden Sie nicht auch? — Frau B.: Und wie, — der meinige kann nicht einmal das Kind ordentlich wickeln!

Kein Geheimmittel.
Es ist eine durchaus falsche Ansicht, daß die St. Bernard Kräuterpillen, dieses segensreiche und zuverlässige Heilmittel für so zahlreiche Krankheiten, eine Art von Geheimmittel seien. Nichts kann thörichter sein als diese Annahme. Die Erfinder dieser Pillen, die frommen Mönche des Ordens vom heiligen Bernard waren keine Geheimnißkrämer. Sie kannten die wohlthätigen und heilkräftigen Eigenschaften der Kräuter, aus welchen sie das Heilmittel herstellten und erzielten damit schon vor vielen Jahrhunderten überraschende Kuren. mmife

R·R·R RADWAY'S READY RELIEF
Radway's Ready Relief verschafft sofortige Linderung.
RADWAY'S Ready Relief kurirt und verhütet Erkältungen, Husten, entzündeten Hals, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfweh, Zahnweh, Asthma und Athemnoth.
Malaria in seinen verschiedenen Formen geheilt und verhütet.
RADWAY'S PILLEN
Appetitlosigkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Biliosität, Leberverhärtung, Dyspepsie.
Radway & Co., New York.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
Schroeder's Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Englische Zeitung im Süden.

„The Sudan Gazette" nennt sich ein neues Blättchen, das als Amtsblatt der unter Lord Kitchener eingesetzten neuen Regierung des Sudans in Omdurman erscheint. Die erste Nummer ist vom 7. März datirt, von der Amtsdruckerei des Sudans in Omdurman gedruckt und veröffentlicht an erster Stelle die Vereinbarung zwischen der englischen und egyptischen Regierung über die künftige Verwaltung des Sudans und den Erlaß des Khediv über Lord Kitcheners Ernennung zum Generalgouverneur. Auch der Rest besteht ausschließlich aus amtlichen Schriftstücken und Ankündigungen und einigen Zeitungsanzeigen. Das Ganze ist auf vier Seiten in Parallelkolonnen englisch und arabisch gedruckt.

Absturz in den Alpen.

Ein Genfer Bergsteiger-Klub machte jenen Ausflug nach der Pointe Blanche des Berges. Ein junger Deutscher Namens Kürschhern, 26 Jahre alt, schloß sich der Gesellschaft an, die ihn mitnahm, ohne zu wissen, daß er Epileptiker sei. Die Karawane übernachtete in Petit-Bornaud und brach um C Uhr Morgens auf. Der junge K. ging mit zwei Anderen voraus, als er plötzlich an einer gefährlichen Stelle von einem epileptischen Anfall niedergeworfen wurde. Die beiden Gefährten versuchten ihn festzuhalten, allein die Gewalt der Nervenkrisis entriß ihnen den zuckenden Leib, und K. stürzte in die Tiefe, wo er später nur als zerschmetterte Leiche aufgefunden wurde.

Wozu Kriege gut sind.

Wie englische Fachblätter behaupten, hätte der letzte Sudankrieg ganz wesentlich zur Hebung des stark darniederliegenden Skeletthandels beigetragen. Es war nämlich seit geraumer Zeit fast gar kein Angebot dieser gesuchten anatomischen Waare vorhanden, während man jetzt für lange Zeit über genügenden Vorrath verfügt, welcher zu der stets wachsenden Nachfrage im rechten Verhältniß steht. Die Derwisch-Skelette sollen übrigens wegen ihrer Formvollendung, theilweise auch wegen ihrer blendend weißen Knochen bei den Anatomen sehr gesucht werden.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc. Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet. Frese's Hamburger Thee. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. Klinik: 263 Lincoln Ave.

Wichtig für Männer u. Frauen! Behrke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen **DR. KOEHLER,** 404 Clybourn Avenue.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str.

Leset die SONNTAGPOST.

ALBANY DENTISTS. Bestes Gebiß Zähne $2.50. 22k. Goldkronen . . . $3. Brückenarbeit, per Zahn . . . $3. Goldfüllung . . . 50c. Silberfüllung . . . 25c. Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit. 78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Brüche. Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str., Zimmer 67 und 68. Unter drei Dollars den Monat.

RHEUMATISM Schrage's Rheumatic Cure. Frank Schrenge, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

„AGAR" heißt die aus Deutschland importirte Rheumatismus-Medizin. 50c, $1.00, $2.00.

Dr. EHRLICH, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. 263 Lincoln Ave.

Vollständig frei! Chicago Electric Medical Instit., 124 Dearborn Str.

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. Adams Str. BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras & photograph. Material.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

98c für Schuhe werth bis zu $2.50.

Das ganze Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten, gekauft zu 47 Prozent des regulären Werthes (Name auf Wunsch nicht veröffentlicht). Ein glücklicher Wurf in feinen Schuhen, und Dienstag zieht Ihr davon den Vortheil—wie nachstehend:

Hochfeine Schuhe für Damen, Mädchen und Kinder, alle zu einem Preise zusammengethan — Eure Auswahl der besten Schuhe welche für $1.65, $2.25 und $2.50 verkauft werden können — in diesem Verkauf nur 98c. Diese Schuhe sind alle aus dem besten Material gemacht von sachverständigen Arbeitern — vollkommene Zufriedenstellung garantirt — Sehen ist Glauben.

98c Dienstag für Schuhe, werth bis $2.50.

Solid lederne Schuhe für Männer, Knaben und Jünglinge, alle zu einem Preise zusammengethan — Eure Auswahl von strikt hochfeinen Schuhen, solchen die zu $1.50, $1.75 und $2 verkauft werden, alle zu einem Preis, 98c. Diese Schuhe sind alle aus feinem Kalbleder und Satin Calf gemacht, beste Qualität Sohlleder und sind erste Klasse Schuhe.

Fabrikanten-Muster von Kinderwagen und Go-Carts.

Die ganze Muster-Partie eines der ersten Wabash-Ave.-Fabrikanten (von Hillman's mit großem Rabatt vom regulären Preise gekauft) kommt morgen zum Verkauf auf unserem fünften Floor. Die Preise der Fabrikanten rangirten von $12.00 bis $40.00 für das Stück — unsere Preise werden Euch in Erstaunen setzen! Kommt früh und trefft Eure Auswahl. Größte Gelegenheit des Jahres!

Andere Bargains für Dienstag

1c die Spule für „beste" Spul Seide, — Dienstag — schwarz und farbig, 40 Yds. auf der Spule, immer 4c.	**12½c** für 40- und 42-zöll. Shepherd Check Kleiderstoffe (große und kleine Würfelmuster) in der ganzen Saison zu 35c und 39c die Yard verkauft.
2c für 36-zöll. Seiden Taffetas—Ihr habt oft 10c bezahlt für diese Qualität. Das echte franz. 35c Haartuch, volle 24 Zoll breit, verkaufen wir Dienstag zu 10c die Yd.	**13c** für Negligee Hemden für Männer und Knaben, beste Cheviots, 34 Zoll lang, nette Farben, feste Kragen und Manschetten, alle Größen, ein 39c Hemd.
2½c für importirte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, in einfach weiß und 50 verschiedenen Sorten von Irish Printing, alle importirt von Irland, wirkliche 12½c Werthe.	**15c** für 8x10zöll. Photographie-Rahmen, eine Oeffnung, Gilt u. Bronze, assort. Farben der Matten, wth. 35c.
Auswahl 2¾c die Yard Dienstag — In unserm Bargain-Viereck im Basement. für 5c Lawns—hübsche Entwürfe. für 8c Kleider Ginghams. für reguläre 15c Crepons. für 6c Shirting Prints. für 7½c Qualität Kleider Prints. für 6c Yard breite Domestics. für 10c Qualität Tennis Flanell.	**15c** für 40c franz. Organdies, in kleinen, zarten Mustern in Tupfen und Blumen-Entwürfen—ein Bargain, den Ihr niemals wieder sehen werdet.
4c Paar für hölzerne Stickerei-Reifen, glatter Finish, gewöhnlich zu 8c das Paar verkauft.	**17c** für Kinder-Kniehosen, Alter 4 bis 14, in ganz blau und Mischungen, werth 35c.
4c für India Leinen Rester — 2 bis 12 Yard Stücke, werth regulär 8c bis 50c die Yard, zum Verkauf Dienstag zu 4c, 6c, 9c bis 21c.	**23c** für Chinaseide, farbig und schwarz, gemacht um für 35c verkauft zu werden, und überall billig zu dem Preis.
5c für fancy Check Kleider-Stoffe, alle neuen Frühjahrs-Farben — Ihr würdet erwarten mindestens 19c dafür zahlen zu müssen.	**24c** für Hoff's Malz. für 50c Flasche Syr. Figs. für 50c Schachtel Dyspepsia Tablets.
8c für Pique in all den neuen Entwürfen, passend für Waists, Anzüge, Röcke und Kinder-Kleider — die Sorte für die Ihr überall 15c bezahlt.	**25c** für 8x10 Zoll Quarter Sawed Eichenholz-Rahmen, mit Carbon-Bildern, werth 50c.
9c für Graves Zahn-Pulver. für 8 Unzen-Flasche Florida Wasser. für 25c Flasche Toilet Cream.	**29c** für Spachtel Shams und Dresser Scarfs, prächtige Entwürfe für offene Arbeit — Kunst-Nadelarbeit-Dept. Werthe aufwärts bis 75c das Stück.
9c für Shirt Waists für Knaben, Alter 7 bis 14, eine überraschend gute Shirt Waist für das Geld.	**35c** für reinseidene raschende Taffeta, farbig und schwarz, gute Werthe, irgendwo an State Str. zu 59c die Yard.
9c für feinste allermodischste Strumpfwaaren für Damen, 40 Gauge, echt schwarz und tans, Richelieu gerippt, doppelte Sohlen, ein 25c Strumpf.	**39c** für eine Partie Satin Damast Tischtücher, — alle neuesten Farben — 1½ Yards im Geviert, rund herum mit Fransen — werth $1.25.
12½c für 39c geknotete befranste Damast-Handtücher, Größen 20x44 Zoll, mit fancy farbigem 8-zöll. Rand, — etwas Schönes und immer nützlich.	**49c** das Stück für feine Spitzen-Gardinen — alle die 1-, 2- und 3-Paar Partien, welche von unserem großen Spitzen-Gardinen-Verkauf übrig blieben, wth. von $1.50 bis $3.00 per Paar.
	59c für $1.00-Flasche Swamp Root. für $1.00-Flasche Pierce's Discovery oder Prescription. für $1.00-Flasche Celery Compound.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 3. April 1898.

Ich habe heute von einem Sensationsprozeß zu berichten, der, obgleich er sich weit drüben in Ostpreußen abgespielt hat, dennoch im ganzen deutschen Reich und weit darüber hinaus helles Aufsehen erregt hat.

Es handelt sich um den Königsberger „Gattenmordprozeß": eine Frau Gutsbesitzer Rosengart war angeklagt, bei der Ermordung ihres Mannes hilfreiche Hand geleistet zu haben.

Der Gutsbesitzer Rosengart, ein starker ostpreußischer Bauer, der allem Eß- und Trinkbaren nie abhold war, der auch in punkto Liebe es nie so genau nahm, wurde eines Abends erschossen. Man konnte, trotz sorgfältiger Nachforschung, aber den Thäter nicht entdecken, und so blieb der Fall dunkel und unaufgeklärt. Die Wittwe des Rosengart verlobte sich dann später wieder, und nun, kurz vor der Trauung, kommt der Bruder dieser verwittweten Frau Rosengart und klagt seine eigene Schwester an, daß sie damals, als ihr Mann erschossen wurde, mit ihrem Gutsinspektor Rieß eine Liebschaft unterhalten habe, und daß sie den Rieß veranlaßt habe, ihren Mann aus dem Wege zu räumen, damit sie eben diesen Ries heirathen könne.

Das war der Punkt der Anklage. Die Begründungen des Klägers waren außerordentlich schwache, trotzdem aber hat sich die hohe Staatsanwaltschaft nicht gescheut, den Prozeß in's Rollen zu bringen. Ein wahrer Riesenapparat wurde in Bewegung gesetzt, endlose Zeugenvernehmungen fanden statt, eine Unmenge Schmutz und Unrath wurde aufgewühlt, ein Bild von dem Landleben in Ostpreußen wurde klargelegt, daß manchem braven Mann ein Gruseln ankam, — und nun das Endresultat: Frau Rosengart wurde freigesprochen und der Herr Erste Staatsanwalt erlitt eine offenkundige Niederlage.

Die traurigste Rolle hat die „Verwandtschaft" in diesem Prozeß gespielt, den man fälschlich einen „Gattenmordprozeß" genannt hat. Ebensowenig ist man befugt, die Vorgänge, die den Prozeß herbeigeführt haben, eine Ehetragödie zu nennen. Eine traurige Ehe war diese Rosengart'sche ja allerdings, und wenn sie einen solchen Abschluß findet wie hier, dann wird die Welt stets geneigt sein, den Stein auf die Frau zu werfen. Aber mit Unrecht! Nur oberflächliche Naturen können so urtheilen, denn wer genauer hinsieht, wird sehr bald herausfinden, daß die Frau hier das Opfer des niedrigsten Geizes, des gemeinsten Bubenstücks geworden ist.

Man muß nur das Leben auf einem solchen ostpreußischen Gutshofe kennen: da lebt so eine gut bürgerliche Familie, die mehr als wohlhabend ist, tagaus tagein ihr eintöniges Dasein. Das ganze Leben ist ausgefüllt von der Sorge um die Erhaltung und Mehrung des Besitzes; und dann ist auf fast all' diesen Höfen der jämmerlichste Klatsch zu Hause, Klatsch, dem nichts heilig ist, der erbarmungslos schon so manche Familienbande gelockert und gelöst hat. Allerdings muß man ja auch zugeben, daß er leider nur zu oft begründeten Anlaß hat, besonders wenn es sich um die sexuelle Frage handelt. In den Veröffentlichungen des „Vereins für Sozialpolitik" kann man lesen: „In Bezug auf den geschlechtlichen Verkehr ist in Ostpreußen die Landarbeiterschaft wenig skrupelös" und ferner: „intime Beziehungen von Besitzern oder deren Söhnen zu den Mägden, oft genug auch zu den Frauen der Knechte und Gärtner sind fast an der Tagesordnung." Das spricht wohl deutlich genug für die etwas sehr laxe Moral der dortigen Gutsbesitzer und ihrer Untergebenen.

Ich will nun noch mit Nachdruck hervorheben, daß die Einzelheiten, die ein solches Urtheil hervorrufen, auf jedem Guthshof öffentliches Geheimniß ist.

Und wenn man dies Alles genau in Betracht zieht, wird man den Versuch der „zärtlichen Verwandten" von Frau Rosengart richtig zu würdigen wissen, wenn sie es unternahmen, der Frau sittliche Verfehlungen schlimmster Art vorzuwerfen.

Aber auch rein psychologisch läßt sich nicht einmal die Wahrscheinlichkeit begründen! Der Mann war eine brutale Kraftnatur, der seinen körperlichen Begierden in keiner Weise die Zügel anlegte. Dabei war er gutmüthig, solange er nüchtern war. Aber er trank gern und viel. Und dann wurde er roh und tyrannisirte Alles, sogar die eigene Frau, aber — und das ist ein bedeutsames Moment — er zog ihre eheliche Treue nicht einmal in diesem Zustand in Zweifel. Und er hatte auch gar keine Ursache dazu, denn sie hatte ihn aus Liebe geheirathet und die Liebe überdauerte auch die Mißhandlungen. Es ist die Eigenschaft vieler Frauencharaktere, sich an einen starken Mann anzuklammern. Und schon daraus ergibt sich, daß es einfach Unsinn ist, der Frau vorzuwerfen, daß sie mit dem Inspektor Rieß ein Verhältniß unterhalten habe, denn dieser Mann war ein schwindsüchtiger Schwächling, der mit Rosengart nie in Vergleich zu bringen war.

So bleibt jetzt nur noch das Zeugniß der „lieben Verwandten," vor Allem das des Bruders der geplagten Frau Rosengart, des Herrn Adameit, auf dessen Denunziation die ganze Anklage beruht. Dieser Mann aber hat sich — wie festgestellt ist — nie eines guten Rufes erfreut. Er hat sich im Laufe der Verhandlung als ein ganz ehr- und schamloser Patron entpuppt, der es fertig brachte, die Kinder der Frau Rosengart gegen die eigene Mutter zu beeinflussen, der durch schamlose Gespräche und unsittliche Handlungen reine Kinderseelen vergiftete, und der nur aus ganz gemeiner Gewinnsucht seine Schwester auf's Schaffott bringen wollte, um sich in den Besitz des Nachlasses von Rosengart zu bringen.

Und auf die Denunziation eines solchen Lumpen hin, setzt man einen Prozeß in Szene, der der Staatskasse Tausende und abermals Tausende kostet! O, es sind herrliche Zustände in Ostalbion! Und der Herr Erste Staatsanwalt, der hier als Kläger auftrat, hat es fertig bekommen, in seiner Rede an die Geschworenen zu sagen: „und wenn Sie, meine Herren, die Angeklagte freisprechen, so thun Sie unfehlbar einen Fehlspruch!" — Das setzt Allem die Krone auf. Dreister ist nie und nimmer eine Beeinflussung der Geschworenen ausgesprochen worden. Dies „unfehlbar" ist, wenn die Lage der Dinge nicht so verzweifelt ernst wäre—einfach köstlich! Jeder Mensch, der klare Augen und gesunden Verstand hat, ist aus den Verhandlungen längst schon zu der unumstößlichen Ueberzeugung gekommen, daß die Unschuld der angeklagten Frau so klar ist, wie das helle Sonnenlicht, der Herr Erste Staatsanwalt nur allein vermag dies nicht einzusehen. Wie dürfte er auch! er hat ja die Anklage erhoben, also mithin ist die unglückliche Frau auch schuldig, denn ein Erster Staatsanwalt irrt sich nicht — „unfehlbar" lautete das charakteristische Wort, das der Herr aussprach — und somit macht man lieber der Staatskasse ein paar Zehntausende Mark Unkosten, als daß man eingesteht, sich geirrt zu haben. So „richtet" man in Ostalbien.

Glücklicherweise hat aber das deutsche Volk noch Einsehen und klares Urtheil genug, und so hat es denn auch entschieden: die unglückliche Frau wurde freigesprochen; der Vertheidiger dieser Frau, Rechtsanwalt Sello aus Berlin, hat einen glänzenden Erfolg gehabt; und der Herr Erste Staatsanwalt ist mit einer eklatanten Blamage nach Hause gegangen.

Und nun kommen die frömmelnden Tageblätter und Blättchen, die immer mit einem Auge auf die Abonnenten und Inseraten, mit dem anderen nach oben (will sagen: Regierung) sehen, und heben ein Wehgeschrei an über die Verderbtheit dieser Welt im Allgemeinen, und der Zustände in Ostpreußen im Besonderen. Und doch liegt dazu so ganz und gar kein Grund vor. Es haben immer gute und schlechte Menschen gelebt. Und die Schlechtigkeit der Welt läßt sich durch keine Strafbestimmungen a la „lex Heinze" ausrotten. Will man aber den Zuständen auf ostelbischen Gutshöfen zu Leibe gehen, dann bringe man einen Paragraphen in's Gesetzbuch, der die Vergewaltigung der Arbeiterinnen durch die Arbeitgeber hart bestraft. Und viel wirksamer wäre es noch, wenn man dieser Menschenklasse das Recht, das alle anderen Arbeiter schon längst haben, nicht noch länger vorenthielte, das Koalitionsrecht, das Recht, ihre wirthschaftliche und moralische Existenz selbst gegen die Person ihrer Arbeitgeber zu schützen.

Und dann darf man die ostelbischen Gutshöfe, wie das bisher geschah, nicht gegen das Eindringen der Kultur absperren. Licht und Aufklärung thut dort Noth. Was an besseren Elementen dort groß wird, das flieht hinaus aus den engen Verhältnissen, in die Welt hinaus, und nur das innerlich minderwerthige Menschenmaterial bleibt dort zurück; und das vegetirt dann stumpfsinnig in den Sumpf weiter, aus dem ab und zu solche Sumpfblasen emporsteigen, wie der eben beendigte Prozeß. Dieser Prozeß hat eine tief soziale Bedeutung. Nicht nur, weil er vor uns ein aus elender Habgier entsprungenes Verwandtschafts-Drama entrollt hat, sondern weil er ein helles Streiflicht auf die sozialen Verhältnisse der ländlichen Bevölkerung geworfen hat. Das zur Rüste gehende Jahrhundert ist dieser Menschenklasse viel schuldig geblieben. Licht und Aufklärung und Menschenrecht und Menschenwürde! Das neue Jahrhundert wird das Alles gut zu machen haben. Hoffen wir, daß es geschieht!

Paul Bliß.

Der höfliche Polizeidirektor.

Eine eigenthümliche, aber lobenswerthe Bekanntmachung erließ die Polizeidirektion in Hildesheim. Bezüglich der Versperrung der Fußsteige macht der Polizeidirektor darauf aufmerksam, daß häufig jüngere Personen, namentlich junge Damen zu mehreren nebeneinander gehen und sich zu Zweien, Dreien, auch sogar zu Vieren unterhalten und es nicht für erforderlich halten, anderen Personen den Platz frei zu geben. Die Polizeidirektion hebt das Unstatthafte einer solchen Sperrung und Beengung des Verkehrs hervor und ersucht dringend um Abhilfe eines solchen Mißbrauchs, damit sie nicht in die Lage komme, polizeilich dagegen einschreiten zu müssen. — Die Bekanntmachung dürfte wohl auch für weit größere Städte als Hildesheim passen.

— Ursache. — Professor: „Liebe Frau, ich glaube, ich habe ein Leiden in den Beinen. Es war mir unmöglich, mich im Hörsaal niederzusetzen, da bin ich denn gleich wieder nach Hause gegangen." — Frau: „Aber Franz! Merkst Du denn nicht, daß Du die Hose sammt den Hosenstreckern angezogen hast?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

1880 KLEIN BROS' 1899

. . . Neunzehnter Jahrestags-Verkauf . . .

— findet statt am —

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 18., 19. und 20. April.

Dieses ist der Jahrestag des Geburtstages unseres Ladens.
Ihr werdet große Veränderungen in jedem Departement finden. Jedes Lager nimmt doppelt soviel Raum ein und enthält doppelt soviel Waaren wie wir früher hatten.

Um es zu einer wirklichen Geburtstagsfeier zu gestalten, geben wir **Geschenke an alle Einkäufer!** Leset wie wir Geschenke weggeben.

Klein Bros' vergessen die Kinder nie. — Eine hübsche Puppe mit Porzellankopf frei an Kinder von 5 Jahren und darunter, jeden Tag zwischen 9 und 11 Uhr Morgens und 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Die Puppen sind absolut frei, Ihr braucht nichts zu kaufen, um dieselben zu erhalten. Wir wollen, daß den Kindern der Geburtstag unseres Ladens in Erinnerung bleibt.

Frei mit jedem 50c Einkauf	Frei mit jedem $1.00 Einkauf	Frei mit jedem $2.50 Einkauf	Frei mit jedem $5.00 Einkauf	Frei mit jedem $10 Einkauf
Eure Auswahl von: Feinem weißem Lawn-Taschentuch mit Valenciennes-Spitzenkante u. hübsch bestickten Ecken. ¼ Dutzend garant. Malacca-Silber Thee-Löffel. Eine lederne Damen-Börse. 2 Stücke parfümirter Toiletten-Seife.	Eure Auswahl von: 2 feinen weißen Lawn Taschentüchern m. Valenciennes-Spitzen-Rändern und schön bestickten Ecken. Volle Größe weiße Tasse u. Untertasse, mit hübscher blauer Dekoration. ¼ Dutzend garantirte Malacca-Silber Thee-Löffeln. Goldplattirter Set Damen-Ring. Viereckige u. dreieckige Silkaline Ruhekissen, gut gefüllt mit Watte. Kinder-Set bestehend aus nickelplattirtem Messer, Gabel und Löffel.	Eure Auswahl von: Euer eigenes oder irgend ein Bild, das Ihr uns bringt, auf einem 6zölligen runden Medaillon m. Gestell (bringt die Photographie). Ein Pfund unseres berühmten 25c Peaberry Kaffee. 2 türkische Handtücher, Größe 22x46 Zoll. Ein halbe Gallone Größe Wasser Pitcher. Kombinations-Portemonnaie für Damen, Sterling-Silber Ecken.	Eure Auswahl von: Ein 10-Fahrten Kinder-Ticket für die Westseite Straßenbahn. ½ Dtz. 7zöll. weiße Porzellan Teller. Bestickte Shams und bestickte Dresser Scarfs. 2 Yards roth und weißes oder grün und rothes echtfarbiges Tischtuchzeug. 2 Damast-Handtücher, mit geknoteten Fransen, reines Leinen, mit fancy Borten. Schöner eichener Parlor-Tisch, Größe der Platte 16x16, mit Shelf unten und fancy gedrehten Füßen.	Eure Auswahl von: 10 Yards durchaus reinleinenes Barnsley-Handtuchzeug. 2 Yards sehr fein gebleichtes Tischtuchleinen, 60 Zoll breit, mit ½ Dtzd. dazu passender Servietten. Größte Sorte weiße gehäkelte Bettdecken, Marseilles-Muster. Sehr hübsche fancy bestickte weiße Dresser Scarfs. 11 Fahr-Tickets für Erwachsene, für die Westseite Straßenbahn. Englische Gloria Serge Regenschirme mit Stahlstange.

Keine Geschenke gegeben mit Groceries, Blech-, Holz-, Glas- oder Porzellan-Waaren.

Calico — 200 Stücke vom allerbesten voll Standard Calico, neue Frühjahrs-Muster, die reguläre 5c-Sorte — Jahrestags-Verkaufspreis, per Yard nur . . . . 2¾c. Nur 10 Yards an einen Kunden.

Gingham — 100 Stücke echter Amoskeag Schürzen-Gingham, dies ist der beste Gingham, welcher gemacht wird, und wird überall verkauft zu 7c, Verkaufspreis, per Yard 3¾c

Printed Flannelle — 150 Stücke 30 Zoll breiter bedruckte Flanell, neue und hübsche Muster, dies ist der größte Bargain, den Ihr jemals erhalten habt, 15c-Werthe, per Yard 3¾c

Unterhemden für Männer — mittelschweres Unterzeug, große Nummern, gemacht aus weichem egyptischem Garn, 28c werth, Jahrestags-Preis 12½c
Jersey-gerippte Unterhemden u. Hosen f. Männer, in 14 Facons, einfache Farben und fancy gemischt, alle Größen, 45c Qual., Jahrestags-Preis 29c
Soft finish Camel Hair Unterhemden und Unterhosen für Männer, seiden-eingefaßt und Perlknöpfe, 44c Sorte, zu 29c
Wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, lohfarbig und goldfarbig, echte australische Wolle, 75c Sorte, Jahrestags-Preis 50c
Hemden und Hosen für Damen, in cream, einfach weiß und fancy grau gemischt, ausgezeichnete Qualität, gem. von Sea Island Cotton, 30c Sorte, Jahrestags-Preis 19c
Große spitzenbesetzte Unterhemden für Damen, in blau und rosa Imitation Seide gestreift, — die 25c Sorte, Jahrestags-Preis 12½c
Lohfarbige und graue gerippte Knaben-Unterhemden und Hosen, Größen 24 bis 34, 25c Sorte, Jahrestagspreis 17c

Unser Schuh-Department ist jetzt auf dem 3. Floor, doppelt so groß und ein viel feineres Lager als wir je zuvor führten.
Damenschuhe, lohfarbig und schwarz, Coin and Dime Toe, Seiden-Vesting u. ganzlederne Tops, Mc Kay gewendet, Patentleder und Tips vom selben Material, alle Größen, wth. $2.50 — Jahrestags-Verkaufs-Preis $1.38
Männerschuhe in lohfarbigem und schwarzem Vici Kid und Royal Calf, Coin und Globe Toes, zum Schnüren und Congreß, durchaus ganz solid und alle Größen, werth $2, Verkaufspreis $1.24
Oxford Ties f. Damen, in lohfarbig u. schwarz, Coin und Dime Toes, Vesting und ganzlederne Tops, McKay gewendet, wth. $1.75, Jahrestagsverkaufs-Preis 95c
Vergeßt nicht: Wir repariren alle bei uns gekauften Schuhen kostenfrei.

Farbige Kleiderstoffe—200 Stücke von 38 Zoll breiten ganzwoll. französischen Serges, ganzwoll. Suitings, woll. und Mohair Fancies, fancy Check Novelties, Plaids und Henriettas, niemals für weniger als 45c die Yard verkauft, Jahrestags-Verkauf 25c
50 Stücke 40 Zoll breite ganzwollene import. Granites, seidene und wollene Novelties, franz. Serges, Cheviots Henriettas und Mohairs; billig zu $1 die Yard, Jahrestags-Verkauf 50c
Schwarze Kleiderstoffe—100 Stücke von 38 Zoll breiten ganzwoll. Storm Serges, franz. Serges, gemusterten Jacquards, fancy Armure Novelties ganzwoll. Suitings und Henriettas, eleg. Werth zu 50c die Yard 25c
125 Stücke 44 b. 50 Zoll breite schwarze ganzwoll. Brocades, Cheviots, franz. Serges, Granites, Henriettas, Whipcords Storm Serges u. schwarzen Novelty Suitings, kosten 85c die Yd. zu importiren, Jahrestags-Verkauf 50c
20 Stücke Taffeta Glace Seidenstoffe, in einer großen Auswahl von Frühjahrs-Kombinationen von Farben, guter Werth zu 75c die Yard 50c
10 Stücke schwarzer Satin Ducheß, in elegantem Finish, werth 75c die Yard, Jahrestagsverkauf 50c

Damen-Jackets, gutes Broadcloth mit neugeformten Aermeln und Rücken, Fly Front, in tan und mittleren Farben, einige halb mit Seide gefüttert, reg. Preis $3.50, Jahrestags-Preis $1.98
Damen-Jackets, aus feiner Sorte Covert Cloth und Broadcloth, mit neugeformten Aermeln, Fly Front, neuer Rücken, in tan und mittleren Farben, alle mit Seide gefüttert, reg. zu $6.75 verkauft $3.98
375 Damen-Röcke, aus gutem schwarzem Brillanteen, gut gefüttert und Zwischenfutter, Velvet eingefaßt, gute Weiten, reg. zu $1.69 verkauft, Verkauf 79c
450 Damen-Röcke, aus feinem reinwollenem Tuch, in fancy Geweben, Streifen und geblümt, gut gefüttert und Zwischenfutter aus Canvas, 4 Yds. breit, Velvet eingefaßt, gut passend, werth $3.50 . . . . $1.98

Jahrestag Putzwaaren-Bargains.

Zwei prächtig garnirte Hüte.
$2.69 für unsere speziellen $7 garnirten Hüte—kunstvoll garnirt in Liberty Seide, Blumen, Ornaments und Band, ein Wunder zu dem Preis, Auswahl $2.69
$1.74 für Eure Auswahl von über 400 Hüten, alle werth bis zu $4, garnirt mit Kornblumen, Chiffon, Band und Laubwerk, werden nie wieder zu dem Preis plazirt werden, Auswahl nur $1.74

Matratzen, aus schwerem Ticking gemacht, gut gefüllt, mit Cotton Top, irgend eine Größe, nur $1.39
Couches, gepolstert mit dem besten Velour, — die neuesten Entwürfe, Jahrestags-Preis, nur $4.98
Arm-Schaukelstuhl, Mahagony, Leder-Sitz, werth $3.00, Jahrestags-Preis $1.75
Couches, gepolstert aus bestem Velour, volle Spring Kanten, tiefe Tufting, extra breit, Gondola Form, werth $15, Jahrestags-Preis $9.95
Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, weiß oder Cream, elegante Entwürfe, werth $1.25, das Paar 98c
Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, volle Breite, weiß oder Cream, die neuesten Entwürfe im Markte — Jahrestags-Preis, das Paar $1.48
Leinene Fenster Rouleaux, volle Länge, mit Fransen, fertig zum aufmachen, werth 48c, Jahrestags-Preis 23c
Boden Oel-Tuch, 2 Yds. breit, extra schwerer Stoff, werth 58c, Yd. 35c
Ingrain Carpet, Wolle gefüllt, extra schwerer Stoff, neueste Frühjahrs-Facons, werth 50c, Verkaufs-Preis, Yd. 35c
Brussel Carpet, ganz wollene Oberfläche, schwere Qualität, neue und schöne Facons, werth 70c, Yard 49c

Gute Größe Weingläser 2c
Feine gravirte Wassergläser 4c
Schwere blecherne Schaumlöffel für 4c
Große Granite eiserne Bratpfanne 25c
17 Quart Granite eiserne Geschirrschüssel 29c
1 Dutzend Shelfpapier, alle Farben 1c
Bestes Bleiweiß, in Fäßchen, per Pfd. 3½c
Extra große Granite eiserne Bratpfanne 9c
Guter dreifach genähter Hausbesen 9c
Hölzerner Wasch-Wringer, reine weiße Rubber-Rollen, nur 98c
Gute Kaffeemühle für 10c
2 Quart Granite eiserne Kaffeekanne 15c
Guter Waschzuber mit zwei Reifen 33c
Schwerer Waschkessel mit Kupferboden, für Nr. 8 Ofen 59c
Bester Hygienic Kalsomine 19c

Nur Dienstag. N. K. Fairbank & Co's Palm Leaf Seife, eine große volle 1-Pfund Stange, für Dienstag nur 1½c (Nur 4 Stücke an einen Kunden.)

KLEIN BROS. 795-805 So. HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.
Einer der größten Läden in Chicago.

Unser Laden wird jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr geschlossen. Offen an den anderen Abenden.

81 und 83 E. Madison Strasse, gegenüber McVickers Theater, 2. Stock.
Kredit!
Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren- und Knaben-Anzügen u. Ueberziehern — für — Frühjahr u. Sommer.
Fertig oder nach Maaß; garantiren für reelle gute Arbeit — ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche!
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 und 83 Ost Madison Str., Zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. mo,mi,fr,3mt

BROWN-LEWIS CO.

Das alte zuverlässige Bicycle-Geschäft.
293 Wabash Ave. Wir befriedigen unsere Kunden und sparen ihnen Geld.
Einzelheiten unnöthig:
SYRIANS— Drei Sorten. WINDSORS— Zwei Sorten.
FEATHERSTONES— Fünf Sorten. PHOENIX— Zwei Sorten.
KEATINGS— Drei Sorten. WINFIELDS— Drei Sorten.
Leichte Abzahlungen.
Leichte Preise— $10 bis $40. Leicht zu bezahlen— Unsere Bedingungen sind liberal.
Auswahl ist leicht— Größte Auswahl in Amerika. Seht anderswo nach. Wir vertrauen auf Euer Urtheil.
Speziell—Nächste Woche ein 99er Modell, up-to-date Beauty—völlig garantirt—auf leichte Abzahlungen $19.75
3ap,mmfr,3m

Versucht unser Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrsj

Freies Auskunfts-Bureau. Böhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mj16,bw

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mj,momifrömt

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.only. bFri.only.

		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	†	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.45 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.00 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Accommodation	*	5.00 PM	8.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	11.00 PM	10.20 AM

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 7.30 N	* 7.50 V

* Täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.
Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.0 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York, Columbus & Norfolk	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm. " Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. " " New York 7:50 Mrgs. " Boston 10:20 Abds.
Via Nickel Plate.
Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Mrgs. " Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. " Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Mrgs. " Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.50 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8.30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Leset die SONNTAGPOST.

Finanzielles.

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen.
jan6,frmomi*

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mj18,fa,mo,mi,bw

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES. Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER, Rechtsanwälte. 1220—108 La Salle Str.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
feb11,m,mi,fa,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 18. April, Dampfer „Lahn" nach Bremen.
Mittwoch, 19. April, „Westernland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 20. April, „Königin Louise" nach Bremen.
Samstag, 22. April, „Graf Waldersee" nach Hamburg.
Samstag, 22. April, „Maasdam" nach Rotterdam.
Samstag, 22. April, „La Touraine" . . . nach Havre.
Dienstag, 25. April, „Kaiser Friedrich" nach Bremen.
Mittwoch, 26. April, „Kensington" nach Antwerpen.
Donnerstag, 27. Apl., „Friedrich der Große" nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1mj*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidofa*

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3106. 19jalj

J. G. Grossberg,
Rechtsanwalt,
Zimmer 844-48 Unity Building,
CHICAGO. Telephon Main 2997. 29mj*

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.